Nr. 8134. Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Fernruf { Expedition 66. Redaction 466, 566; (840 Berliner Dienst) Wetterdienststelle 566.

Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Mittwoch, 11. Dezember 1912

Verantwortlich für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil: Dr. phil. Anton Schmitter, für den Anzeigen- u. Reklameteil: Peter Lescrinier, beide in Bonn.

Geschäftshaus: Bahnhofstraße 12 in Bonn.

Erscheint täglich — an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags am Vorabend. Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei Haus. Postbezug Mk. 2.10 vierteljährlich ohne, Mk. 2.52 mit Zustellgebühr. Reise-Bestellungen: Tägliche Versendung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifband Mk. 0.50 wöchentlich; Ausland Mk. 0.75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

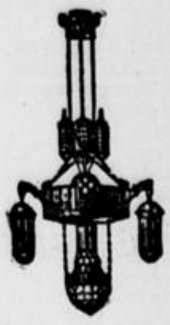
Zeilenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrsanzeigen usw. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Weihnachts-Geschenke!

Kronen — Kleinbeleuchtungen

Stehlampen

Staubsauger



Koch- und Heizapparate.

Frz. Thanner & Comp.

Gangolfstraße 6. — G. m. b. H. — Telefon 1398.

Spezial-Geschäft für Elektrotechnik.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäft der Branche am Platze.

Zur Weihnachts-Bescherung C.-A. 300

Knaben-Anzüge

Serie I Knaben-Anzüge aus Reststoffen 3.95
Sonstiger Preis bis 7.00

Serie II Knaben-Anzüge einzelne Modellstücke, alle Größen 6.50
Sonstiger Preis bis 14.00

Posten Knaben-Ulster und Paletots 7.50 4.50

Posten Knaben-Hosen nur 60 ₰

Posten Knaben-Hosen aus Reststoffen . . . . . 1.50 95 ₰

Die schönsten Ulster, Paletots, Loden-Joppen, Anzüge und Hosen für Herren und Burschen jetzt zu herabgesetzten Preisen.

Schild nur Dreieck 1.

Gratis 1 Kalender Gratis.

Schulranzen Collegs- und Aktenmappen Pamentaschen, Marktta[illegible] Portemonnaies, [illegible]osenträger etc. empfiehlt

Wilh. [illegible]resen
Dreieck 11,
Lederhandl. und Schäfte-Fabrik.

Die grösste Weihnachtsfreude bereitet das grosse Los

Cölner-Lotterie

Weihnachtsziehung vom 21.-23. Dezember
5000 Gew. Gesamtw. Mk.

50000
Hauptgewinne:
20000
5000
2000

Lose nur 1.- Mk.
5 Lose 5.- Mk., 11 Lose 10.- Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfehlen und versenden
General-Vertrieb
Otto Reininghaus, Hagen i.W.
Friedrich Amtenbrink, Cöln.
Zu haben auch in sämtlichen Lose-Verkaufsstellen.

Praktische Fest-Geschenke!

Meine reinseidene Reklame-Bluse aus gutem Taffet glacé, in vielen Farben, elegant und schick gearbeitet
9.75 und 12.75

Mein reinseidener Reklame-Jupon aus gutem Taffet glacé mit hohem plissiertem Volant, in vielen Farben
9.75

Seidenhaus Wittgensteiner.

Bleyle's Knaben-Anzüge

Bleyle's Sweaters

Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit.
— Sparsamste Kleidung. —

Alleinverkauf bei

Joh. H. Mundorf
Remigiusstraße 13.

Kabinett-Rasierseife von F. Wolff & Sohn zu Originalpreisen empfiehlt

A. Schneider
7 Wenzelgasse 7.
Nahe am Markt.

Empfehle zu Geschenkzwecke:
Bilderbücher und Jugendschriften, Geschenkwerke für Herren und Damen, ferner: Alte Briefmarken, Briefmarken-Albums, alte Kupferstiche in bekannter reicher Auswahl.
M. Plass, Münsterplatz 9.

Im Alleinvertrieb für Bonn empfehle ich einen Farbigen Struwwelpeter (unveränderte Ausgabe nach der 1—4 Originalauflage) mit 20 farbigen Bildern zum Preise von nur Mk. 1.25.

Schraut's Bäckerei
Stockenstrasse 17. Telefon 450.
Täglich 4mal frische Brötchen
morgens, mittags, nachmittags, 4 und 6 Uhr.
Spezialität:
Original Eifler — Roggenbrot
Oberländer — Schwarzbrot.
Oberländer 1 Tag alt, Schwarzbrot 2 Tage „) 10 Pfg. billiger.

Weihnachtsgeschenk
Oelbilder vom Rhein und Ahr billig zu verkaufen. Pfeiffer, Hohenzollernstr. 2. Part.

Reparaturen an Schuhwaren aus nur bestem Leder werden fachmännisch, preiswert und schnellstens ausgeführt

Jakob Berghein
Brüdergasse 32 (nahe am Markt)
Spezialität: Eleg. Anfertigung nach Mass.

Für Weihnachten!
Kinderspielwagen und schwere Handwagen zu Ausnahmepreis.

W. Seeberger, Oberkassel.
Preisliste franko.

Nähmaschine
fast neu, Messerputzmasch., Bücher u. versch. billig zu verkauf., Fr. Rathausgasse 8, 3. Etg.

Zweitür. alts. kirschb. Bett zu verkaufen Beuel, Coblenzerbahnstraße 73.

Toussaint-Langenscheidt französisch zu kaufen gesucht. Off. u. B. 1. an die Exped.

In grosser Auswahl empfehle
Spalier- und Dachlatten, Sparren
in jeder Stärke und Länge zu Ausnahmepreisen.
Wilh. Streck, Bonn.

Reichstag.

Kurze Anfragen.

* Berlin, 10. Dezember. Abgeordneter Schiffer (Ntl.) fragt an, ob der Reichskanzler noch vor der allgemeinen Reform des Strafrechts gesetzgeberische Maßnahmen herbeizuführen gedenke, um einen wirksamen Schutz gegen Verbrecher zu gewähren, die wegen Geisteskrankheit außer Verfolgung gelassen oder freigesprochen worden sind?

Staatssekretär Dr. Lisko erwidert, bei dem vorgeschlagenen System der Maßnahmen zur Verwahrung verbrecherischer Irren handele es sich um eine grundsätzliche und so einschneidende Neuerung gegenüber dem geltenden Strafrecht, daß die einschlägigen Fragen nur im Zusammenhang und nicht als einzelne Maßregeln erörtert werden könnten. Es sei deshalb nicht beabsichtigt, noch vor der allgemeinen Reform des Strafrechts mit reichsgesetzlichen Maßnahmen vorzugehen.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) stellt folgende Anfrage:

In Freiburg i. B. hat in der Woche vom 2. bis 6. Dezember in einer städtischen Festhalle entsprechend der bisherigen Uebung ein Jesuitenpater Vorträge gehalten, mit den Themen: Gott, Gottmensch, des Gottmenschen Werk und des Gottmenschen Liebe. Am 6. Dezember ist nun dem betreffenden Pater eine Verfügung des Großherzoglich Badischen Kultusministeriums eröffnet worden, des Inhalts, daß religionswissenschaftliche Vorträge von Jesuiten verboten seien und in Zukunft nicht mehr gehalten werden dürften. Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um seine Erklärung vom 4. Dezember: „Die bestehende Praxis oder die bestehende Handhabung des Gesetzes zu ändern, ist nicht Zweck und Absicht des jetzigen Bundesratsbeschlusses", und jene des Staatssekretärs des Reichsjustizamts in der Sitzung vom 6. Dezember: „Was die Auslegung selbst betrifft, so ist Ihnen ja versichert worden, daß die jetzige Auslegung in keiner Weise eine Verschärfung der frühern Verordnungen sein soll; sie will keine Verschärfung und es wird sich auch in der Praxis ergeben, daß tatsächlich irgendeine Verschärfung nicht eintreten wird", hiergegen zur Anwendung zu bringen?

Staatssekretär Dr. Lisco antwortet, dem Reichskanzler sei das Verbot der betreffenden Vorträge nur aus den Zeitungen bekannt geworden; zur Beurteilung bedürfe es einer genaueren Kenntnis des Sachverhalts (Zurufe aus dem Zentrum: „Gibt es denn kein Telephon!"). Der Reichskanzler habe jetzt erst durch den Gesandten in Karlsruhe weitere Auskunft von der badischen Regierung einholen lassen.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) fragt an, zur Ergänzung: Ist dem Reichskanzler bekannt, daß das badische Ministerium des Innern eine Versammlung verboten hat, die für morgen abend in Pforzheim geplant war und in der auch ein Jesuitenpater eine Rede halten sollte?

Präsident Dr. Kaempf erklärt, das sei keine Ergänzung der Frage, sondern eine neue Frage. (Sehr richtig! links, Unruhe im Zentrum.)

Darauf behandelt das Haus die Interpellation Dr. Ablaß (F. V.) betreffend die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter. Abg. Dr. Müller-Meiningen begründet die Interpellation. Gegen den Deutschen Militärarbeiterverband sei erst vorgegangen worden, als der Abg. Pauli-Potsdam einem Sozialdemokraten bei der Wahl weichen mußte. Der Erlaß des Kriegsministers wimmelt von dehnbaren Begriffen. In Bayern, wo der Zentralvorstand des Verbandes ist, macht man das böse Beispiel Preußens nach. Charakteristisch ist das Verhalten des Berliner Polizeipräsidiums gegenüber den Feuerwehrleuten. Auch in den Reichslanden beginnt ein bayrischer Wind zu wehen. Die Gewerkschaftsenzyklika ist eine nationale Frage, die alle Parteien angeht. Was tut der Staat gegen die Gewerkschaftsenzyklika? Hat unsere Gesandtschaft am Vatikan vorher nichts davon gewußt? Auch dem Reichskanzler soll der Geduldsfaden gerissen sein (Zuruf Oertel: Nee). Sie springen ja immer dem Zentrum bei (Heiterkeit). Wir verlangen den Ausbau des Koalitionsrechtes. Ein vernünftiges Maß von Freiheit müssen alle Arbeiter haben.

Staatssekretär Delbrück gibt in langer Rede eine große staatsrechtliche Auseinandersetzung über das Recht der Koalition der Angestellten und Arbeiter. Der Gedankengang seiner Ausführungen ist folgender: Die §§ 152, 153 und 154a der Gewerbeordnung und §1 des Vereinsgesetzes werden in ihrer Bedeutung als Grundlagen der Koalitions- und Versammlungs-Freiheit angesehen. Im Reichsgesetz findet sich keine Erörterung der Koalitions- und Vereinsfreiheit. Diese Freiheit ist nach der staatsrechtlichen Doctrine des 19 Jahrhunderts ein Ausfall der persönlichen Freiheit. Die ist allgemein in die Verfassung nicht übergegangen, in den Verfassungen der Bundesstaaten ist sie jedoch mit Beschränkungen enthalten. In der Gewerbeordnung ist das schrankenlose Koalitionsrecht nicht enthalten (Unruhe bei den Sozialdemokraten). Jede Freiheit findet ihre natürliche Grenze im öffentlichen Interesse des Staates und in gleichen Rechten anderer. Auch die Beamten genießen das Recht des Vereinsgesetzes. Dadurch wird aber das Recht der Vorgesetzten und des Staates nicht berührt. Der Beamte unterwirft sich den in der Tradition der Verwaltung herrschenden Beschränkungen. Der Staat ist verpflichtet, den Beamten soweit Beschränkungen aufzuerlegen, als es zur Erfüllung des Staatszweckes notwendig ist. Das Koalitionsrecht der gewerblichen Arbeiter kann eingeschränkt werden durch privatrechtliche Verträge, solange eine solche Einschränkung nicht über das billige Maß hinausgeht. Ausgenommen von der Gewerbeordnung sind die Eisenbahnarbeiter und alle staatlichen Betriebe, die keine gewerblichen Betriebe sind, so z. B. die Reichspost. Ferner kann eine Einschränkung der Koalitionsfreiheit eintreten bei allen Betrieben der Heeres- und Marine-Verwaltung.

Der Staatssekretär bespricht sodann die Gewerkschaft-Enzyklika: Ich weise darauf hin, daß § 1 des Vereinsgesetzes nicht Bezug hat auf die Beschränkungen, die sich ergeben aus den Beziehungen einer kirchlichen Obrigkeit zu den Angehörigen einer Kirchengemeinschaft. Wenn die Enzyklika den Satz enthält, daß eine soziale Frage nicht eine rein wirtschaftliche und rein politische Frage, sondern daß sie auch religiöse und kirchliche Angelegenheiten betrifft, so wird gegen diese Feststellung kein ernster Einwand erhoben werden können. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wenn das Haupt einer anerkannten Kirchengemeinschaft seinen Angehörigen Ratschläge gibt, wie sie sich solchen Fragen gegenüber zu verhalten haben, so wird dadurch der Vorwurf eines rechtswidrigen Vorgehens nicht hergeleitet werden können, solange diese Ratschläge nicht zu den Gesetzen im Gegensatz stehen. Es kann sich aber auch das Bedürfnis ergeben, sich mit den kirchlichen Oberen über diese Fragen zu verständigen. Das kann aber doch nur in diplomatischer Weise und nicht mit Gewaltmaßregeln geschehen. Der Reichskanzler hat die Enzyklika vor ihrer Veröffentlichung nicht gekannt. Er hat aber auch nicht gesagt, daß bei einer Wiederholung derartiger Vorkommnisse die Abberufung des Gesandten am Vatikan erfolgen werde. Wir halten die Entwickelung der christlichen Gewerkschaften in dem Rahmen, in dem sie sich bisher bewegt, als für das Staatswohl nützlich und wünschenswert. Die Gewerkschaften haben auch selbst sich mit der Enzyklika abgefunden, und ich glaube nicht, daß sie dabei die Hilfe des Abgeordneten Müller-Meiningen in Anspruch genommen haben. (Große Heiterkeit.) Die Annahme, daß die Enzyklika ein rechtswidriger Eingriff in die Koalitionsfreiheit der deutschen Arbeiter darstellt, ist unzutreffend und damit ist der Vorwurf gegen die Reichsleitung hinfällig. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Kriegsminister von Heeringen: Der Verband der Militärarbeiter bezeichnet sich als national, aber sein Verhalten steht dazu in Widerspruch. Der Militärarbeiterverband hat die Freiheit der Koalition gröblich mißbraucht und alles getan, um das Vertrauen der Arbeiter zu den Behörden zu untergraben. Unsere Aufgabe war es, den Arbeitern klar zu machen, daß sie sich derartige Hetzereien nicht gefallen zu lassen brauchen (großer Lärm bei den Sozialdemokraten). Die Arbeiter werden von ihrem Eintritt vor der Beteiligung an einer Agitation, wie sie der Militärarbeiterverband betreibt, gewarnt (ungeheurer Lärm bei den Sozialdemokraten).

Vizepräsident Dr. Paasche: Der Kriegsminister hat die Interpellanten ruhig angehört. Sie dürfen ihm dieselbe Rücksicht schenken (Beifall rechts).

Kriegminister v. Heeringen fortfahrend: Wo der Erlaß falsch aufgefaßt wurde, ist sofort Remedur eingetreten. Dr. Müller bezweifelt, ob dieselbe ausreichend gewesen ist. Die Art, wie ich Remedur schaffe, ist meine Sache (sehr richtig rechts, großer Lärm bei den Sozialdemokraten) Wir wollen an der Spitze des Vereins Arbeiter haben und keine Agitatoren (lebhafter Beifall rechts, erneuter Lärm bei den Sozialdemokraten). Der Erlaß richtet sich nicht gegen die Koalitionsfreiheit. Die Militärverwaltung erfüllt nur ihre Pflicht, in Betrieben, deren richtiges Funktionieren auf die Landesverteidigung Einfluß hat, nach dem Rechten zu sehen. (Beifall rechts, Zischen bei den Sozialdemokraten, erneuter Beifall rechts).

Der Vertreter der bayrischen Militärverwaltung, Oberst Wenninger, sagt, die bayrische Militärverwaltung stehe auf demselben Standpunkt, wie das preußische Kriegsministerium.

Auf Antrag Gothein wird sodann die Interpellation besprochen.

Abg. Bauer (Soz.): Die Rede des Kriegsministers war das reaktionärste, was man jemals hier gehört hat. Der Redner greift sodann mit äußerster Schärfe die christlichen Gewerkschaften an. Die Militärverwaltung habe einen Mißbrauch der amtlichen Gewalt ausgeübt. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Schirmer (Ztr.) wendet sich gegen den Radikalismus der Sozialdemokraten und verweist auf den Einfluß Frankreichs und das Vorgehen des französischen Ministers gegen die Arbeiter in Streikfällen. Ueber das, was Herr Müller-Meiningen vorgetragen hat, lachen die Kühe in ganz Bayern (Lachen und lebhafte Zwischenrufe). Dr. Müller-Meiningen benutzt jede Gelegenheit, um Bayern vor aller Welt herabzusetzen. Nach der Art und Weise, wie der Herr Staatssekretär die Gewerkschafts-Enzyklika behandelt hat, besteht für uns kein Anlaß, näher darauf einzugehen. Weiter verteidigt Redner die christlichen Gewerkschaften lebhaft gegen sozialdemokratische Angriffe. Wir haben das Vertrauen zur Regierung, daß sie das Koalitionsrecht aller Arbeiter schützen wird.

Das Haus vertagt sich.

In einer persönlichen Bemerkung wirft Abg. Müller-Meiningen dem Abg. Schirmer subjektive und objektive Unwahrheit vor. Präsident Kaempf ruft zur Ordnung. Abg. Schirmer (Ztr.) erwidert: Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil. Um einen Ordnungsruf zu vermeiden, sage ich nichts weiter. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Nachtragsetat, Weiterberatung, Wagenmangel. Schluß 6 Uhr.

Aus dem Reichstag.

* Berlin, 11. Dezember. Die Budgetkommission des Reichstags beriet gestern den Nachtragsetat für 1912. Es handelte sich hierbei um die nachstehenden Forderungen: 244 000 Mark als zweite Rate zur Schaffung lagermäßiger Unterkunft auf Borkum im militärischen Interesse; 2 788 952 Mk. für die erste Einrichtung der Verwaltung in dem neuerworbenen Gebiet von Neu-Kamerun; 470 000 Mark Reichszuschuß für Kiautschou und das ostasiatische Marinedepartement.

Nach längerer Erörterung wurde der Nachtragsetat bewilligt, und zwar auf Antrag des Zentrums, nicht als fortdauernde, sondern nur als einmalige Ausgabe. Die nächste Sitzung der Budgetkommission findet nach Weihnachten statt.

Abgeordnetenhaus.

Das Schleppmonopol.

* Berlin, 10. Dez. Die Vorlagen über die Dienstverhältnisse der Beamten der Staatsanwaltschaften und die Einbeziehung der Volksschullehrer in das Gesetz über die Haftung des Staates für Amtspflichtverletzung werden in dritter Lesung angenommen. Es folgt die zweite Lesung des Schleppmonopols auf dem Rhein-Weser- und dem Lippekanal. Zu § 1 des Gesetzes liegt ein Antrag v. Pappenheim vor, nach welchem die von der Kommission getroffenen Beschränkungen beseitigt werden sollen. Ein von den Freikonservativen und Nationalliberalen unterstützter Antrag Herold (Ztr.) will den Dortmund-Ems-Kanal bis zum Ablauf von 20 Jahren von dem Schleppmonopol freilassen.

Abg. Herold (Ztr.) sagt, seine politischen Freunde seien verschiedener Auffassung. Die Differenzen lägen darin, ob der Dortmund-Ems-Kanal nur zehn Jahre vom staatlichen Schleppbetrieb befreit bleiben solle. Minister v. Breitenbach: Die Regierung hat selbst den Kompromißvorschlag gemacht, daß man das Nebeneinanderbestehen des staatlichen und des privaten Schleppbetriebes nur für eine bestimmte Zeit zuläßt, um die Interessenten daran zu gewöhnen und sie erkennen zu lassen, daß der Staat sehr wohl in der Lage ist, den Schleppbetrieb nicht schlechter auszuführen.

Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Abgeordneten vertagt sich das Haus. Mittwoch 1 Uhr Fortsetzung: kleinere Vorlagen, Anträge.

Uebereilte Rüstungen.

= Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Als es im Jahre 1905 „brenzlich" wurde, als Europa damals infolge der Machenschaften Delcassés dicht vor dem Kriege stand, überkam die Franzosen plötzlich ein großer Schreck. Erst in diesem Moment sahen sie ein, wie ungerüstet sie waren, und Hals über Kopf wurden annähernd 200 Millionen Mark verausgabt, um die Festungen mit den nötigen Geschützen und dazu gehöriger Munition zu versorgen. Eine ähnliche Ueberhastung im letzten Augenblick konnte man 1911 in England feststellen, wo schleunigst für die Balkansperre in Sheerneß und andere Verteidigungsmaßnahmen das Material beschafft wurde; auch in diesem Jahre haben die Balkanstaaten — und erst recht die Türkei — dieses Kapitel bereichert.

In den letzten Wochen haben Rußland und Oesterreich eifrig gerüstet, und man wußte in Berlin sehr wohl, daß wir bei einem Kriege zwischen diesen beiden Mächten nicht neutral bleiben konnten. Ist nun auch bei uns „fieberhaft" gearbeitet worden? Nicht im Geringsten; die beiden einzigen Tatsachen, die uns bekannt sind, beschränken sich auf folgendes: bei der „Delag" ist angefragt worden, welche Luftschiffe sofort verfügungsbereit seien, und eine westdeutsche Fabrik bekam den Auftrag zu sofortiger Lieferung eines großen Postens von Entladerampen, bestimmt für Züge, die irgendwo im Osten auf freiem Felde entleert werden sollen.

Diese Ruhe ist ein gutes Zeichen. Es muß eben so gut wie alles schon im Frieden bereit sein, dann kann der Kriegsminister, wie der General v. Roon 1870, in den Mobilmachungstagen die friedlichste Zeit seines Lebens haben. Bei uns sind die Kammern komplett. Und doch werden auch wir vor manchem Uebereilten, Improvisierten nicht ganz bewahrt bleiben.

Zunächst brauchen wir nicht zu denken, daß das Jahr 1870 wieder einfach kopiert werden könnte, denn inzwischen ist unser Heer ins Riesenhafte gewachsen und namentlich seine technische Ausrüstung unendlich vermehrt; überall arbeitet man mit Präzisionsmaschinen, vom Motor des Lastkraftwagens bis zum Scheinwerfer der Pioniere und dem Feldfernsprecher der Batterien. Es kann schon sein, daß da das eine oder das andere „nicht klappt", auch, daß neues Riemenzeug reißt, wenn die im Frieden schwach bespannte Artillerie gewöhnliche Ackerpferde einstellt, und diese nun anspringen. Bei dem Fluktuieren der freizügigen Menge werden auch die Bezirkskommandos nicht mehr mit so glatter Gestellung der Mannschaften rechnen können. Dazu kommt, daß wir jetzt alles mit Bücherweisheit machen, nach dem „Mobilmachungskalender", während damals noch die Mehrzahl der Unteroffiziere von 1866 her gut Bescheid wußte. Das war eben eine Vorübung auf den großen französischen Feldzug gewesen, jetzt aber haben wir seit 41 Jahren weder einen Krieg, noch auch — was andere Nationen so häufig versuchen — eine Probemobilmachung gehabt. Daß sich da Frictionen einstellen müssen, ist eigentlich ganz klar.

Auf dem Gebiete der Luftschiffahrt fehlt es uns nicht an ausgebildeten Führern, deren wir rund 40 besitzen, auch nicht an den nötigen Steuerleuten und Monteuren, als vielmehr an den Luftschiffen selbst. Im Kriegsfall wird dann namentlich die Zeppelinwerft „auf Deubel komm raus" bauen müssen, aber die Ueberlegenheit in der Luft wird gerade in den allerersten Tagen schon erkämpft werden. Wer dann aus dem Luftmeer verdrängt ist und keine guten Meldungen aus der Vogelschau mehr hat, der ist vergleichsweise um ganze Divisionen schwächer als der Feind und muß in gewaltsamer Rekognoszierung unnütze Blutopfer bringen.

Es ist auch bei uns alles nicht so, wie es nur sein kann, auch wir haben gewisse Lücken. Aber wir können wenigstens mit einiger Sicherheit behaupten, daß sie — zur Zeit — bei unsern Gegnern noch zahlreicher sind. Nur darf man sich mit diesem mageren Troste nicht begnügen.

Aus Bonn.

Bonn, 11. Dezember.

:=: **Für Automobilfahrer** ist eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung, über die demnächst die Strafkammer in Bonn entscheiden soll. Am 5. Mai ds. Js. fuhr der Markscheider Wilh. Z. aus Köln mit einem Automobil durch den Ort Lohmar und überschritt dabei angeblich die zulässige Geschwindigkeit von 20 Kilometer. Er wurde zur Anzeige gebracht und erhielt eine polizeiliche Strafverfügung von 30 Mark. Auf seinen Einspruch ermäßigte das Schöffengericht Siegburg die Strafe auf 10 M. und die Strafkammer in Bonn verwarf die eingelegte Berufung. Die eingelegte Revision hatte insofern Erfolg, als die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückgewiesen wurde. Die Strafkammer in Bonn hatte am Dienstag Termin an Ort und Stelle anberaumt, um zu prüfen, ob die im Gebrauch befindlichen Stoppuhren ganz zuverlässig die Geschwindigkeit feststellen lassen. Die in Gegenwart eines Vertreters der Staatsanwaltschaft Bonn und der Parteien vorgenommene Prüfung ergab, daß nach den hier vorliegenden Verhältnissen nicht mit Sicherheit festzustellen war, mit welcher Geschwindigkeit tatsächlich gefahren wird. Es ist hiernach anzunehmen, daß ein Polizeibeamter, der nicht lediglich zur Kontrolle aufgestellt ist, kaum in der Lage sein wird, die Geschwindigkeit genau festzustellen.

(:) **Ausstellung Bonner Künstler im Oberwier-Museum.** Da die Ausstellung in Bonn allgemeinem und großem Interesse begegnet, so erscheint es angebracht, an dieser Stelle noch einige Namen zu bringen, deren Erwähnung in der ersten Besprechung aus Platzmangel unterblieb. Chr. Oehmen stellt eine interessante Portraitstudie aus, einen Kopf in der Manier von Putz gemalt. Anny Schrader hat mehrere Bilder, darunter eins „Geißbub" genannt, das eine Orientierung an Liebermann verrät. Ihre „Gerolsteiner Felsen" blicken zu kalt. Es ist derselbe Fehler, der eine günstige Beurteilung der Bilder Carl Ronns erschwert. Seinen Sachen haftet noch etwas Unbeholfenes an. Es fehlt eine gewisse Wärme des Tons und ein feinerer Farbensinn. In der Perspektive dagegen weisen sie manche glückliche Momente auf. Kaum etwas anders ist über Lenzens „Trüben Tag" zu sagen, doch wird hier geschickter mit der Farbe gearbeitet, während die Lufthehandlung zu wünschen übrig läßt. H. von Rappard stellt ein gutes Portrait aus. Nur darf der Pinselstrich in jeder Beziehung kühner und freier werden. Ein solch sauber gemalter Orden verdirbt die ganze Qualität des Bildes. Christian Oehmens „Stilleben" ist etwas zu bleich und angekränkelt geraten. Theo Ganser gibt in seinen beiden Bildern viel zu harte Töne; das violett in der „alten Hauseinfahrt" wirkt direkt beleidigend.

F. Köttgen zeigt eine gute Radierung („Schmiede"). F. Heimbach hat eine tüchtige Steinzeichnung und erinnert in einem anderen Blatt in der Zeichenmanier an Zille. E. Tilmany und K. Haide haben auch gute Zeichnungen ausgestellt.

Wilhelm Pfennings hat einige geschmackvolle Bucheinbände gesandt, erhebt sich aber mit seinen Exlibris nicht über den Durchschnitt.

:=: **Haus- und Grundbesitzerverein Bonn.** In der gestrigen Hauptversammlung, die im „Hähnchen" stattfand, begrüßte Herr Zenz die Erschienenen und teilte mit, daß anstelle des aus Bonn verzogenen ersten Vorsitzenden Rechtsanwalt Wallenfang Rechtsanwalt Dr. Alex Meyer als Vorsitzender gewählt worden sei. Der Gewählte dankte für das Vertrauen und hielt einen Vortrag über Beleihung und Besteuerung des Grundbesitzes. Redner sprach über verschiedene Vorschläge, die gemacht worden seien, um dem Grundbesitz eine zweite Hypothek zu schaffen. In letzter Zeit seien verschiedene Städte, besonders des Westens, dazu übergegangen, Darlehenseinrichtungen zu schaffen. Auch in Bonn werde man damit an die Oeffentlichkeit treten. Nach einem Ueberblick über die Besteuerung selbst, bemerkte Redner, die Besteuerung des Grundbesitzes nach dem gemeinen Wert werde als große Härte empfunden. Erstrebenswertes Ziel sei, diese Lasten zu ermäßigen. Wenn die Haus- und Grundbesitzervereine hierfür einträten, würden sie im vaterländischen Interesse handeln.

Herr Hensgen gab den Geschäftsbericht und sprach über die Tätigkeit des Vereinsbureaus. 1200 Wohnungen sind zur Vermietung gebracht und über 300 Häuser oder Grundstücke zum Kauf angeboten worden. Die Anfragen von auswärts über Einfamilienhäuser, Wohnungs-, Schul- und Steuerverhältnisse waren reichhaltig und haben viele Arbeit verursacht. Mietsstreitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter wurden vielfach geschlichtet. Die Nachfrage nach Wohnungen war größer als das Angebot.

Papierwarenhändler Simon berichtete über die Tätigkeit der s. Z. gewählten Kommission zur Beschaffung von zweiten Hypotheken. Ein von Architekt Metten gemachter Vorschlag zur Beschaffung einer zweiten Hypothek in Verbindung mit einer Lebensversicherung habe sich als undurchführbar herausgestellt. Auf den Plan des genannten Herrn wurde verzichtet.

In den Vorstand wurden gewählt: Herr Rechtsanwalt Dr. Alex Meyer als erster Vorsitzender, Herr Zenz wurde als zweiter Vorsitzender wiedergewählt. Neugewählt wurden Landgerichtsrat von Hymmen und Architekt Schmitt. Zu Rechnungsprüfern wurden bestimmt die Herren Linden, Steinfeld, Simons-Beuel.

Herr Stadtverordneter Arch. Schmitt teilte mit, daß der Ingenieur- und Architektenverein eine Versammlung abgehalten habe, in der Rechtsanwalt Biesantz-Köln über die Reichswertzuwachs- und Umsatzsteuer gesprochen habe. Nach diesem Vortrag habe der Verein die Erklärung gefaßt, die Stadt zu ersuchen, die Umsatzsteuer im Etat für 1913 von 2 Prozent auf 1 Prozent zu ermäßigen.

Die Versammlung beschloß, dieser Erklärung sich anzuschließen.

Herr Stadtverordneter Butscheidt meinte, man müsse auf die Fraktionen einen Druck ausüben, dann werde es nicht schwer sein, die Steuer von 2 Prozent auf 1 Prozent herabzudrücken.

Herr Stadtverordneter Arch. Schmitt machte auf das städtische Verkehrsbureau aufmerksam und empfahl, ein Vereinsmitglied der städtischen Verkehrskommission zur Zuwahl zu empfehlen.

Nach einer Aussprache über diesen Vorschlag wurde beschlossen, eine entsprechende Person zur Zuwahl der Stadt zu empfehlen.

)(**In der Gesellschaft für Literatur und Kunst** rezitiert Bruno Tuerschmann am Freitag abend den „Timon von Athen" von Shakespeare. Die Handlung tritt im „Timon" hinter das rein Gedankliche, Philosophische zurück. Es ist ein Stück aus Shakespeares menschenfeindlicher, pessimistischer Periode. Der ewige Gegensatz zwischen Realismus und Idealismus bildet das Problem des Dramas: Timon, der menschenfreundliche, edle Idealist geht zu Grunde am Undank der Welt, Alcibiades, der herrische Realist, erweist sich als der wahre Weltverbesserer. Das Stück gehört eher in den Vortragssaal als auf die Bühne, es verlangt vor allem ein denkendes Publikum. Eine besondere Kunst des Rezitators wird es sein, die schwächeren Stellen der Tragödie, die sicher nicht von Shakespeare stammen, gegenüber den mit höchster dramatischer Energie entworfenen echt Shakespeare'schen Partien zurücktreten zu lassen.

)(**„Gut Fleiß!"** Bei der am letzten Mittwoch im Gasthof „Alt-Bonn" stattgehabten Vorstandswahl der Bonner Dienstmann-Vereinigung „Gut Fleiß" wurde anstelle des verstorbenen Herrn N. Lohmüller Herr Joh. Bauch als Präsident, Herr W. Genblich als Vizepräsident, Herr J. Münz als Kassierer und Herr F. Hohmann als Schriftführer gewählt.

:=: **Hohe Preise für Wild.** In diesem Herbste sind die Preise für Wild so stark gestiegen, wie es noch nie der Fall gewesen ist. Eine Ursache dieser Erscheinung sind die hohen Fleischpreise, eine andere die mittelmäßigen Strecken, die die Treibjagden in vielen Bezirken aufweisen. Noch vor wenigen Jahren kostete der Hase überall einen Taler. In diesem Jahre nehmen Wildhändler die Strecken sofort nach den Jagden an Ort und Stelle ab und zahlen dabei für den Hasen 4 Mk. und mehr. Gute Hasen werden um die Weihnachtszeit mindestens 5 Mk. kosten. Bei dieser Preissteigerung des Wildpreis ist aber zu berücksichtigen, daß auch die Hasenbälge so teuer wie noch nie zuvor bezahlt werden. Jetzt schon ist ein guter Winterbalg nicht unter 1 Mk. zu haben. Es wird aber auch noch mehr dafür bezahlt. Die vorigjährigen Preise, nämlich 50—80 Pfg. für das Hasenfell, galten schon als enorm. Aehnliche Preissteigerungen weisen auch wilde Kaninchen auf. Es wird immer mehr Mode, sie als schmackhaftes Wildbret anzusehen. Bislang war der Höchstpreis 1 Mk. Gegenwärtig zahlt man durchschnittlich 1.20 bis 1.40 Mk.

ъ **Mit einem Revolver** sollte ein Geschäftsführer einen hiesigen Einwohner bedroht und auch einen Schuß abgegeben haben. Der Geschäftsführer hatte sich gestern wegen unerlaubten Waffentragens und Bedrohung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte gab an, er habe von dem Einwohner nach kurzem Wortwechsel einen Schlag bekommen. Um den Mann von sich abzuhalten, habe er allerdings einen Schuß abgegeben, aber das sei nur ein Schreckschuß auf die Erde gewesen. Daß er keinen Waffenschein gehabt habe, gab der Angeklagte zu. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mark.

ъ **Der Bonner Kutscherverein** hielt vor kurzem eine Vereinsversammlung ab. In diese Versammlung — die bis dahin ohne jede Störung verlaufen war — trat ein Autodroschkenkutscher und schlug Lärm. Da der Neuerschienene betrunken war, wurde er hinausgewiesen; er ging aber nicht sofort, und wurde obendrein noch beleidigend. Gestern wurde der Kutscher vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung zu einer Geldstrafe von je 5 Mark verurteilt.

ъ **Die Arbeitszeit der Angestellten** im Bäckereigewerbe darf die Dauer von 12 Stunden nicht überschreiten. Pausen unter einer Stunde können nicht in betracht kommen. So lautet die gesetzliche Bestimmung. Ein hiesiger Bäckermeister, der gegen diese Bestimmung verstoßen, hatte ein Strafmandat von 10 Mk. erhalten, weil er seine Lehrlinge über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus beschäftigt hatte. Der Bäckermeister äußerte gestern vor dem Schöffengericht, wenn ein Lehrling länger gearbeitet habe, sei das auch seine Schuld gewesen. Dann habe der Lehrling eben gesaulenzt. Die Arbeit habe er in der vorgeschriebenen Zeit ausführen können. Im Bäckereigewerbe lasse sich die Arbeit nicht immer auf die Minuten regeln. Man könne die Arbeit nicht mir nichts dir nichts hinwerfen, wie der Schneider oder der Schuster, und sie am anderen Morgen wiederaufnehmen. Die Arbeit müsse eben fertiggestellt werden. Er habe seine Lehrlinge gut heranbilden wollen, wenn ihm aber Schwierigkeiten gemacht würden, dann müsse er das Gericht dafür verantwortlich machen, wenn aus den Jungen nichts würde. Da der Angeklagte sehr erregt war, und bei den letzten Worten auf den Gerichtstisch klopfte, machte ihn der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß er sich mäßigen solle, da er sonst eine sofort vollstreckbare Haftstrafe zu vergegenwärtigen habe. Wegen der Uebertretung erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 5 Mk.

Heute Mittwoch 11. Dezember,
abends 7 Uhr
in der **Germaniahalle** zu **Bonn**
öffentlicher Vortrag
Sr. Exellenz Generalleutnant z. D. **Bauer.**
„Ueber das Wesen und Ziel des Deutschen Wehrvereins im Hinblick auf die französische und deutsche Armee".

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Oberbürgermeister in Bonn hat auf Feststellung der Entschädigung für die nach Maßgabe des festgestellten Fluchtlinienplanes zum Bonnertalweg und zur Reuterstraße in Bonn-Kessenich, zu enteignenden Grundflächen, aus den Parzellen Flur 8 Nr 893/69 und 895/69 angetragen. Es ist deshalb von dem unterzeichneten Regierungskommissar zur Verhandlung mit den beteiligten Grundbesitzern und Nebenberechtigten sowie zur etwaigen Einleitung der Abschätzung Termin auf

Mittwoch, den 18. Dezember 1912, nachmittags 4 Uhr auf dem Rathause zu Bonn

angesetzt. Alle Beteiligten, soweit sie nicht besondere Vorladungen erhalten haben, werden zur Wahrung ihrer Interessen unter der Verwarnung eingeladen, daß gegen die Ausbleibenden die Entschädigung ohne ihr Zutun festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Köln, den 6. Dez. 1912.
Der Regierungs-Kommissar,
Dr. Fleck,
Regierungs-Rat Mi

Handelsteil.

Berliner Börse vom 10. Dezember.

Deutsche Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihe.

D. Reichs-Schatz I.4.15.	4	99.— b	Bayr. Staats-Anleihe	3½	86.40 b
D. Reichs-Anleihe	4	99.70 b	Rheinpreuß. Anleihe XX, XXI, XXXI-XXXII	4	98.40 bG
" "	3½	87.70 bG	Rheinpr. Anl. XXIII	3½	85.50 G
	3	77.60 B	Westf. Prov.-Anleihe 10	4	98.40 bG
Pr. Schatz I.4.15.	4	99.— b	11-10	3½	87.10 G
" Konsols	4	99.60 bG	Berliner Stadt-Schdv. 92/98	3½	89.50 b
" cons. Anl. (Staffel)	4	93.30 bG	Cölner Stadt-Anl. 1908	4	99.60 bG
" Konsols	3½	87.70 bG		3½	87.25 G
	3	77.50 B			
Bad. Staats-Anleihe	4	99.25 b	Cöln-Mindener Lose	3½	136.— b
Bayr. Staats-Anleihe	4	99.20 bG			

Ausländ. Staatspapiere, Stadtschuldscheine und Pfandbriefe.

Japanische Anleihe	4	87.25 G	Russ. Staats-Anl. 1905	4½	102.30 bG
Oesterreich. Goldrente	4	91.75 bG	Türk. 400-Fcs.-Lose	—	154.10 b
Rumän. Anl. v. 1903	5	99.40 b	Ungar. Goldrente Gr. St.	4	—.—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hamb. Hyp.-Pfandbr. unk. 1918	4	97.— G	Pr. B.-C.-B. 1907 unk. 1917	4	96.— bG
			Preuß. Pfdb. XXIX 1919	4	97.10 bG
Preuß. Boden-C.-B. 1919 unk.	4	96.60 G	Rh.-W. B.-C. unk. 1912	4	96.25 G
			Westd. B.-C. X unk 1918	4	96.60 bG

Deutsche Bank-Aktien.

Barmer Bankverein	6½	114.80 b	Mitteldeutsche Bank	6	107.10 G
Bergisch-Märkische	7	145.90 b	Nat.-Bank Deutschl.	7	119.25 b
Berliner Handels-G.	9½	162.75 b	Preuß. Boden-Crd.-B.	8	156.10 G
Darmstädter Bank	6½	119.— bG	" Centr.-B.-Crd.	9½	185.60 a
Deutsche Bank	12½	248.25 b	" Hyp.-A.-B.	6	113.60 B
Deutsche Nationalbk.	6	115.50 bG	" Pfandbr.-Bank	8	149.50 b
Disconto-Commandit	10	182.— G	Reichsbank	5,86	132.50 G
Dresdner Bank	8½	150.— bB	Rhein.-Westf. Disc.-B.	7	121.50 bG
Elberfeld. Bankverein	6½	102.80 G	Schaaffh. Bankverein	7½	115.80 b

Industrie-Papiere.

Hamburg. Paketfahrt	9	151.50 bG	Hilgers Verzinkerei	13	228.75 b
Nordd. Lloyd (1000)	5	118.80 b	Höchster Farbwerke	30	621.10 G
Dortmunder Akt.-Br.	20	351.— G	Hoesch Stahlwerke	22	311.25 bG
" Union-Br.	25	400.— bG	Humboldt Maschinen	8½	118.— bB
Germ. Br. Dortmund	9	132.25 G	König Wilhelm umg.	15	261.25 bG
Wicküler Brauerei	7	122.50 G	Körting Gebr.	8	118.75 G
Adlerwerke	30	548.50 b	Kronprinz Metall	22	343.30 b
Allgem. Elektr.-Gel.	14	244.60 bB	Mannesmannröhren	13½	212.— bG
Bad. Anilin u. Soda	25	510.60 b	Phönix B. u. H. V.-A.	18	257.— bG
Balail-Aktien	6	107.50 b	Rhein. Chamotte	6	105.80 bG
Bergmann Elektriz.	5	120.— bB	" Mtz. u. Mb.	0	76.50 B
Bochumer Gußstahl	14	210.75 bG	" Stahlwerke	10	157.— b
Chem. Fbr. Bönningen	10	146.50 bG	Rhein.-Westf. Kalkw.	12	163.10 bG
Cölner Bergwerk	30	485.— bG	Rombacher Hütte	10	163.25 bG
D.-Atl. Telegraph. Gel.	7½	121.50 bG	Schoeller-Zitorf	½	98.— G
Deutsch Luxb. Bergw.	11	162.— bG	Schuckert Elektr.-A.-G.	7½	146.— bG
Deutsche Gasglühlicht	25	676.— bG	Siemens & Halske	12	218.— b
Elberfelder Farbfabrik	25	510.25 bG	Stettiner Vulkan	11	175.— b
Eschweiler Bergwerk	8	160.— bG	Tietz Leonhard	8	123.75 bG
Felten & Guilleaume	6	147.— bG	Wessel Ludwig	5	75.25 B
Gelsenkirch. Bergwerk	10	189.25 b	Westdeutsche Jute	5	115.— b
Hann. M. Egll. V.-A.	14	265.25 G	Westereg. Alkali	11	200.50 bG
Harpener Eisen	12	168.— G	Otavi Minen u. Eisenb.	6	106.10 b

Geld- und Wechselmarkt.

Scheck London	20.435 b	Napoleon d'or	16.26 b
Scheck Paris	81.— G	Amerik. Noten kleine	4.195 b
Belgische Noten	80.50 G	Reichsbank Discont	6%
Sovereigns	20.42 b	" Lombard	7%

Tendenz still!

Der ungünstige Eindruck, den die Verflauung an der gestrigen New-Yorker Börse hervorgerufen hatte, wurde einigermaßen ausgeglichen durch höhere Kurse an der heutigen Wiener Frühbörse, wo man die politische Situation freundlicher auffaßte. Bei ruhigem Geschäft setzten die meisten Papiere auf wenig verändertem Kursniveau ein. Am Bankaktienmarkte stellten sich die Anteile der Berliner Handelsgesellschaft bemerkenswert höher. Ebenso war am Rentenmarkte eine Erhöhung des Kursniveaus zu verzeichnen. Die Aktien der Kanadabahn vermochten sich im Kurse gut zu behaupten. Unter den Schiffahrtswerten tendierten nur die Aktien der Hansa-Dampfschiffahrtsgesellschaft nach unten. Am Montanaktienmarkte hielten sich die Kursrückgänge im Rahmen eines Prozentes. Schwache Haltung bekundeten insbesondere oberschlesische Werte mit Ausnahme der Aktien der Laurahütte. Unter den Elektrizitätswerten wurden die Aktien der Siemens und Halske-Gesellschaft stärker angeboten. Im Verlaufe des Verkehrs trat auf höhere Notierungen an den Auslandsbörsen hin eine Befestigung der Gesamttendenz ein, die aber nur vorübergehend war; da neuerliche Geldsorgen und niedrigere Wiener Kurse die Spekulation zur Vornahme von Abgaben veranlaßten. Auch verstimmte die flaue Haltung mehrerer inländischen Stadtanleihen. Der Privatdiskont wurde mit 6 Prozent notiert und ebensoviel wurde für tägliches Geld bezahlt. Auf dem Kassaindustrieaktienmarkt überwogen die Kursermäßigungen.

Kölner Börse vom 10. Dezember.

Bonner Stadt-Anleihe	3	81.— G	Aachen-Münchener	600	11450.— G
Bröltalbahn	4½	99.25 G	Colonia F.-V.	465	7800.— G
Brohltalbahn unk1910	4½	99.50 G	Concordia	54	1000.— b
Bonner Bergw.-H.	11	199.— G			

Erklärung der Abkürzungen. B = Brief, d. h. angeboten; G = Geld, d. h. verlangt; b oder bz = bezahlt; bG = bezahlt und Geld, d. h. bezahlt, aber noch weiter so verlangt; bB = bezahlt und Brief, d. h. bezahlt, aber noch weiter so angeboten.

*

× **Bonner Marktbericht vom 10. Dezember.** Auf dem heutigen Wochenmarkte stellten sich die Preise annähernd wie folgt: Frische Gurken Stück 1 Mk., Ananas Pfund 1,20 Mk., Mispeln Pfund 20 Pfg., Möhren und Rüben Pfund 8 Pfg., Sellerie Stück 8, 10 und 12 Pfg., engl. Sellerie Stück 60 Pfg., Breitlauch Stück 4 Pfg., Weiß- und Rotkohl Stück 10 Pfg., Trauben Pfund 60 Pfg. und 1,50—2 Mk., Paranüsse Pfund 80 Pfg., Kastanien Pfund 30 Pfg., Baum- und Haselnüsse Pfund 60 und 80 Pfg., Kohlrabien Stück 3 und 4 Pfg., Rosenkohl Pfund 25 Pfg., Tomaten Pfund 60 Pfg., Schwarzwurzeln Gebund 15 Pfg., Wirsing Stück 10 Pfg., Spinat Pfund 15 und 20 Pfg., Kornsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfund 10, 20 und 30 Pfg., Birnen Pfund 15, 20 und 30 Pfg., Krauskohl Stück 5 Pfg., Blumenkohl Stück 20, 30 und 60 Pfg., Zwiebel Pfund 8 und 10 Pfg., Karotten Portion 10 Pfg., Chikorre Pfund 50 Pfg., Bananen Stück 10 und 15 Pfg., Kopfsalat Stück 12 und 15 Pfg., Endivien Stück 5, 10 und 15 Pfg., Meerrettich Stange 25 und 35 Pfg., Artischocken Stück 50 Pfg., Rettich Stück 10 Pfg., Butter 1,50 Mk. das Pfund, frische hiesige Eier Stück 15 Pfg., Italiener Eier Stück 15 Pfg., Kisten-Eier Stück 9, 10 und 11 Pfg., Kartoffeln (Nieren) Pfund 5 Pfg., weiße 2 Pfund 7 Pfg., rote Pfund 4 Pfg., Magnum bonum Pfund 4 Pfg., Hahnen Stück 2—2,50 Mk., fette Hühner 2,50—3 Mk. das Stück, Tauben Stück 60 und 80 Pfg., Enten 3,50—4 Mk. das Stück, Gänse Pfund 80 Pfg., Feldhühner Stück 1 und 1,50 Mk., Fasanen 3—4 Mk. das Stück, Hasen 4 Mk. das Stück, Kaninchen Stück 1,20 Mk.

*

× **Fruchtmärkte.** Köln, 10. Dez. Luzerner Heu 10,00 bis 10,50, Wiesenheu 7,50—7,80 M., Roggen Breitdrusch 4,20—4,60 M., Krumm- und Preßstroh 3,20—3,60 M.

Neuß, 10. Dez. Weizen neuer 1. Sorte 20,50, 2. Sorte 19,50, Roggen neuer 1. Sorte 18,10, 2. Sorte 17,60 M., Hafer neuer 1. Sorte 19,00, 2. 18,00, 3. 15,00 M. für 100 Kilogr. Wintergerste neue 16,50 M. für 100 Kilogramm. Kartoffeln 2,50—3,20 Mk., Heu 3,50—4,00, Luzerner Heu 4,50—5 M. für 50 Kilogramm, Krummstroh neu 15,00 M., Breitdruschstroh 17,00 M., Roggenrichtstroh 19,00 Mk. für 500 Kilogramm, Kleie 6,20 für 50 Kilogramm.

× **Reichsbank.** In der Sitzung des Zentralausschusses wurde die zweite Abschlagsdividende von 1½ Prozent genehmigt und von einer neuerlichen Erhöhung des Bankdiskonts abgesehen.

× **Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke,** vorm. Munscheid u. Co. in Gelsenkirchen. In der Generalversammlung, die die Dividende auf 5 Prozent festsetzte, berichtete die Verwaltung, daß die drei ersten Monate steigende Erträgnisse erbrachten.

× **Hüstener Gewerkschaft, A.-G.** in Hüsten i. W. Laut Geschäftsbericht beträgt der Gesamtbilanzverlust 1,28 Millionen M. (i. V. 2,48 Mill. Mark).

× **A.-G. der Gerresheimer Glashütten-Werke.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die Dividende mit wieder 14 Prozent in Vorschlag gebracht.

× **Essener Kohlenbörse.** Wie offiziell gemeldet wird, wird der Versand durch den Wagenmangel fortgesetzt ungünstig beeinflußt. Der Nachfrage kann infolgedessen nicht genügt werden.

× **Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, A.-G.** in Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Die Stammaktien bleiben wieder dividendenlos.

× **Die Krefelder Straßenbahn, A.-G.** in Krefeld wird, wie verlautet, auch für 1912 keine Dividende zahlen.

× **Schlegel-Brauerei, A.-G.** in Bochum. In der Generalversammlung, die die Dividende auf 10 Proz. festsetzte, teilte die Verwaltung mit, daß die beiden ersten Monate des neuen Jahres einen Mehrversand von 2000 Hektoliter gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum erbrachten.

× **Meggener Walzwerk** in Meggen. Die jungen Aktien gelangten an der Berliner Börse mit 145,50 Proz. zum ersten Male zur Notiz.

× **Die A.-G. für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M.** dürfte voraussichtlich dividendenlos bleiben (i. V. 5 Proz. Dividende).

× **Die Getreidefrachtrate von Newyork nach Bremen** wurde um 5 Pfg., auf 60 Pfg., ermäßigt.

× **Der Verband von Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte** berechnet ab 9. d. Mts. einen Kupferzuschlag von 3 Mk. pro qmm Kupferquerschnitt und 1000 Mt. Länge.

× **H. Stodieck u. Cie. A.-G. in Bielefeld.** Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende vor.

× **Elberfelder Bankverein.** Die Verwaltung schätzt die Dividende auf 6—6½ Proz. (i. V. 6½ Proz.).

*

× **Wo das bayerische Exportbier bleibt,** darüber gibt die soeben veröffentlichte Statistik der Güterbewegung der bayerischen Staatsbahnen interessante Aufschlüsse. Aus dem rechtsrheinischen Bayern, dem „Quellgebiet" des weltberühmten „echten" Bieres, wurden im Laufe des Jahres 1911 im ganzen rund 340 000 Tonnen Bier exportiert. Den Löwenanteil an dem Verbrauch dieses köstlichen Gerstensaftes beansprucht natürlich das übrige Deutschland, nämlich 280 000 Tonnen, während durch ausländische Kehlen nur 60 000 Tonnen geflossen sind. Freilich ist auch noch in den 15 000 Tonnen, die nach den Elbhäfen gegangen sind, zu einem großen Teile der Export nach überseeischen Ländern inbegriffen. Von den deutschen Landesteilen ist das Königreich Sachsen weitaus der größte Abnehmer, doch ist sein Verbrauch in ständigem Rückgange begriffen: von 111 000 Tonnen im Jahre 1899 ist er bereits auf 76 000 Tonnen gesunken. Der nächstgrößte Kunde ist Berlin und die Provinz Brandenburg mit 31 000 Tonnen. Von den Ausländern interessieren sich vor allem die stammverwandten Schweizer für Bayerns Nationalgetränk, denn sie haben sich mehr denn 19 000 Tonnen kommen lassen. Auch unsere westlichen Nachbarn, die Franzosen, scheinen dem Bier des „Erbfeindes" mehr und mehr Geschmack abzugewinnen, die Ausfuhr nach Frankreich ist allein im letzten Jahre von 9400 auf 10 900 Tonnen gestiegen. Sehr zurückgegangen ist sie dagegen nach England, Holland und Belgien, nämlich von 12 400 Tonnen im Jahre 1910 auf 10 200 Tonnen. Ganz unempfänglich für diesen Zweig deutscher „Kultur" ist bisher der Russe geblieben — ganze fünf Tonnen sind nach Rußland gewandert. Der Russe bleibt bei seinem Wodki.

Von Nah und Fern.

:-: **Godesberg,** 10. Dez. In der verflossenen Nacht wurde das alte Steinkreuz an der nach Muffendorf führenden verlängerten Kapellenstraße von roher Hand mit Gewalt zertrümmert und der Wegweiser ausgerissen und ins Feld geworfen.

:-: **Rheinbreitbach,** 9. Dez. Bei der Gemeinderatswahl wurden in der ersten Klasse die Herren Ludwig Geyer und Schlossermeister Chr. Richarz, in der zweiten Klasse die Herren Anton Josef Westhofen und Paul Keil und in der dritten Klasse die Herren Daniel Vollmer und Heinrich Reufel gewählt.

):(**Linz,** 10. Dez. Der hiesige Turnverein hat am Sonntag sein 30. Stiftungsfest begangen und zunächst beschlossen, daß eine Turnerriege sich an dem Kaiser-Geburtstags-Kommers turnerisch beteiligen soll. Der erste Turnwart, Herr Königstein, gab einen Abriß der Geschichte des Vereins und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Kaplan Raber und Herr ev. Vikar Pous besprachen den Wert der Leibesübungen und die Tätigkeit des ersten Sprechwartes Herrn Decker, der seit 24 Jahren die Geschicke des Vereins lenke und heute noch in voller Frische auf dem Turnplatz tätig sei. Herr Vikar Pous begrüßte besonders die beiden ältesten Turner, die Herren Peter Sinzig und Wilhelm Eberweiser, die dem Verein seit 26 Jahren als Turner angehören. Er brachte ihnen ein dreifaches „Gut Heil" aus.

)(**Waldbreitbach,** 10. Dez. Durch Vermittlung des Landtagsabgeordneten für die hiesige Gegend, Amtsgerichtsrat Gerhardus, ist dem Komitee für die Wiedtalbahn eine Audienz beim Eisenbahnminister für morgen (Mittwoch) erwirkt worden. Heute begaben sich die Herren Pfarrer Luz, Bürgermeister Holter und Dr. Schuh im Auftrage des Komitees nach Berlin, um in Verfolg der Anregungen in der jüngst hier stattgehabten Bürgerversammlung im Verkehrsministerium das Projekt und damit die Wünsche der Wiedtalbewohner vorzutragen.

Bioson ein verläßlicher Kraftspender für alle, die sich abgespannt, nervös, marode fühlen oder nach schwerer Krankheit der Kräftigung bedürfen. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des Reichspatents 171371, ist erhältl. in allen Apotheken, Drogerien, die Dose (ca. ⅓ Kilo) Mk. 3,—.

Gedienter
Handwerker
zum Feuerwehr- und Wachdienst in der Nähe von Köln gesucht. Größe mindestens 1.68 m, schwindelfrei, Alter bis zu 26 Jahren. Anfangsgehalt M. 110 und freie Dienstkleidung. Schriftliche Meldung unter O. B. 967. an die Exped.

Jung. Bäckersohn, 20 J. alt, sucht Anfangsstelle als **Bäckergehülfe** in Bonn. Offerten unter J. B. 912. an die Expedition.

Intellig. jg. Mann, 17 Jahre, sucht Stelle als **Kaufm.-Lehrling.** Off. u. R. J. 112. a. d. Exp.

Junger Commis sucht auf Büro als Fakturist od. Expedient zum 1. Jan. od. spät. Stellung bei bescheid. Ansprüch. Off. u. R. K. 12. an die Exp.

Langjähriger, erfahrener **Kaufmann** in Buchhalt. einschl. Abschluß und Bilanzaufst., Korrespond., Bank- und Kassawesen, mit erfolgreicher Reisetätigkeit, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, pass. Engagement. Off. u. P. 303. an die Exped.

Junger verheir. Mann sucht **Vertrauensposten.** Kaution kann gestellt werden. Off. u. S. 132. Exped. Sa

Rechtsanwalts-Gehülfe welcher in Zwangsvollstreckung und Kostenwesen selbständig arbeiten kann, z. 15. Dezember nach Ahrweiler gesucht. Off. nebst Zeugnisabschriften unt. D. M. 186. an die Exped.

Tüchtige **Dachdeckergehülfen** für sofort gesucht. B. Verborg, Dachdecker meister, Honnef a. Rh.

Kontor-Lehrling gesucht. Kaufmänn. Privatkontor bietet intelligentem, wohlerzogenem jg. Manne Gelegenheit, sich in allen kaufmänn. Arbeiten zu vertiefen. Eintritt spät. 1. Januar. Selbstgeschriebener Lebenslauf, Schulzeugnisse, Photographie u. Angabe von Referenzen unter D. B. 945. an die Expedition.

Erfahrene **Installateure** sucht sofort Gottfried Spindler, Münsterplatz 14. Fr

Brav. Hausbursche nicht unt. 17 Jahren gesucht. Radfahrer. Rhein. Kaufhaus, f. Lebensm., Argelanderstr. 75.

Prop. Metzgergeselle der auch die Kundschaft bedienen muß, sofort gesucht. Niederée, Kölnstraße 14.

Vertretung. Alte leistungsfähige holl. Käse-Großhandlung sucht für den Platz Bonn einen tücht. rührig. Vertreter, der bei der einschläg. Kundschaft gut eingeführt ist. Gefl. Offerten unter W. 624 an die Expedition.

2-10 Mk. tägl. Verdienst evtl. neue Existenz f. jedermann. Mögl. dch. Versandstelle, schriftl. u. gewerbl. Arbeit im Hause, Vertretg. etc. Näheres durch Vogt & Co., Heidelberg 58.

Lehrling zur gründl. Erlernung d. Zahntechnik ges. Gefl. Off. mit näh. Angab. u. G. 946. an die Exp.

Wir suchen. Wir wollen für Bonn u. Umgebung eine Filiale errichten u. suchen hierfür ein. zuverl. Mann, einerlei welch. Berufes. Kenntn. od. Kapital nicht nötig. Einkom. monatlich 200—300 Mk. Man schreibe u. „R. M." an Haasenstein & Vogler, A.-G. Nürnberg.

Stewards (Schiffs-Kellner). Hohes Einkommen erziel. junge Leute aller Berufsklassen, w. als solche z. Seefahren w. Verd. 350—3000 Mk. p. Reise (4 Mt. 14 Tg.) b. fr. Stat. Auskunft und Rat erteilt Ferd. Kessel, Hannover 44. Seemänn. Auskunft-Büro.

Zuverlässiger **Hausdiener** sofort gesucht. Do Hotel Dißmann.

Stadtkundiger **Laufbursche** nicht unter 17 Jahren, der radfahren kann, per sof. gesucht. Mi Kaiser, Sternstraße 9.

Jüngere **Druckerei-Hülfsarbeiter** sofort gesucht. Mi **Willy Müller** Graphische Kunstanstalt und Druckerei, Vorgebirgstr. 9.

Einige gute **Erdarbeiter** gesucht. Zu melden Endenich, Frongasse 11. Sa

Tüchtige **Klempner** per sofort gesucht. **Arnold Schaefer** Siegburg. Mi

Junger, properer **Kellner** der außer d. Hause schläft, sof. gesucht. Wenzelgasse 54. (3

Die Universitäts-Bibliothek sucht einen (3 **Gehülfen** mit Volksschulbildung im Alter von 14—17 Jahren zur Beschäftigung mit leichteren Hülfsarbeiten. Entschädigung zunächst 1 Mark pro Tag. Bewerbungen sind schriftlich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und des Schulabgangs-Zeugnisses zu richten an die Direktion der Universitäts-Bibliothek Bonn.

Ein selbständiger **Metzgergeselle** — sofort gesucht. — Siegburg, Markt 31.

Geweckter **Lehrling** mit guter Schulbildung sofort oder später gesucht. Selbstgeschr. Off. u. D. E. 819. an die Exp.

Junger militärfreier Mann, kautionsfähig, z. Zt. in Köln, **sucht Vertrauenspost.** als Einkassierer, Magazinverwalter etc. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter D. 905 an die Expedition. Sa

Perfektes **Servierfräulein** mit nur ersten Hotel-Referenzen, sucht Stellung in nur anständigem Hause. Off. u. S. B. 50. postlag. Oberdollendorf a. Rh.

10,000 Mark an 1. Stelle auf städtisches Objekt v. Selbstdarleiher gesucht. Off. u. E. H. 101. Exped. (4

800 Mark Darlehen auf ein Jahr von Privatmann bitt. strebs. Beamter. Sicherheit vorhanden. Offerten unter T. T. 800. an die Exp.

8000 Mark 1. Hyp. auf neues Wohnhaus nach auswärts ges. Evtl. prima Bürge. Off. u. H. 436. an d. Exp.

Darlehen auf Schuldsch., Wechsel, Möbel usw. Ankauf u. Beleihungen v. Erbschaften, Hypotheken, Forderungen. 1. u. 2. Hypotheken auf gute Objekte hier und auswärts durch Heinrich Zintel, Bonn, Rosental 8a. Rückp.

Bess. Phonograph Neu über 450 Mk. in sehr gut. Zustande mit ca. 60 Stücken für 130 Mk. zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Eins. Bettstelle, (Tann.-Holz) mit Sprungfedermatr., gut. Haarmatr., Keil f. 28 Mk., eins. Eisenbettst. 3 M., Sitzbadew., fast ungebr., 8 M., sch. Plüschdecke, w. getr., lang, f. schw. mittelgr. Fig., f. 20. M. zu verkaufen. Näh. Exp.

Fast neuer gepolsterter **Kinderklappstuhl** zu verk. Wo, sagt die Exped.

Deutsche **Boxer-Rüde** 14 Monate alt, dunkel gestromt, sehr wachsam, nicht bissig, stubenrein, schöner Begleithund, weg. Platzmang. für 35 M. abzugeb. Beuel, Bilicherstraße 67.

Polizeihunde deutsche Schäferhündin, 5 Mon. alt, u. Rüde, 14 Mon. alt, mit prima Stammbaum wegen Raummangel sehr bill. zu verkaufen Bahnhofstr. 30. 1. Etg.

Dobermann-Hündinnen, 2 von 1¼ Jahr, 1 von 5 Wochen, mit Stammbaum, sehr billig zu verkaufen. Maargasse 10.

Großer starker 2jähr. **Ziehhund** zu verkaufen. Friedrichstr. 10.

Junge **Teckel** prachtvolle, gesunde, muntere Tierchen, bill. abzuge en. Werden auch bis Weihnachten gepflegt. W. Rudat Dorotheenstraße 29, Parterre.

Wachs. Wolfsspitz besonders f. Fuhrwerk, für 10 M. zu verkaufen. Heerstr. 134b.

Laden mit Wohnung u. hell. Arbeitsraum in guter Lage (Nähe Universit.), zu jed. Geschäftszwecke geeign., sofort od. Frühjahr zu vermieten. Günst. für fein. Maßgeschäft in Herren- oder Damengarderobe od. Modes. Offerten unter G. H. 33. an die Exped.

In gesunder Lage bei Bonn ist ein einfaches **Landhaus** mit Nebengebäuden (enthalt. Waschküche, Hühnerstall usw.) gut angelegtem Garten u. Obstwiese, sterbefallshalber sofort zu verkaufen. Eignet sich besonders für Rentner, pensionierte Beamte und Lehrer. Näheres in der Expedition.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten ev. Telefonbenutzung. Bornheimerstr. 17b, 2. Et.

In gutem Hause **Zimmer mit voller Pension** ab Januar frei. Näheres in der Expedition.

Einfaches Fräulein welches die Küche versteht und auch im Geschäft mit tätig sein muß, für kl. Hotel gesucht. Hotel zur Post, Oberkassel bei Bonn. G

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit zum 1. Januar oder später gesucht. Hohenzollernstraße 5.

Fräulein für Färberei-Filiale sofort gesucht. Offerten unter B. L. 100. an die Expedition.

Weißnäherin sofort ins Haus gesucht. Mozartstraße 7.

Köchin mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt in herrschaftlichen Haushalt gesucht. Hohenzollernstraße 9.

Unabhängige junge saubere **Frau od. Mädchen** für alle Hausarbeit für den Vormittag zu Januar gesucht. Näheres in der Expedition.

Prop. Metzgergeselle per sofort gesucht. Bismarckstraße 1.

Stalljunge sucht Stellung in herrsch. Stall. Näh. W. Limbach, Hofsattl., Sternstr.

Heute von 2½—5 Uhr nachmittags:
Familien- u. Kinder-Vorstellung.
Kinder zahlen auf den Plätzen die Hälfte.
(3. Platz 25 Pfg.)
Feuersbrunst bei der Standard Oil Company.
Meerinsel u. d. Asowsche Meer.
Japanische Landschaften.
Cement-Industrie.
Die Geister-Ruine.
Der Guitarrenspieler.
Der Kaufmann von Venedig.
Feenwanderung.
Moderne Centauren, italienischer Reiter-Film.

Ab 5 Uhr das neue Wochen-Programm.
Zigeuner-Königin.
Drama in 3 Akten.
Wieder auf rechtem Pfade.
Aus dem amerik. Volksleben.

Die Dame von Maxim
(3 Akten)
Original Pariser Aufnahme.
Diese Posse war eines der grössten Zugstücke der Berliner und Pariser Bühne.

Dann noch 2 Humoresken u. 2 Naturaufnahmen.

K. V. V. K. D. V.
Kölner Weihnachtsverkaufswoche.
8.—15. Dezember.
Schluß der Verkehrswoche
Sonntag, den 15. Dezember.
Hauptage: Donnerstag den 12. Dezember und Sonntag den 15. Dezember.
Sehenswürdigkeiten.
— Ermässigte Eintritts-Preise. —
Ausführliches Programm durch den Kölner Verkehrs-Verein zu beziehen.
Kölner Verkehrs-Verein E. V. Bischofgartenstraße 12. Kölner Detaillisten-Verein.

Verk. Kinderwagen fast neu, Korb abnehmbar, Gasbadeofen, Gasbackofen u. Gasofen. Beuel, Kaiserstr. 60. (3

Kinderkaufladen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Beuel. Wilhelmstraße 27.

Gasofen für Zimmer fast neu, billig abz. Albert Wiegk, Stockenstr. 11.

Land-Butter täglich frisch, das Pfd. 1.25 Mk. empfiehlt F. J. Hausmann Nachf. Fernspr. 231. Hundsgasse 7.

Nähmaschine guterh., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. M. R. 7. Exped.

Nähmaschine billig zu verkaufen. (3 Wolfstraße 27.

Schaukelpferd mit Fell zu kaufen gesucht. Off. unter S. 9512. an die Exp.

Papagei zu verkaufen. Stockenstr. 15.

Weihnachtsbäume Silbertannen von 3—9 m hoch. Wolfstraße 10.

Partie schöner **Buschbäume** billig zu verkaufen. Näheres Godesberg, Elsässerstr. 15, I.

Wintermantel schw. Tuch, Fig. 42, Mk. 5, Fig. 44 Mk. u. schöner Frackanz. bill. zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Elegantes **Changeant-Taffet-Kostüme** für Straße u. Gesellschaft geeign., einige Stunden außerhalb getr. bill. zu verk. Näh. in der Exp.

Schw. halblange Winterjacke wie neu, für 14 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Gelegenheitskauf. Mahagoni Salon Anschaffungsw. 2500, wegzugsh. preisw. zu verkaufen. Daselbst auch gute Oelgemälde abzugeb. Händler verbeten. Einsichtnahme von 10—5 Uhr. Näh. Exped.

Jagdgewehr (Cal. 16) mit Einlegeläufen und einige hundert Schrotpatronen, wegen Aufgabe der Jagd, ferner moderne, vierarmige, messinge **Gaskrone** weil zu viel, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Im Gürzenich Bonn-Rheindorf. Heute Mittwoch: **Tanzkränzchen.** Tanzlehrer Brück.

Central-Hotel-Restaurant Wilhelmstraße 1, 1. Et. Wein-Restaurant u. Bar Café u. Bier-Restaurant — Nachts geöffnet. —

Frau Maass wohnt noch Stockenstraße 1, 3. Etg. Am Hof.

Gebrauchte **Flanschenrohre** für Zentrifugalpumpe, 20 cm Durchmesser zu kaufen gesucht. Preisangabe an Bonhagen & Schenk, Baugeschäft, Siegburg.

Jagdbilder Stiche Ridinger Deiker billig zu verk. Beuel, Rathausstr. 5.

Weißemaill. Herd Eisschrank, Hundewagen, gr. Futterkiste billig zu verkaufen. Franzstr. 9 Fernruf 828. (6

Prachtv. Ohrringe sehr billig zu verkaufen. Bonnertalweg 155, 2. Etg.

Kaufe nicht zu großen **Aktenschrank** Off. u. W 955. an die Exp. (3

Gebild. Witwe sucht Bekanntschaft mit gutsituiertem, wenn auch älteren Herrn, zwecks späterer Heirat. Offerten unter C. G. 76. an die Exped.

Frl., 30 J. alt, mit p. Verm., sucht die Bekanntschaft mit einem besseren Handwerker **zwecks Heirat.** Off. u. S. R. 151. a. d. Exp.

Grosser Weihnachts Verkauf im Kaufhaus Blömer

Alle Abteilungen wetteifern untereinander in Geschenken

das vollkommenste und preiswerteste zu bieten.

Beachten Sie die große Weihnachts-Ausstellung in meinen Schaufenstern!

Der Verein kath. Jugendfreunde

veranstaltet vom **8.—22. Dezember**, in der **Münster-Bibliothek** (Eingang Sürst), eine

Ausstellung guter Bücher und Bilder.

Geöffnet von 11—1½ und 4—8 Uhr.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Rheinhotel Dreesen

Godesberg-Rüngsdorf.

Jeden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:

Militär-Streich-Konzert.

Eintritt 25 Pfg., Dutzendk. 2.50 Mk., Studenten Eintritt frei.

Feine gemütliche

Weinstube

Belderberg 14.

Als Weihnachtsgeschenk

Lederschnitt-Imitation

aus echtem Linkrusta,

Papierkörbe — Schirmständer
Wäschepuffs

Linoleum-Teppiche u. -Vorlagen

Reizende Neuheiten

empfiehlt

Bonner Tapeten-Manufaktur

Schleu & Hellings

Großhandlung in Delmenhorster Linoleum

Münsterplatz 19. Fernruf 273.

Reste

in Weihnachtspackungen.

Reststücke und Coupons

Solide Hauskleider	*6 Meter*	2.90
Reinwollene Cheviot-Kleider *ca. 110 cm breit, viele Farben, 5 Met. 6.90*		5.00
Reinwoll. Kammgarn-Kleider *ca. 110 cm breit, viele Farben*		6.90
Ein Gelegenheitsposten Costüm-Stoffe *130 cm breit, reine Wolle, engl. Art, 1.95*		1.75

Schürzen, Wäsche, Chiffons unter Preis!

Alfred Silberbach, *Am Hof 16*

gegenüber der Universität Gelegenheitskäufe.

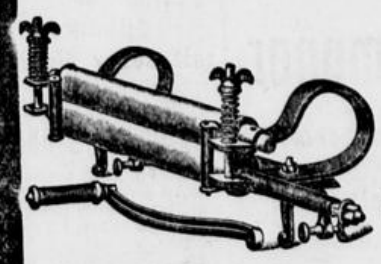
General-Vertretung

für einen hohen und sicheren Gewinn bringenden Artikel für den dortigen Bezirk zu vergeben. Keine Lizenz, keine Reisetätigkeit, jedoch tägliches Inkasso; geeignet für gewesene Gastwirte oder solche, die Wirte besuchen. Es können nur solche Herren berücksichtigt werden, die über 3000 Mk. in bar verfügen.

Richard u. Eduard Sommerfeld

Fabrik feinmechanischer Apparate, Hannover.

Praktische Weihnachtsgeschenke



Gummi- Celluloid-Spielwaren
Gummi-Schuhe
Gummi-Mäntel
Rucksäcke
Gamaschen
Ausrüstungs-Artikel für Wandervögel, Pfadfinder, Jugendwehren etc.
Thermos-Fabrikate
Sicherheits-Rasierapparate Gillette etc.
Gummi-Badewannen
Gummi-Wärmflaschen
Reise-Luftkissen
Hosenträger
Wringmaschinen
Gummi-Haushaltungs-Handschuhe
Croquet-, Golf-, Hockey-, Fussball- und Tennis-Artikel
Leichtathletische Turngeräte
Faustbälle, Schlagbälle, Schleuderbälle
Boxerbälle
Heilgymnastische Zimmer-Turnapparate
Sandow-Hanteln
Rollschuhe, Rennschuhe
Turnschuhe etc.

empfiehlt

Bonner Gummiwarenhaus

Mathias Ollendorff

Fürstenstrasse 3. Fernsprecher 1555.

Beim Einkauf von Möbeln und Polstermöbeln besichtigen Sie vorerst die Geschäftsräume der Firma

G. & C. Sieben

Belderberg 2 Am Cobl. Tor. **Belderberg 2** Am Cobl. Tor.

Permanente Ausstellung

von

Herren-, Speise-, Schlafz.- u. Küchen-Einrichtungen

in gediegenster, geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen. Kleinmöbel in größter Auswahl. Bis Weihnachten bedeutende Preisermäßigung

---

Weihnachts-Ausstellung

Große Auswahl! Billige Preise!

Marzipan, Schokolade, Fondants, Liköre, Pasten und Schaumkonfekt

das Pfund von 1 Mark an.

Franz Jos. Müller

Achestrasse 18. Fernsprecher 712.

Bonner Stadttheater.

Mittwoch den 11. Dezember 1912. Anf. 8 Uhr, Ende ung. 10½ Uhr. 11. Abonnements-Vorst. Serie C Letzte Aufführung:

Hedda Gabler.

Schauspiel von Ibsen.

Preise der Plätze: Mk. 2.85 usw.

Vorverkauf bei Weber, Fürstenstr. 1.

Donnerstag d. 12. Dezember 1912. Anf. 8 Uhr, Ende ung. 10½ Uhr Außer Abonnement. — Zu ermäßigten Preisen. —

Gabriel Schillings Flucht.

Drama von Gerh. Hauptmann

Preise der Plätze: M. 2.00 usw.

Ziskoven'sches

Konservatorium der Musik

Bonn, Koblenzerstraße 22.

Sonntag den 15. Dez., morgens ½12 Uhr

im großen Saale des

Hotels „Zum goldnen Stern"

21. Schüler-Konzert

(Kammermusik).

Das Programm, 20 Pfg. zu haben in der Hofmusikalienhandlung Weber, Fürstenstraße, und morgens an der Kasse,

berechtigt zum Eintritt.

Stadthalle (Gronau).

Heute Mittwoch, 11. Dezember 1912, 4 Uhr:

30. Abonnements-Konzert

des gesamten Städtischen Orchesters. Leitung des II. Teiles Herr Kapellmeister Sauer.

— **Eintritt 20 Pfg.** —

Abonn.-Vorverkauf in den Zig.-Geschäften von P. Linden.

Populär-wissenschaftliche Vorträge

in der Beethovenhalle.

Eingeschobener Vortrag.

Donnerstag den 12. Dezember, abends 6½ Uhr.

Baron Dr. Fr. Nopcsa-Wien:

„Nordalbanien und seine Bewohner"

mit Lichtbildern.

(Topographie, Ethnographie, Geschichte, Politik etc.)

Eintrittspreis 1 M., für Abonnenten und Studierende 50 Pfg. (gegen Vorzeigung der Abonnementsbezugs- und der Erkennungskarte).

Kartenverkauf in den Geschäften von **Carthaus, Hanstein, Hauptmann, Neuerburg, Röhrscheid, Schröder, Wallasch,** sowie an der Abendkasse.

1tür. Kleiderschrank Sofa u. nußb. Trumeauspiegel zu verk., Brettestr. 70, 1. Etg.

Ein Salongasofen wenig gebraucht, billig zu verkaufen, Jagdweg 19a.

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wothe.

Nachdruck verboten.

1)

(Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig).

Allein im Wald mit dem Winterweib —
Ihr wundersam Antlitz ist totenbleich,
Ihre Lippen flüstern und locken: „Bleib,
Ich geb dir zu eigen mein weites Reich."
Eugen Stangen.

„Hallo! Bahn, Bahn!" schallt es lachend von einem Rodelschlitten, der vom Start vor dem Schloßhotel in Oberhof die Schwarzwälderstraße hinabsaust.

„Rodel — Heil! Rodel — Heil!" klingt der Ruf von allen Seiten zurück.

„War das nicht die kleine Oertzen? Donnerwetter, ich glaube fast, der Wurm erlaubt sich, uns zu schneiden," näselt ein schmächtiger Jüngling mit lichtgrauem Sweater und knallblauen kurzen Hosen, indem er sich bemühte, sein Einglas fester ins Auge zu klemmen, und dabei keuchend versuchte, einen der schweren Bobsleighs in die rechte Bahn zu bringen.

„Lassen Sie doch die Hände davon, Baron," rief ihm ein junger, blonder Hüne ärgerlich zu, der einen Fuß auf den Schlitten gestemmt hatte und mit den Augen den Weg verfolgte, den der Schlitten abwärts genommen. „Einen solchen Bob muß man zärtlich und anständig behandeln, wie eine empfindsame Braut, verstanden?"

„Na, als ob ich das nicht aus dem Grunde kann," antwortete Baron Torres voll Selbstgefühl, sodaß alle Umstehenden laut auflachten, „aber wissen Sie, lieber Vossen, das muß ich doch noch sagen, die Kleine ist einfach süß. Werde mich doch nachher einmal ranlotsen."

Dunkle Glut stieg in das frische Gesicht des blonden Mannes mit blitzenden Blauaugen, der jetzt hastig einen Schritt zurücktrat und überBaron Torres hinweg laut sagte: „Mannschaft noch immer nicht da? Wir vertrödeln wirklich die kostbare Zeit."

„Hier, hallo, Bob — Heil," rief es von verschiedenen Seiten.

„Na, Gott sei Dank. Platznehmen,Herrschaften. Achtung!" kommandierte Hans Ulrich Vossen. „Wollen Hoheit jetzt den Aar steuern? Ich führe die Hexe," wandte er sich an einen hohen, schlankgewachsenenMann in schwarzem, weißverbrämtem Sportanzug, der die weiße Sportmütze tief in das etwas blasse, vornehme Gesicht gezogen hatte und nun leicht abwehrend mit leisem Lächeln sagte:

„Nein, bester Vossen, danke, ich will doch lieber mein Leben und das kostbare meiner Nebenmenschen heute noch ein wenig schonen. Ich bin noch ganz nervös von der gestrigen Wettfahrt. James Wood führt heute den Aaar. Da bringen ihn schon unsere Damen im Triumph."

„James Wood!" Wie ein Lauffeuer flog der Name durch die am Start durcheinanderwogende Menge. James Wood, der Flieger, der berühmte Erfinder einer neuen Flugmaschine, mit der er erst unlängst geradezu grandiose Preise gewonnen! James Wood wollte den Bob des Prinzen von Schwarzeneck führen! Alles drängte, stürmte wild durcheinander. Im Umsehen waren die beiden Bobsleighs von einer schwatzenden, lachenden, neugierigen Menge umringt.

Der kalte, scharfe Blick der harten, grauen Augen des Hinzutretenden, der jetzt n[illegible] flüchtiger Begrüßung mit tiefer, klingender Stimme s[illegible] Befehle gab, scheuchte die Umstehenden unwillkürlich zurück.

War das ein König?

Die hohe, vornehme Gestalt des Prinzen von Schwarzeneck erschien fast klein neben der gebietenden Erscheinung des Fliegers, der jetzt kurz sagte:

„Zu wenig Belastung, Hoheit."

„Unsinn", rief eine frische Stimme von der „Hexe" her, die sich schon bemannt hatte, und ein reizender, rotlockiger Mädchenkopf mit brennend roter Zipfelmütze fügte lachend hinzu: „Ingelid fehlt nochHoheit. Um Gottes willen, fahren Sie nicht ohne meine Schwester, die mordet Sie sonst."

„Es wäre süß, von so schönen Händen zu sterben," lachte der Prinz zurück.

Hans Ulrich von Vossen kommandierte dazwischen:

„Fertig! Los!"

„Bob — — Heil!" rief es von allen Seiten, und mit rasender Geschwindigkeit schoß, von Hans Ulrich sicher und elegant geleitet, die „Hexe" zu Tal.

Mit leiser Ungeduld fragte James Wood den Prinzen: „Ist Ihre Mannschaft immer so säumig, Hoheit:"

„Schönen Frauen sieht man manches nach," lächelte der Prinz, dann aber rief er lebhaft:

„Na, endlich, da ist sie ja. Achtung, Mister Wood."

Vom Schloßhof schritt eine hohe, schlanke, fast überlebensgroße Frauengestalt, wie es schien mit halbgeschlossenen Augen, auf die kleine Bob-Gesellschaft zu. Die Nahende war ganz in Weiß gekleidet. Ihr Gang hatte etwas Schwebendes, Hoheitsvolles. James Wood, der sie mit kühlem Blick musterte, dachte plötzlich:

„So kommt die bleiche Schneefrau daher, das Winterweib, das den Tod bringt."

Jetzt war die schöne Frau ganz nahe.

„Wie kannst Du uns nur so lange warten lassen, Ingelid", rief eine vorwurfsvolle Männerstimme, und ein kräftiger Mann im gleichen Sportanzug wie der Prinz, richtete sich von dem „Aar", auf dem er schon an der Bremse Platz genommen hatte, wieder auf und fügte, ohne Antwort abzuwarten hinzu:

„Darf ich Dich mit Mister Wood bekannt machen?"

„Meine Braut, Gräfin Ingelid Rottock."

Das schöne Mädchen schlug die großen, dunkelumsäumten Augen, in denen seltsame grüne Funken tanzten, einen Moment zu Mister Wood auf, dann neigte sie leichtgrüßend das dunkelhaarige Haupt.

Langsam zog sie die weiße Wollmütze tiefer in das blasse Antlitz und, ohne auf ihren Verlobten zu achten, nahm sie auf dem vorderen Teil des Schlittens Platz.

„Achtung!" kommandierte der Flieger.

„Ich tute", rief Riele Vossen, die Schwester des Leiters der „Hexe", sich behaglich vor dem Bräutigam Ingelids zurechtsetzend und vergnügt die Trompete, die ihr an einem roten Band um den Hals hing, an die Lippen führend, „und Sie, Graf, halten mich gleich, wenn ich falle, Sie sind der stärkste."

Graf Leo v. d. Decken der Verlobte Ingelids, lachte gutmütig auf.

„Kleine Egoistin," drohte er, „warten Sie nur, wenn ich Sie mit Hilfe der Bremse in den Schnee fallen lasse."

Riele lachte silberhell. „Das gehört mit dazu, Graf! Bob — Heil!"

Inzwischen hatte Ingelid zwischen dem Lenker und dem Prinzen Schwarzeneck Platz genommen.

„Fertig, los", erscholl das Kommando. Dienstbereite Hände gaben eifrigst dem Bob einen Stoß, und pfeilgeschwind sauste der Schlitten in die winterliche Waldespracht hinein.

Unbewegt, den Blick der großen, grauen Augen starr vor sich gerichtet, saß der berühmte Flieger am Steuer und lenkte den Bob haarscharf und sicher an den gefährlichsten Kurven vorüber.

Klar und scharf klangen seine Kommandorufe, und doch wurden sie nur ganz mechanisch gegeben.

Dicht hinter ihm saß die Schneefrau so kühl und weiß, und doch war es ihm, als käme aus ihrem Munde ein heißer, versengender Atem an seinen Hals. Merkwürdig, daß der Wald, trotzdem James Wood nicht links noch rechts sah, ihm nie so zauberhaft, so märchenhaft erschien.

An dem Silbergraben ging es entlang. Wie von tausend duftigen Spitzen umhüllt, ragten hoch die Tannen, und wie von unzähligen Diamanten funkelte es ringsumher auf Baum und Strauch.

Grell klang Riele Vossens Trompete in James Woods Gedanken. Ein anderer Bob hatte schon seinen Schlitten fast gestreift, aber mit sicherer Hand steuerte Wood den „Aar" durch die gefährlichsteKurve glatt hindurch. Zwischen Pferdeschlitten, Bobs und Rodeln ging die sausende Fahrt auf der schneebedeckten Straße dahin.

Er fühlte, einen Augenblick hatte der Herzschlag des kühlen Winterweibes, das hinter ihm auf dem Schlitten hockte, doch gestockt. Sie hatte gespürt, daß ihr und der andern Leben in seine Hand gegeben.

Ein wildes Triumphgefühl — er wußte selber nicht weshalb —nahm ihn plötzlich gefangen.

Er, der tausendmal lächelnd dem Tode ins Antlitz gesehen, er war besorgt, daß er das Häuflein Menschen, das hinter ihm auf dem Bob saß, sicher die Bahn zu Ende führte.

Eigentlich hätte er lachen können über sich und über die andern.

Wie wahnsinnig fuhr er plötzlich drauf los. Unbeweglich, nur leicht zur Seite geneigt, um nach seinen Befehlen die Kurven zu nehmen, saß die Mannschaft fest, die Riemen in der Hand.

Wieder flog es wie eine Glutwelle von der schönen Frau zu ihm herüber, und da — da war auch schon das Ziel.

Eine schaulustige Menge begrüßte den pfeilschnell heransausenden „Aar" mit Hurrarufen.

Riele krähte vergnügt in das Jauchzen der Menge hinein. James Wood aber ließ mit unbewegtem Gesicht, weder rechts noch links sehend, den Bob auslaufen.

Die Mannschaft der „Hexe" rief den Ankommenden ein kräftiges „Bob — Heil" zu.

Der Lenker des „Aar" sprang elastisch von seinem Sitz. Es fiel ihm gar nicht ein, der hinter ihm sitzenden Dame die Hand zum Aufstehen zu bieten. Prinz Günther Schwarzeneck war schon der Gräfin Rottock behilflich, während ihr Verlobter noch sachkundig die Bremse untersuchte.

„Sie hatten wohl nicht übel Lust, Mister Wood, uns alle ins Jenseits zu befördern?" fragte mit hellem Lachen der Prinz, indem er die mit weißen Wollhandschuhen bekleideten Händen gegeneinander schlug.

„Vielleicht," lächelte der Flieger spöttisch zurück. „Ich habe Hoheit schon mehr als einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es gefährlich ist, sich mir anzuvertrauen. Ich habe ich eine unwiderstehliche Sucht, zu erproben, ob ich Herr des Todes bin."

„Oder des Lebens", antwortete eine tiefe Frauenstimme, und James Wood sah gerade in die blauschimmernden Augen mit den grünen Lichtern der Gräfin Ingelid Rottock. „Es ist oft so viel Koketterie dabei, wenn Männer mit ihrem Leben spielen, das vielleicht noch vielen nützen könnte, zumal noch gar nicht verbürgt ist, daß in der Stunde des Todes nicht selbst der Stärkste zittert", sagte sie langsam.

Ein herrischer Blick aus den kaltgrauen Augen des Fliegers traf das schöne Mädchen mit dem zartblassen Gesicht und dem entzückenden, roten Mund, der leichtspöttisch verzogen war und schöne, weiße Zähne sehen ließ. Zähne, die etwas Raubtierartiges hatten.

Briefkasten.

Jagd. Ein Baum in meiner Parzelle erscheint mir besonders geeignet zur Hüttenjagd mit dem Uhu, doch würde das Laub dabei störend sein. Ich möchte darum das Austreiben im kommenden Frühjahre verhindern. Bekannte haben mir geraten, den Baum zu schälen, doch möchte ich gerne die Rinde erhalten. Gibt es vielleicht ein chemisches Mittel zum Abtöten? — Die benachbarten Bäume dürften aber nicht darunter leiden.

Antwort: Das Schälen wäre grundfalsch, da dadurch das Austreiben nicht verhindert wird. Der Baum stirbt dadurch nur allmählich ab. Chemische Mittel zum Tränken des Bodens gibt es genug, doch leiden dann auch die übrigen Bäume. Der einzige Ausweg wäre das Anbohren des Stammes, das aber schon im Spätsommer hätte vorgenommen werden müssen. Versuchen Sie es aber noch jetzt und bringen dem Stamme zahlreiche weite Bohrlöcher bei, die durch den Splint auf das feste Holz gehen. Die Löcher müssen über Winter, sofern kein Frost herrscht, fortgesetzt bluten; sollten sie einmal aufhören, dann ist sogleich nachzubohren.

Eine alte Abonnentin, Godesberg. Die nächste und billigste Route von Godesberg nach Chemnitz bei Benutzung von Personenzügen 4. Klasse ist über Koblenz, Gießen, Guntershausen, Bebra und Leipzig. Die beste Verbindung ist wie folgt: ab Godesberg 6.35 Uhr abends (3. Klasse bis Koblenz), an Koblenz 7.40 (von da ab 4. Klasse), ab Koblenz 8.07, an Gießen 12.18, ab 1.51, an Guntershausen 4.55, ab 5.31, an Bebra 6.44, ab 6.58, an Leipzig Hbf. 1.35 Uhr nachm., ab 3.00, an Chemnitz Hbf. 5.35 Uhr. Der Preis eines Billetts 4. Klasse von Godesberg nach Chemnitz über obige Route stellt sich auf 12.80 Mk.

A. H. 100. Wir empfehlen Ihnen folgenden Wortlaut für das Testament: Zu meiner alleinigen Erbin setze ich hiermit meine Ehefrau . . . . . ein; dieselbe soll meinen gesamten Nachlaß als Universalerbin erhalten. Dann Ort und Datum und Unterschrift. Ihre Frau macht umgekehrt dasselbe Testament. Zeugen brauchen nicht mitzuwirken, auch braucht jetzt noch kein Stempel verwandt zu werden. — Daß Ihr Vater bei dem Testament Schwierigkeiten hatte, lag offenbar daran, daß dasselbe vor 1900 errichtet war.

M. G. Die Kosten der Vollmacht richten sich nach der Höhe des betreffenden Wertgegenstandes, worüber die Vollmacht ausgestellt wird. Es sind immerhin 7—10 Mk. bei einem einigermaßen beträchtlichen Betrage aufzuwenden.

Düren 100. Es wird schwerlich den Leuten eine strafbare Handlung nachzuweisen sein. Der Junge hat jedenfalls aus Versehen gehandelt; allerdings hätten die Eltern den Umtausch sofort erkennen und die Rückgabe veranlassen können. Wir halten eine Strafanzeige nicht für angebracht.

Langjähriger Abonnent. Sie sind nicht verpflichtet, die Anbringung des Gestänges an Ihrem Hause zu dulden. Auf Ihr Verbot hin müssen die Arbeiten an Ihrem Hause eingestellt werden.

Liesel. Die Braut kann eine den gegebenen Verhältnissen entsprechende Aussteuer bei Eingehung der Ehe beanspruchen. Wird die Aussteuer verweigert, kann eine angemessene Summe zur Zahlung eingeklagt werden; dieserhalb müssen Sie sich an einen Rechtsanwalt beim zuständigen Landgerichte wenden.

H. K. Honnef. Das Geld brauchen Sie nicht zurückzuzahlen, wenn die Rücknahme des Kindes ohne triftigen Grund erfolgt ist.

Alter Abonnent aus Euskirchen, der noch nie fragte. Die Zeichen bedeuten: Volle Sehschärfe, geringe gekrümmte oder sich zum Teil deckende Zehen und Krankheiten des Herzens (Herzbeutel, Herzmuskel, Herzinnenhaut) oder der großen Gefäße. 1 Jahr zurück.

Unitas Urfeld. Wenn der Sohn keinen eigenen Haushalt führt und zur Einkommensteuer nicht veranlagt ist, ist derselbe nicht wahlberechtigt. Derselbe muß feststellen, ob er in die Liste der Wahlberechtigten eingetragen ist.

Dornröschen. 1) Die Zeichen bedeuten: allgemeine Körperschwäche, 1 Jahr zurück. — 2) und 3) sind sachmännische Fragen.

Alter Junggeselle. Zum Verloben sind keine weiteren Formalitäten zu beachten, als die Erklärung des beiderseitigen Einverständnisses und etwa die Applizierung eines Brautkusses, woraus aber in der Regel leider mehrere werden.

Langjährige Abonnentin. Die Höhe der Kriegsversorgung richtet sich nicht nach der Höhe der von Ihrem Manne bezogenen Rente, sondern nach dem militärischen Dienstgrade, den der Verstorbene zuletzt vor seinem Tode im aktiven Heere bekleidet hatte; diesen müssen Sie erst noch angeben. Am besten wenden Sie sich persönlich an das Bürgermeisteramt oder an das Bezirkskommando Bonn.

Sehr besorgte Nichte. Im Inseratenteil unserer Zeitung finden Sie die Adressen von Kammerjägern, aber auch auf Seite 548 des Bonner Adreßbuches.

Abonn. 300. 1) Ist noch gerade gesagt worden. — 2) Wenn man kleinen Kindern Kalkwasser gibt, so hat dieses nur den Zweck, die Knochenbildung zu unterstützen.

A. L. 200. 1) „Eifenberger Nachrichtsblatt". — 2) Die Steuerpflicht erlischt hier mit dem Ende desjenigen Monats, in welchem Sie Ihren Wohnsitz hier aufgegeben haben. Beantragen Sie dabei bei der polizeilichen Abmeldung die Inaktivstellung der Steuer.

Bergzabern. Der chirurgischen Klinik ist eine orthopädische Abteilung angegliedert.

Pauline. Ihre Frage vermag nur der Arzt zu beantworten, der Ihre Schwester behandelt hat.

Ein alter Abonnent. Ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich an eine Buchhandlung.

Tabak-Gegner. Unseres Wissens nicht.

Doktor. Von einer Leserin, der wir dankbar sind, erfahren wir, daß sich neuerdings eine andere Aerztin in Köln niedergelassen hat: Fräulein Dr. Martha Hellendall, Köln, Friesenplatz, Ecke Bismarck- und Brabanterstraße.

F. R. A. 1) Die neueste Armee-Einteilung erhalten Sie im Verlag von Hugo Muskalla, Berlin SW. 68, Kochstraße 11. Preis 40 Pfg. — 2) Der Preis eines Soldatenbilletts beträgt pro Kilometer 1 Pfg. Die kürzeste Route von Königswinter nach Braunschweig ist über Köln, Elberfeld, Hagen, Altenbeken, Holzminden und Hildesheim. Die Entfernung beträgt 389 Kilometer und stellt sich der Preis eines Militärbilletts auf 3.90 Mk. Die kürzeste Strecke von Königswinter nach München ist über Frankfurt a. M., Würzburg und Ansbach. Der Preis eines Militärbilletts von Königswinter nach München beträgt 5.90 Mk. Unseres Wissens können Soldaten, die nicht mehr als acht Tage Urlaub haben, bei Entfernungen über 300 Kilometer mit Militärbilletts Schnellzüge gegen Zahlung von 1 Mk. Zuschlag benutzen. Die beste Verbindung nach München bei Benutzung von Schnellzügen ist ab Königswinter 10.52 Uhr vorm., an München Hbf. 8.50 Uhr abends. — 3) Ja.

G. 19. Für den Buchhändlerberuf genügt das Einjährigen-Zeugnis.

Frau v. d. W. Unter dem Stichwort „Doktor" finden Sie die Adresse einer Kölner Aerztin.

Abonnent G. K. Die Krankenkasse muß Ihnen das Krankengeld zahlen, solange Sie erwerbsunfähig sind und 26 Wochen noch nicht abgelaufen sind. Aus den von Ihnen angeführten Gründen darf die Kasse die Zahlung nicht einstellen; wenn sie die Zahlung verweigert, wenden Sie sich an die vorgesetzte Aufsichtsbehörde (in Bonn Oberbürgermeisteramt, sonst das zuständige Landratsamt).

Trostlose. Die Frau hat gegen den Mann einen Anspruch auf Rückerstattung der in dem Geschäfte verbrauchten Beträge. Bezüglich dieser Forderung kann die Frau Sicherheit beanspruchen. Eine Uebertragung der Warenbestände ist immerhin angängig, doch wird hierdurch eine wirkliche Sicherung nicht erreicht, da ja die Waren nach und nach verkauft werden und der Erlös in dem Geschäfte nötig ist. Sie müssen sehen, eine sonstige Sicherheit zu erlangen. Sprechen Sie einmal mit einem Notar über die Sache. Im Falle eines Konkurses würde die Forderung als einfache Konkursforderung behandelt werden.

Eutol-Bonbons
wirken ganz vorzüglich gegen
Husten u. Heiserkeit
Man achte nur auf das Wort „Eutol" und weise Nachahmungen mit ähnlich klingendem Namen zurück.

Dalli-Seifenpulver
Für sparsame Hausfrauen unentbehrlich

Empfehle zu Weihnachtsgeschenken mein
gr. Lager in Büchern zu Geschenkzwecken
für Kinder, Jugend und Erwachsene,
populäre und wissenschaftliche, weltliche und religiöse.
Nichtvorrätiges in 3 Tagen portofrei
Rahm
765 Fernsprecher 765. 27 Brüdergasse 27.

Schultornister
Schulmappen
Gymnasiastenmappen
sowie alle feinen Lederwaren und Reiseartikel billigst.
Leo Meulenberg
Römerplatz 1.
Fernsprecher 1840.

Gestrickte Herren-Westen
mit und ohne Aermel
für die
Jagd, Reise und Haus
in modernen Ausführungen und allen Größen vorrätig, empfiehlt
J. Schmitz-Lennarz
Markt 38/40.

15 Grammophonplatten
Operette „Zigeunerbaron", sowie ein kl. Füllofen zu verkauf., Mi Oppenhoffstr. 2. 2. Etg.

Fr. Pohl
Engeltalstr. 4, zahlt gute Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wäsche.

Schreibmaschinen-Spezial-Geschäft
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme
Keldenich & Co.
General-Vertreter der Continental-Schreibmaschine
Bonn, Martinstraße 9. Telefon 2618.

Gelegenheitskauf
Grundstücke hinter Trajekt-Bahnhof 21 ar 3000 Mk. Gronau-Plittersdorf 40 ar 6000 Mk. Gronau-Plittersdorf 12 ar 2000 Mk. Kessenich. Wasterland an der Eisenbahn, 65 ar bill. abzug.
Beuel
Rheinstraße 55.

Visiten-, Verlobungs-, Vermählungs-Karten
liefert billigst
H. Keese, Bonn,
Rheingasse 40. Telefon 2499.

Zahle
für gute, getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel, Herde hohe reelle Preise. K. g. K. ausw. Frau Ludwig, Joiestr. 37.

Hoguth, Maargasse 3
zahlt reelle Preise f. **getragene Herren-Kleider.**

Größeres Puppentheater billigst zu verkauf., sowie einige Kanarienhähne, Edelroller, Sebastianstr. 57, 2. Etg. Fr

TOMOR
Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine
Vollkommenster koscherer Butter-Ersatz. Hergestellt unter Aufsicht Sr. Ehrwürden Rabbiner Dr. B. Wolf, Cöln. Fleischig und milchig verwendbar. Den strengsten Vorschriften entsprechend.

Alleinige Herstellerin
Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve (Rhld.)

Kaufmännische Ausbildung
in Vormittags-, Nachmittags- und Abendunterricht
in allen kaufmännischen Fächern.
— Neue Kurse beginnen anfangs Januar —
Kaufmännische Privatschule Josef Klutmann
Meckenheimerstrasse 59 **Bonn** Telefon 2005.
— 1 Minute von Staats- und Rheinuferbahnhof, Endstation Siebengebirgsbahn. —
Prima Referenzen. **Prospekte gratis**

Feinstes Cocos-Speisefett
BONDALA
in unübertroffener Qualität liefern in Pfundtafeln, in Postpaketen à 9 Pfd. zu Mk. 5.85 franko unt. Nachn. **In gröss. Packungen entspr. billig.**
Oelwerke Reinhold Ockel, Bonn (11)
Dorotheenstrasse 215.

Kaufe
getr. Anzüge, Damenkl., Schuhe, Möbel u. sonst. Sachen all. Art. Zahle hohe Preise. Frau Lauer, Sandkaule 19.

Pianino
Steinway & Sons
1.50 hoch, prachtv. Instrument, fast neu, für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Gelegenheitskauf für Kenner. Godesberg, Bürgerstraße 5.

Antoinette Salon-Garnitur
Waschtisch, großer Küchenherd, Bilder, Spiegel und andere Gegenstände zu verkaufen. Einzusehen täglich bis 2 Uhr Wo, sagt die Exped.

Photogr. Apparate
in jeder Preislage v. M. 5.50 an empfiehlt
Paul Disseihoff, Bonn, Gangolfstraße 15.

Billigst zu verkaufen
Füll- u. Mantelöfen 5-12 Mk. Kommoden 4-8 M., Stühle 2-3 M., Spiegel 3 M., Hängelampe 5 M., Schultische — Waschständer Eckschrank usw., von 3-4 Uhr. Godesberg, N. Beckerstraße 1.

Schöner Peliminatäfig m. Vogel, Puppenwiege, Klavierlampen, Stufenleiter wegzugsh. zu verkaufen, Schloßstr. 4a, Part.

Klavierunterricht
erteilt kons. geb. Dame, die Stunde 1 Mk., bei 2 Stunden wöchentlich. Offerten unter M. F. 65. an die Exped.

Apotheker
übernimmt Vertretung oder Verwaltung. Offerten unt. Dr. K. 4100. an die Exped.

Chauffeur-Schule
Bonn, Königstraße 84, Telefon 912.
Gründliche und gewissenhafte Ausbildung zum Chauffeur-Beruf unter Garantie im sicheren Fahren und Reparaturen. Kurse für Herren und Berufsfahrer. Abendkurse ohne Berufsstörung. Eintritt jederzeit. Honorar mäßig.

Geschäfts-Empfehlungen
Vereinsnachrichten usw.
„Blitz" Ruf 1400
Abschreibe-, Vervielfält.-Büro, Münsterstraße 2.

Leibbinden
Kniewärmer
Fußwärmer
Schulterwärmer
Lungenschützer
Normalfarbiger Trikot mit Kamelhaarfutter empfiehlt
J. Schmitz-Lennarz
Markt 38/40.

Schreibmaschinen
Adler, Oliver, Hammond, Ideal usw. fast neu, von 150 Mark an mit Garantie vorteilhaft abzugeben. Angebote an Postlagerkarte 519 Köln I.

Königl. Höhere Maschinenbauschule Aachen.
Beginn des Sommerhalbjahres 1913 am 3. April. Nähere Auskunft u. Programm kostenlos durch Direktion.

Unterricht.
Vorbereitung für alle Klassen höh. Schulen, Einjähr. u. Reifeprüfung.
Nachhülfe.
Kahle, Gymnasialdirektor a. D., Rheinwerft 23.
Zu sprechen 3—5 Uhr.

Billig. Laubsägeholz
Vorlagen Werkzeuge empfiehlt **Paul Disseihoff,** Bonn, Gangolfstraße 15.

Verloren
2 Landkarten (Wald-Revierkarten) der Gemeinden Nußbaum und Freilingen (Eigentum der Forststelle der Landwirtschaftskammer Bonn, Weberstraße 61) am Donnerstag abend in der Argelanderstraße verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeb. Mi Dorotheenstr. 1—3 Part.

Witwe 44 Jahre, etwas blonde Kinder mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines solid. Herrn **zwecks Heirat.** Off. unter L. O. 4008. an die Exped. Anonym zwecklos.

Heirat.
Alleinsteh. Pers., Ende 30er kath., wünsch mit vermögend Dame ähnl. Alt. in Verbind zu tret., zw. spät. Heirat. Damen, die geneigt sind, sich einzurub., Heim zu gründ., mögen Off. unt. genauer Ang. ihrer näh. Verh. send. unt. J. W. 115. postl. Siegburg. Fr

Witwer vom Lande, 50 Jahre, mit 1 Kind (13jähr. Mädchen), wünscht die Bekanntsch. ein. ält. evangel. Mädch. od. Witwe ohne Anhang zwecks späterer **Heirat.** Etwas Vermög. erwünscht. Ehrlich gemeinte Offert. unt. M. N. 8484. an die Exped. erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Weihnachtswunsch.
Geschäftsm. mit gut. Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens, welch. Lust z. Geschäft hat u. etw. Verm. Off. mit genauer Angabe der Verh. unt. H. W. 32. an die Exp. Mi

Der Berliner Anwalt, wie er sein soll.

Zum Tode Erich Sellos.

= Man schreibt uns aus Berliner Juristenkreisen:

Der im Alter von 60 Jahren verstorbene Justizrat Dr. Erich Sello war nicht etwa der Typ einer älteren vergangenen Advokatenzeit Berlins, sondern er war der moderne Anwalt im besten Sinne. Sein glänzender Name wiegt jene Schatten auf, die durch gewisse Reklameprozesse des zu Ende gehenden Jahres auf den Ruf der „Berliner Anwälte" fielen. Auch Sello wurde in großen Sensationsprozessen und durch solche berühmt, auch er hatte mit mancherlei Widerwärtigkeiten und vieler Angriffe in der Oeffentlichkeit zu kämpfen. Man erinnere sich des Königsberger Gifimordprozesses, des Arnimprozesses, des Löffler-Damaschke-Prozesses, des Allensteiner Mordprozesses gegen Frau v. Schoenebeck, des Sternbergprozesses und des zweiten Moltke-Harden-Prozesses. Im Sternbergprozeß forderte Sello den Staatsanwalt zum Duell; ein ehrengerichtliches Verfahren beantragte er selbst gegen sich. Aus allen Kämpfen, Anfeindungen und Untersuchungen brachte er seine Anwaltsehre rein und makellos wieder heim. Niemals hätte jemand gewagt, gegen diesen Löwen des Barreau's den Vorwurf oder Verdacht, der Reklameabsicht zu erheben. Sello wurde groß, berühmt und gesucht, nicht weil er es um jeden Preis werden wollte, sondern durch seine überall wie ganz selbstverständlich hervortretende Begabung, seine Geistesgegenwart und seine nie ermüdende Tatkraft. Sello, der moderne Anwalt, unterschied sich von den berühmten Berliner Verteidigern einer früheren Zeit (Lassalle, Deycks, Holthoff und Munckel) dadurch, daß er nicht der politischen Arena entstieg. Während früher der Verteidiger fast immer seinen Ausgangspunkt aus einer politischen Bewegung nahm und die politischen Verdienste das Sprungbrett für eine ausgedehnte Anwaltspraxis abgaben, ist der moderne Verteidiger allgemein nur Jurist und nimmt seinen Ausgangspunkt von der ersten großen Sache, die ihm der Zufall in die Hände spielt und in der er eine besondere Kunst und Energie beweist.

Sello war der Meister der zu Herzen gehenden Rede. Seine Rethorik hatte etwas von magnetischer Kraft, von einer Suggestion, die bei Geschworenen fast nie des Erfolges verfehlte, die aber auch bei Verteidigungen vor den Strafkammern überraschende Triumphe feierte. Wer Sello näher kannte, der wußte um das Geheimnis dieser seltsamen Wirkungen. Sello war ein Dichter, ein Lyriker von außerordentlicher Zartheit und Innigkeit. Vor drei Jahren noch überraschte er die Oeffentlichkeit mit einer Sammlung von Gedichten, die sich den Werken anerkannter Meister der lyrischen Literatur getrost an die Seite stellen können. Sello war aber auch ein hochgebildeter Psychologe, dem jeder einzelne Fall keine bloße juristische Handwerksarbeit bedeutete, sondern ein Anlaß zur Ergründung der menschlichen Seele in ihren verborgensten Tiefen. Eines seiner bekanntesten Werke ist ja die „Psychologie der cause célèbre", worin Sello das Gemeinsame und Wesentliche aller großen Sensationsprozesse darlegt. Ueberaus wertvoll für den Kriminalisten wie auch für die Politiker sind Sellos Forschungen auf dem Gebiete der Strafjustiz-Irrtümer. Hier hat Sello in den Bahnen eines Holtzendorff sich außerordentliche Verdienste um die künftige deutsche Strafrechtsreform erworben.

Sello hat natürlich nicht nur in Strafprozessen den Anwalt gezeigt, wie er sein soll, auch in Bankprozessen, besonders der 90er Jahre, hat er Hervorragendes geleistet. Verbildlich wurde auch die Art und Weise, wie er seinen jüngeren Kollegen, die sich vor dem Ehrenrate zu verantworten hatten, mit Rat und Tat zur Seite ging. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem Feldzuge 1870 und spielte, er der Sohn eines einfachen Hofgärtners aus Potsdam, in der eleganten und vornehmen Welt des Berliner Westens eine große Rolle. Mit seinem Ruf als erster Berliner Verteidiger wuchs natürlich auch sein Bureau und seine Praxis. Was seiner Art und Weise der anwaltschaftlichen Tätigkeit einen besonderen, eben den neuen Zug aufprägte, war der Charakter der Ubiquität, ja zum Teil der Internationalität. Seit Fritz Friedmann, der so oft mit Sello zusammenwirkte, später aber leider an den Untugenden seiner Vorzüge scheiterte, ist es mehr und mehr Sitte geworden, den Berliner Verteidiger allenthalben zuzuziehen. Berühmte Berliner Rechtsanwälte findet man heute in Breslau, morgen in Köln, übermorgen in Königsberg, bald mit einer Londoner Rechtssache, bald mit einem österreichischen Kriminalfalle betraut. Die Großen des Berliner Anwaltsstandes stehen sozusagen stets mit einem Fuße in der Eisenbahn. Sello hat sich durch seine Anwaltstätigkeit im Umherziehen niemals zu Flüchtigkeit und Schematismus verleiten lassen. Und auch darin findet man die Erklärung seiner außerordentlichen, stets wachsenden Erfolge. Wer sind seine Nachfolger? In der glücklichen alten Zeit, die sich noch immer in den Köpfen einzelner Romanschriftsteller wiederspiegelt, genügte es, sich in Berlin als Anwalt niederzulassen, um nach dem Sturm und Drang der ersten Jahre zu fetten Pfründen zu kommen. Heute machen bei der Ueberfüllung des Anwaltstandes selbst hochbefähigte, strebsame Menschen ihren Weg nicht mehr, müssen Berlin verlassen oder in der Sozietät Unterschlupf und Angestelltenexistenz suchen. Wer vom Holze Sellos geschnitzt ist, bleibt auch dann noch ein solcher Berliner Anwalt, wie er sein soll.

Von Nah und Fern.

)(**Bilich**, 11. Dez. Ueberfahren wurde gestern mittag hier die 69jährige Frau Eck von Geislar. Die Frau hatte ihrem Manne, der in der Nähe auf dem Felde arbeitete, das Mittagessen gebracht und befand sich auf dem Heimweg. An dem Uebergang hinter der Brücke über die Staatsbahn, die hier in einem tiefen Einschnitt verläuft, erfaßte der um 11.35 Uhr von Bonn abgefahrene Wagen der elektrischen Straßenbahn Bonn-Siegburg die alte Frau. Die bedauernswerte Frau wurde auf die Geleise geworfen und überfahren. Der Führer brachte den Wagen noch über der Verunglückten zum Stehen, die man dann mit einer tiefen Stirnwunde und bewußtlos unter dem Wagen hervorzog. Die Frau wurde auf den Bahndamm gebettet, gab aber nur noch geringe Lebenszeichen von sich; doch konnte der rasch von hier herbeigerufene Herr Pastor der Verunglückten noch die heiligen Sterbesakramente reichen. In den Armen zweier vom hiesigen Kloster herbeigeeilten Schwestern gab die Frau dann ihren Geist auf. Der in der Nähe auf dem Felde arbeitende Mann der Verunglückten war durch das Halten der Bahn aufmerksam geworden und kam ahnungslos herbei, um zu sehen, was passiert sei. Da mußte der Arme denn zu seinem Schrecken erfahren, daß seine eigene Frau überfahren worden war, die ihm noch vor wenigen Minuten frisch und gesund das Essen gebracht hatte. Erschütternd war das Bild der toten Frau und des alten trostlosen Mannes, der immer wieder die welken Hände der treuen Lebensgefährtin ergriff und ihren Namen rief.

)(**Siegburg**, 10. Dez. Dem Herrn Wilh. Kneutgen von hier wurde auf der Bundesausstellung in Koblenz die goldene Medaille und der Ehrenpreis der Stadt Koblenz auf Kanarienvögel verliehen.

)(**Siegburg**, 10. Dez. Mit einer Brotmaschine schnitt sich in der Gartenstraße ein Kind zwei Finger der linken Hand ab.

Verbrecherfang.

:=: Es gab eine Zeit, wo man sagte, es lohne sich garnicht mehr, ehrlich zu sein; denn den Halunken ging es immer am allerbesten. In Amerika denkt man wohl noch heute so. Dort kommt es nicht auf die Moral des einzelnen Menschen an, sondern auf sein mehr oder weniger intimes Verhältnis zur Polizei. Von Dieben, Opiumschenkern, Einbrechern, Mädchenhändlern, Erpressern angefangen bis zu den Mördern finden alle, in Amerika lebe es sich noch am besten. Von letzteren, den Mördern, werden nur 42 Prozent drüben entdeckt und abgeurteilt, während man in Deutschland 98 Prozent abfaßt.

Aehnlich ist es bei uns bei anderen Verbrechern, so daß heute schon eher die Redensart berechtigt wäre: es hat keinen Zweck mehr, gegen das Strafgesetzbuch zu freveln; die Verbrecherlaufbahn ist nicht mehr rentabel. Man wird nahezu immer „gekriegt". Noch vor 20 Jahren wurde an Berliner Literatentischen der Witz kolportiert, der „Klub unentdeckter Raubmörder" habe den Polizeipräsidenten — zum Ehrenmitglied ernannt. Inzwischen sind Polizei und Gericht ungeheuer scharf geworden. Das Dasein eines Verbrechers gleicht heute dem Leben Kains: unstet und flüchtig, kann er nirgends behaglich seinen Raub verzehren, denn die Angst sagt ihn, bis er wirklich gestellt ist. Die berufsmäßigen Verbrecher, die bereits registriert sind, können überhaupt nicht mehr unentdeckt bleiben, denn irgendwo hat ein schmutziger oder schwitzender Daumen seinen Abdruck auf einer Türklinke oder Fensterscheibe hinterlassen, und da die Hauptlinien bei jedem Menschen wieder anders sind, kann man den Registrierten einfach im Verbrecheralbum nachschlagen. Oder wenn ein Neuer, der, wie der Kassenbote Bruning, einen „großen Coup gelandet" hat, zu Schiff sich in Sicherheit bringen will, so verfolgen ihn drahtlose Depeschen mit genauer Personalbeschreibung bis aufs Weltmeer. Meist wird er schon beim Eintreffen in Amerika warm in Empfang genommen. Und gelingt ihm hier das Durchkommen, so ist es doch nur ein Aufschub.

Der jetzt verhaftete Dieb Bruning hatte sein Geschäft glänzend gleich im Großen angefangen, war mit einer Viertelmillion durchgebrannt, aber nicht mit Aktien oder sonstigen Wertpapieren, die, da die Nummern notiert sind, sofort gesperrt werden können, sondern mit 260 Tausendmarkscheinen, die er ohne Furcht ausgeben konnte. Aber alle Schlauheit hat ihm nichts genützt, nicht einmal die Vorsichtsmaßregel, seine Briefe nur in Chiffreschrift durch einen Mittelsmann sich besorgen zu lassen.

Die Entdeckung Brunings kann uns wieder einmal mit besonderer Genugtuung erfüllen und mit Stolz auf unsere rechtschaffene Polizei. In Amerika wäre ein Mann, sobald ihm der erste Millionendiebstahl gelungen, unangreifbar gewesen, denn „Freunde" bei der Polizei hätte er sofort gefunden, die bei Beteiligung am Raube ihn gedeckt hätten; und ein paar Jahre später hätte er reicher Spielhöllenbesitzer sein können — und im nächsten Menschenalter wären wir unter Umständen seinen Söhnen auf der Kieler Woche oder in irgend einer amerikanischen Botschaft begegnet. Gewiß laufen auch bei uns „angesehene" Leute, namentlich unter den Finanziers, herum, von denen man sagen kann: sie haben das Zuchthaus mit dem Aermel gestreift. Aber wenn sie sich wirklich faßbar gegen das Strafgesetz vergehen, hilft ihnen das größte Vermögen nicht mehr, und ob sie Ohm oder Sternberg heißen, hinter schwedische Gardinen kommen sie sicher. In Amerika und anderswo spricht alles von berühmten Detektivs, bei uns aber kein Mensch; der Grund ist einfach der, daß man drüben diese Privatschnüffler bezahlen muß, weil die amtlichen völlig versagen, während in Deutschland der Verbrecherfang von den dazu Berufenen mit vollem Ernste und — mit Erfolg betrieben wird. Es lohnt sich wirklich nicht mehr, Verbrecher zu sein. Im Jahrhundert der elektrischen Fernphotographie, die demnächst bis über den Ozean wirken wird, kann man sich nicht mehr bergen; wer sich heute in Bremen einschifft, dessen Bild kann morgen in Amerika an den Anschlagsäulen kleben.

Kostenlos. Dankbarkeit veranlaßt mich gern u. kostenlos allen Lungen- u. Halsleidenden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt, Dorän-Kraft-Malz v. meinem langwierigen Leiden befreit habe. H. Peukert, Kaufm., Berlin SW. 47, Großbeerenstr. 30.

„Alt-Holland"
Bols Likör-Stube verbunden mit Kaffee-, Tee- und Kakao-Ausschank.
Südweine, American Drinks.
BONN, Bahnhof-Strasse 22.
Sehenswertes, vornehmes Lokal.

Kenner
rauchen
Varinasblätter von Ludwigs-Breuer, Cöln
ein köstlicher gesunder Grobschnitt-Tabak
schwarz Varinas 30 Pfg, rot Varinas 35 Pfg.

Endenich.
Das gerodete sogenannte Obere Wäldchen, Rodeling, zwischen Endenich und Lengsdorf, 4 Morgen groß, ist als Acker- u. Wiesenland im Ganzen oder geteilt zu verpachten.
Angebote werden erbeten an L. v. Hymmen in Endenich, Burggraben.

20 Pfg. 20 Pfg.
Union
Heute Mittwoch von 2—½6 Uhr:
Schüler und Familien-Vorstellung ohne Gleichen.
Der Kaufmann von Venedig.
Drama in nat. bunten Farben nach Shakespeare.
Japanische Landschaften.
Wundervolle Naturansichten.
Die Feenwanderung.
Märchen.
Die Cement-Industrie.
Interessant.
Die Geisterruine.
Märchen.
Der Guitarrenspieler.
Humoristisch.
Die Feuersbrunst bei der Standard Oel-Co. in Bayonne.
Hochinteressant und spannend.
Eintrittspreise für Kinder:
20 Pfennig
(sowie II. 30 und I. 40 Pfg.) in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen
20 Pfennig.

Große Mobiliar-Versteigerung.
Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Dez. cr. von 9½ u. 2 Uhr ab werden im Auktionslokale Eintracht, Sandkaule 15 hier, eine große Partie Nachlaß- u. Umzugs-Mobilien: eine compl. Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung, fast neu, 1 Buffett, Eichen-Speisezimmer und Bücherschrank, elektr. Kronleuchter, wertvolle Bilder, große Teppiche, 1 Klavier, braun, 1 Vertikom, Nähmaschinen, Gardinen, Portièren, Tische, Stühle, Sessel, 2 Trumeaux, Sofa m. Umbau, 1 kl. Eisschrank, 1 Grammophon m. Pl., schöne Gewehre, Etagèren, Wanduhren, einz. Betten, Bettzeug, Schränke, Küchenmöbel und viele kleine Sachen aller Art, 1 gold. Damenuhr, 1 Damen-Pelz-Umhang, ferner 1 Ladeneinrichtung f. Colonialwaren, Theke, Regale, Wagen, Gläser, Platten etc. etc.
gegen Barzahlung versteigert. Besichtigung 8 Uhr. Die Sachen sind alle gut erhalten.
Carl Timon, Auktionator
Bonn, Cölnstraße 71.

Varieté-Theater
Sonne
Nur noch einige Tage
Das vorzügliche Spezialitäten-Programm.
Anfang 8½ Uhr. 3

Wegen Aufgabe des Artikels
Ein Posten
Burschen-Ulster
und
Burschen-Paletots
zur Hälfte
des früheren Preises.
Prince of Wales
Remigiusstraße 22.

Zu meiner
Pflanzenbutter Cremon oder Palmfern
à Pfd. 0.90 Mk. gebe immer noch bis Weihnachten 1 Pfd. Tafelöpfel od. Birnen oder 4 Stück Apfelsinen gratis.
Ferner empfehle Gemüse zu Marktpreisen, Tafeläpfel, Südfrüchte als: Citronen, Apfelsinen, Trauben, Bananen, Cocosnüsse etc. staunend billig, auf Wunsch frei Haus. W. Rudat, Dorothenstraße 29.

Grosser Weihnachts-Verkauf
zu ermäßigten Preisen
Steinmarder-Colliers . . . . . von 45—300 Mk.
Skunks-Colliers . . . . . von 45—300 Mk.
Alaskafuchs „Die grosse Mode" . . . . von 55—200 Mk.
Fehrücken-Colliers . . . . . von 10⁵⁰—70 Mk.
Skunks-Opossum-Colliers . . . . . von 25—100 Mk.
Nerz, Blaufuchs, Zobel, Edelmarder, Persianer, Waschbär, Opossum, chin. Marder etc.
in schönen eleganten Formen, in bester kürschnerischer Verarbeitung und reellen billigen Preisen.
Anfertigung von Mäntel und Jacketts nach Maß unter Garantie tadellosen Sitzes.
Neuanfertigung sowie Umänderungen prompt und billig in eigener Kürschnerei.
Pelzhaus J. M. Schmidt
Markt 42. Ecke Bonngasse. 3

Bis Weihnachten
erhält jeder Käufer beim Einkauf von 3 Mark an
ein hübsches Geschenk.
Aachener Tuchreste-Haus
Flausch für Ulster u. Damen-Paletots von 5.50 an.

Markt 30, 1. Etage. Sternstrasse 10.
Herren-Anzug-, Paletot- und Ulster-Stoffe
deutsche und englische Ware.
Manchester von 1.35 Mark per Meter an.
Anzug-Stoffe von 3.— Mark per Meter an.
Samt, Seide, Spitzen, alles spottbillig.
Damen-Mäntel werden für 10 Mk. gemacht.

Gbr. bess. Kinderstuhl zu kaufen gesucht. Offert. unt. C. K. 40, an die Exped. (3

Klavier
schwarz, wie neu, bill. zu verkaufen. Argelanderstr. 96. I. (3

Damen-Jackett
Seidenplüsch, f. neu, für mittl. Fig., billig zu verkaufen. (3 Godesberg, Cäsariusstr. 12.

Eich.-Schlafzimmer
Gr. Spiegelschrank, 2 Betten, 100×200, Waschkommode mit hohem Marmor
nur 295 Mark
rote Plüschgarnitur, 2 Sofas 90 Mk., Chaiselongue 22 Mk. an, Sofa, Ausziehtische, Spiegel, Bilder, Vertikow, Schreibtische, mahagoni Bücherschrank, Eichen- u. Nußb.-Büfett, Betten, 1 u. 2tür. Kleiderschränke usw. abzugeben im
Gelegenheitskaufhaus
Franzstr. 9. Fernruf 828. (6

Silberne Damenuhr
mit Goldrand von Heerstr.-Schule bis Karlschule verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hochstadenring 5, 1. Etg. (3

SCHLECHT A

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 27. April 1891 (Gesetzsammlung S. 165) bestimme ich in Abänderung der Bekanntmachung, betreffend die Sitze und Bezirke der Königlichen Gewerbe-Inspektionen (im Regierungsbezirke Cöln, vom 27. März 1908 (Amtsblatt der Königlichen Regierung Seite 87) folgendes:

Vom 1. Januar 1913 ab werden die Bezirke der Gewerbe-Inspektionen des Regierungsbezirks Cöln wie folgt abgegrenzt:

1. Gewerbeinspektion in Bonn, umfassend den Stadt- und den Landkreis Bonn und die Kreise Euskirchen und Rheinbach und den Siegkreis.

I. V.

Berlin, den 9. November 1912.

Der Minister für Handel und Gewerbe. J. V.: Schreiber.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Bonn, den 2. Dezember 1912.

Der Königliche Landrat. J. V.: v. Dirksen.

Bekanntmachung

Im Monat November 1912 wurden folgende Jagdscheine ausgestellt:

a) Jahresjagdscheine:

Freiherr von Brabe, Rittmeister a. D., Roisdorf, — Jakob Sauer, Privatförster, Gielsdorf, — Josef Horak, Fabrikant, Godesberg, — Friedrich August Engels, Gutsbesitzer, Marienforst, — Hubert Sädler, Kaufmann, Godesberg, — Freiherr Schilling von Canstatt, Rittmeister, Bonn, — Josef Schwarz, Verwalter, Godesberg, — Franz Röhne, Gutspächter, Oberholtorf, — Otto Frings, Gutsbesitzer, Herfel, — August Wittwerscheid, Feldhüter, Kürrighoven, — Friedrich Wilhelm Stein, Privatmann, Schwarz-Rheindorf, — Robert von Carstanjen, Majoratsbesitzer, Plittersdorfer Aue, — R. Helmeth, Hanshofmeister, Plittersdorfer Aue, — Heinrich Bergmann, prakt. Arzt, Godesberg, — Adolf Thelen, Landwirt, Keldenich, — Wilhelm Fahbender, Ackerer, Cardorf, — Heinrich Brenig jun., Kaufmann, Godesberg, — Karl von Waldhausen, Rentner, Godesberg, — Wilhelm Kleine, Rechtskandidat, Godesberg, — Gottfried Lüssem, Gutspächter, Walderberg, — Otto Scheibler, Student, Müffendorf, — Wilhelm Röbel, Oberst z. D., Godesberg, — Georg Stemmer, Gutsbesitzer, Röttgen, — Josef Stemmer, Ackergutsbesitzer, Röttgen, — Peter Bölig, Rittergutsbesitzer, Sechtem, — August Biese, Kaufmann, Mehlem, — Josef Mayer, Rentner, Commende Müffendorf, — Jean Sieburg, Kaufmann, Bonn, — Karl von Stempis sen., Rittergutsbesitzer, Rankenberg, — Hubert Müller, Gutspächter, Keldenich, — Karl von Groote, Hauptmann a. D., Godesberg, — Johann Heinrich Schwingeler, Gutsbesitzer, Keldenich, — Julius Schmitz, Gutsbesitzer, Dodschkleiderhof, — Freiherr von Rheinbaben, Generalmajor z. D., Bonn, — Josef Dreesbach, Landwirt, Hemmerich, — Freiherr von Gehr, Rittergutsbesitzer, Bonn, — Josef Heeker, Kaufmann, Godesberg, — Hermann Klein, Kaufmann, Godesberg, — Hermann von Berg, Gastwirt, Beuel, — Herbert von Dirksen, Regierungs-Assessor, Bonn, — Rudolf Tillmann, Landgerichtsdirektor, Bonn;

b) Tagesjagdscheine:

Fritz Schmitz-Dumont, Wesseling, — Michael Hempsch, Ackerer, Mesdorf, — Josef Opfergelt, Metzgermeister, Beuel, — Kasimir Geuer, Gutspächter, Marienhof bei Witterschlick, — von Rohrscheidt, Referendar, Bonn, — Heinrich Eschweiler, Notariatssekretär, Bonn, — Dr. Itschert, Apotheker, Beuel.

Vorstehendes wird hiermit gemäß Ziffer II Abs. 3 der Ausführungsanweisung zur Jagdordnung vom 15. Juli 1907 zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bonn, den 5. Dezember 1912.

Der Landrat. J. V.: von Dirksen.

Der Silberne und der Goldene.

:o: Aus kaufmännischen Kreisen wird uns geschrieben:

Wie schön klingen diese verlockenden Beinamen der beiden letzten Adventssonntage, den sie freilich nicht blos der Nähe des göttlichen Festes verdanken, sondern vor allem ihrer materiellen Bedeutung für die Geschäftswelt. Freilich macht sich auch wohl mancher übertriebene Vorstellungen von den Gewinnen, die da im Durchschnitt erzielt werden, und nicht immer wird bedacht, wie viel magere Tage des Jahres diese fetten auszugleichen haben.

Am allerwenigsten aber pflegt gedacht zu werden, wie viel Mühe und Arbeit, oder besser gesagt, wieviel Hetze und Ueberanstrengung hinter diesem Silber und Gold stecken. Und es wäre doch so heilsam, wenn die Leute sich auch das einmal überlegen wollten. Könnten sie nicht selbst ihre Weihnachtsgeschenke so viel sorgsamer und liebevoller aussuchen, wenn sie ein bißchen früher ans Einkaufen gingen? Nur wenn man früh kauft oder bestellt, ist doch auch die Möglichkeit gegeben, die Ware noch zu verändern, anzupassen, im Notfalle auch umzutauschen. Nur dann kann man ferner im Geschäft in Ruhe aussuchen, und mit Aufmerksamkeit bedient werden. Das sind doch so wichtige Vorteile, daß schon um ihretwillen der Käufer nicht alles bis kurz vor dem heiligen Abend liegen lassen sollte.

Wer aber ein menschliches Herz hat, der wird außer diesen egoistischen Gründen wohl ebenso oder noch mehr den altruistischen Grund gelten lassen, daß frühzeitiger Einkauf dem Geschäftspersonal die ungeheure Last des Weihnachtsverkehrs erleichtern kann. Und für diese Erleichterung gibt es kein anderes Mittel. Durch gesetzliche Eingriffe, weitere Verkürzung der Verkaufszeit oder ähnliches, würde ja doch der Andrang in den Arbeitsstunden nur vermehrt, die Nervosität der Verkäufer erhöht, die Unordnung in Kassabüchern und Waren, die nachher repariert werden muß, vergrößert. So gibt es also nur den einen Weg zur Besserung, und der geht durch die Entschlußkraft des Käufers.

Der hat ja freilich auch manches zu seiner Entschuldigung zu sagen. Auch er verfügt noch immer frei über seine Zeit. Auch bei ihm häuft sich oft Arbeit, die vor dem Fest noch erledigt werden soll. Bei vielen kommt auch noch die Lohn- und Gehaltfrage dazu. Es muß gewartet werden, bis das Geld für die beabsichtigten Geschenke beisammen ist. Trotzdem bleibt auch für die üble Angewohnheit als solche noch sehr viel Raum, ebenso wie für die Bequemlichkeit und Nachlässigkeit. Das aber sind keine gültigen Entschuldigungsgründe, und wenn nur alle die Verspätungen und Uebereilungen, die aus ihnen hervorgehen, verschwinden wollten, so würde das Uebel des überlasteten Weihnachtsgeschäfts schon eine merkbare Erleichterung erfahren. Deshalb muß immer wieder an das Herz des Publikums appelliert werden. Von da aus kann das meiste geschehen. Die Geschäftsleute ihrerseits können ja dadurch entgegenkommen, daß sie mit der Weihnachtsausstellung in ihren Läden auch rechtzeitig beginnen. Im allgemeinen geschieht das schon, und die Prospekte und Einladungen flattern einem ja schon von November ab ins Haus. Der Geschäftsmann muß aber auch den Eindruck bekommen, daß dieses Verfahren praktisch ist und seine Mühe bei so frühzeitigem Anfange nicht verloren geht.

Jeder, der schenken will, hat doch das Herz voll Freundlichkeit gegen seine Mitmenschen. Möge er von dieser Freundlichkeit ein Restchen übrig behalten für die Leute, die in der Weihnachtszeit auch für ihn angestrengt arbeiten und tätig sind. Und das ist eben das Geschäftspersonal. Auch ihm gönne er ein reines, durch keine Uebermüdung verdorbenes oder durch vermehrte Arbeit verkürztes Fest.

Eine Hand wäscht die andere. Das ist eine recht lang bekannte und altmodische Weisheit. An Gültigkeit hat sie deshalb aber auch für unsere Zeit noch nichts verloren. Nur das mit der komplizierten Ausbildung aller sozialen Beziehungen auch die alte Moral einen neuen sozialen Einschlag bekommt. In den kleineren Verhältnissen früher war die Wahrheit eines solchen Satzes leichter einzusehen, da konnte einer dem anderen leichter nachrechnen, was von seiner Arbeit ihm zugute kam. Heute sind sich die Menschen ferner gerückt. Was der eine leistet, kommt oft erst durch die fünfte oder zehnte Hand an den andern, und was wir bekommen, setzt sich aus den Leistungen so vieler zusammen, daß wir den Teil des Einzelnen daran nicht mehr so deutlich unterscheiden. Und doch ist nach wie vor alles Menschenleben auf Gegenseitigkeit begründet. Wir sollten uns dessen immer bewußt bleiben, ganz besonders in dieser Zeit, der gesteigerten Arbeit und der freundlichen Stimmung vor Weihnachten.

Statt besonderer Anzeige.

Am 9. Dezember, abends 1/2 7 Uhr, ist unser lieber Bruder

Dr. Carl Justi

Professor der Kunstgeschichte

nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Bonn und Marburg.

Friedericke Justi
Ludwig Justi, Dr. med.

Die Trauerfeier in Bonn findet am Donnerstag den 12. Dezember, 1/4 4 Uhr im Trauerhause Thomastrasse 23, vor der Ueberführung nach Marburg statt.

Gestern verschied hier der

Ehrenbürger der Stadt Bonn

Herr Geheimer Regierungsrat, Universitätsprofessor

Dr. phil. Carl Justi

Durch den Heimgang des grossen Gelehrten, der in vollster Hingabe an seinen Beruf und mit unermüdlicher Arbeitskraft als hochgeschätzter Lehrer 40 Jahre lang an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität wirkte und durch seine ausgezeichneten Werke kunstgeschichtlicher Forschung und Darstellung in aller Welt die höchste Anerkennung fand, verliert die Stadt Bonn ihren einzigen Ehrenbürger, auf den sie mit Recht stolz sein durfte.

Sein einfacher schlichter Sinn und sein freundliches Wesen erwarben ihm in der Bonner Bürgerschaft ungeteilte Zuneigung.

Die Stadt Bonn wird das Andenken an den Verewigten dauernd in hohen Ehren halten.

Bonn, den 10. Dezember 1912.

Der Oberbürgermeister.

Die Beigeordneten. Die Stadtverordneten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Ernst E. Duncklenberg

Anna geb. Johanny

im Alter von 62 Jahren.

Else Dorff geb. Duncklenberg
Franz Dorff, Major a. D.
Olga Salchow geb. Duncklenberg
Dr. Otto Salchow, Stabsarzt
Alma Petersen geb. Duncklenberg
Julius A. Petersen jr.
und 7 Enkelkinder.

Godesberg, Bonn, Köln, Elberfeld, den 8. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. Dezember, 2 1/2 Uhr nachmittags statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Wwe. Peter Nyssen

geb. Anna Maria Breuer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche im Alter von 77 Jahren.

Um ein Gebet für die liebe teure Verstorbene bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Eupen, Köln, Düren, Chemnitz, Aachen, Duisburg, den 10. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 13. Dezember, 1 1/2 Uhr, vom Johanneshospital aus. Das Seelenamt ist Freitag morgen 9 Uhr in der Stiftskirche.

---

4 Zimmer
für 33 Mk., 2 ditol. Jan. 1913 zu verm., Marstraße 41, Part.

Einfamilienhaus Beuel
6 Zim., Küche, 2 Mans., Badezim., Waschküche, Gas u. elektr. Licht, Garten per Febr. zu vermieten od. zu verk. Einzusehen v. 10—3 Uhr. Näheres Beuel, Annesstraße 22.

1. Etage
2—4 Zimmer, möbl. oder unmöbliert, an ruhige Einwohner in besserem Hause, Nähe Venusberg, zu verm. Wo sagt Exp.

2. Etage Eifelstr. 113, 3 Zim., 1 Küche u. Mans. monatlich 36 Mk. zu verm. Besch. im Nebenhause Nr. 111 bei Hülsen od. beim Eigent. Gebr. Scheifarth, Köln*

Haus
mit Toreinfahrt, Stallung, Gart. u. Wiese, Terrain 11 1/2 Ar groß zu verkaufen. Kassenth., Mechenstraße 45.

Neues Eckhaus
mit gutgehendem Schuh- und Maßgeschäft, auch zu jed. and. Geschäft geeignet, zu verk. Off. u. J. K. 100 postl. Bonn. Mi

Zu vermieten
2 Zimmer, Küche, Mansarde, Weiststraße 33.

Schöne 2. Etage
an einz. Dame bez. Herrn oder kinderl. Ehepaar zum 1. April z. vermieten. Hohenzollernstr. 36.

4 Zimmer
Part. od. 2 Et. p. 1. 1. 13 zu miet. ges. Off. u. R. 209. a. d. Exp.

Großes Zimmer
Hochpart., leer, u. möbl. Mansarde sofort zu vermieten. Adolfstraße 10.

1. oder 2. Etage
4—5 Zim. u. Küche von Fam., 2 Pers., zum 1. April 1913 gesucht, wo Untervermiet. gestatt. Off. u. W. L. 15. an die Exp.

Erste Etage
4 Räume, zu vermieten. Römerstraße 29.

1. Etage
4 Zimmer mit Erker und Veranda, Küche und Mansarde, in schöner ruhiger Lage an stille Einwohner zu vermieten. Mietpreis 800 Mark jährlich. Zu erfragen in der Exped.

Sie verkaufen
Haus, Gut, Geschäft, Wirtschaft, Fabrik, Grundstück etc. schnell und diskret durch
Brunen u. Rolefs
Bankgenieur und Immobilien-Geschäft, M.-Gladbach, Bismarckstr. 71. Teleph. 1987. Verlangen Sie kostenl. Besuch.

Gastwirtschaft
mit Nebenhaus und großem Garten im Werte von 45 000 Mark umständehalber zu verkaufen. Offerten unter W. 125. an die Expedition. Do

2 Zimmer event. mit Mansarde zu vermieten. Franzstraße 29.

1. Etage
2 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermiet., Jakobstraße 5.

2 Halbmansarden
in bess. Hause einz. od. zusam. billig zu vermieten. Bismarckstraße 25, Part.

Gutgehende Bäckerei
mit Gastwirtschaft in aufblüh. Industrieorte, Nähe Bonn (sich. Existenz) umständehalber sofort billig zu verkaufen. Off. unt. H. 984. an die Exped.

Großer Keller
und Wohnung zu vermieten. Mi Maarhäuchen 9.

Godesberg.
Herrschaftliches Einfamilienhaus in der Rheinallee, 12 gr. Räume, Parterre, Küche, Balkon gedeckte Veranda, Vor- und Hintergarten, für nur 28 000 Mark zu verkaufen. Off. unt. E. B. 6923 Exped. (3

Geschäftshaus
Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft am Mittelp. eines größ. Ortes bei Beuel preisw. zu verk. Off. u. A. G. 19. a. d. Exp.

Größeres Geschäftshaus
in allererster Lage, Nähe des Marktes, für jede Branche geeignet, sofort günstig zu verkaufen. Offerten unter J. M. 500 an die Expedition. Fr

Spekulations-terrain
hinter Palais Schaumburg, sowie verlängerte Buschstraße sofort, 15 Ar. zu verkaufen. W. Schaaf, Rathausgasse 14.

Unmbl. ger. Zimmer
nahe der Universität per 15. Jan. zu mieten gesucht. Frc.-Off. u. Z. N. 89. an die Exped.

Für einzelne Dame werden
2 unmöbl. Zimmer
gesucht, evtl. mit Pension für 1. Jan. Off. m. mäß. Preisang. zu r. an Schloßstr. 2b, Part.

Abgeschlossenes Parterre oder I. Etage gesucht
für Beamtenfamilie (3 Damen) 3—4 Zimmer, Küche, Mansarde zum 1. März 1913. Bonn und Vororte bevorzugt. Offerten mit Preis bis 20. Dez. unter L. M. 314. postl. Honnef Rh.*

Dame mit erwachsen. Söhnen sucht zum 15. Mai
5räum. Parterre od. 2. Etg.
Off. u. X. Y. 11. an die Exped.

In Bonner od. Kölner Geg. **kleines nettes Haus** od. bess. Unterwohnung mit kl. Stallung, gr. Gart. od. etwas Land v. kl. Fam. (2 Pers.) für Frühjahr zu pachten gesucht. Offerten mit Preis unter D. 535. an die Expedition. Do

Solvente Leute suchen zum 1. April gutgehendes
Cigarrengeschäft
zu übernehm. od. pass. Ladenlokal. Off. u. O. K. 401. a. d. Exp.

Haus
mit Lager- und Hofraum, Toreinfahrt oder wo solche angebracht werden könnte. Geeignet für größeren ruh. Betrieb, mögl. im Innern der Stadt per sof. zu kaufen od. evtl. zu mieten m. Vorkaufsrecht, gesucht. Off. u. S. M. 536. Exped.

In abgeschloss. ruhigen Hause
Etagenwohnung
(2—3 Zim. u. Küche) von ruhig. Ehepaar zum 1. Januar oder später ges. Off. u. P. P. 97. a. d. Exp.

Möbliertes Zimmer
evtl. 2, mit Centralheizung, zum 1. Januar gesucht. Off. u. P. O. 748. a. d. Exp.

Bardame sucht kleines gut
möbliertes Zimmer.
Off. u. M. B. 107. an d. Exp.

Möbliert. Zimmer
in der Nähe vom chem. Institut ges. Off. u. C. H. 102. a. d. Exp.

Filiale
in Kolonialwaren an einzelne Person zu übertragen. Vierteljährlich 100 Mark Miete. Offerten unter A. B. 20. an die Expedition Do

Schöner groß. Saal
f. ein Kinematographentheater zu vermieten. Offerten unt. P. 3748. an die Exped. Mi

Großer Saal
an eine g. Karnevalsgesellschaft z. vergeben für jeden Sonntag inkl. der 3 Karnevalstage. Offerten unter C. H. 7. an die Exp.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, Wilhelmstr. 6. Fr

Schönes Zimmer
1. Etage zu vermieten. Engelstalstraße 25.

Kleine möbl. **Mansarde** mit Kost zu vermieten. Kreuzstraße 6.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, Sternstorbrücke 2.

2 sch. möbl. Zimmer
an 2 Herrn oder 2 Fräulein mit voller Pension billig zu vermieten, Haltestelle der Elektrischen a. Hause, Endenicherstr. 274.

Möbl. Zimmer
m. Pens. sof. zu verm., Sa Brückenstr. 20, nur 1. Etg.

Ein ordentliches
Morgenmädchen
gesucht. Poppelsdorf, Mi Haadweg 35.

Braves katholisches
Mädchen
mit guten Zeugnissen, erfahren, in Küche und Hausarbeit, zum 15. Dezbr. oder später gesucht. Frau Sanitätsrat Engels Godesberg, Heerstraße 30.

Für
Weihnachten
empfehle:

Damenhemden 1.00 1.50 2.25
Damenhemden schwere Stoffe 4 versch. Passen 1.75
Damen-Beinkleid 1.00 1.60 1.90
Unterröcke 1.00 1.80 2.50
Taschentücher Leinen und Linon 1/2 Dutzend 0.80 1.50 bis 3.00
Trägerschürzen 0.75 1.00 1.40
Blusenschürzen 1.25 1.80 2.50
Kleiderschürzen 2.50 3.00 3.80
Schwarze u. weiße Schürzen
Kinderschürzen

Kleiderstoffe schwarz u. farbig 0.80 1.25 2.40
Blusenstoffe neueste Streifen 0.60 1.00—2.00
Kleiderstoff-Reste enorm billig.
Kleiderbiber 30 45 80
Kleidersiamosen 0.45 0.60 0.95
Schürzensiamosen 0.55 0.85 0.90
Normal-Hemden 1.10 1.75 2.50
Herren-Unterhosen 0.95 1.40 1.90
Unterjacken 1.00 1.50 2.00
Strümpfe u. Socken

Bettücher in Leinen, Biber und Nessel,
Plumeaux, Kissen, Steppdecken
nur gute Qualitäten, billige Preise.

S. Lazarus
Brüdergasse 37.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Metzgerei.
Lehrmädchen gesucht. Fr Wenzelgasse 49.

Bess. Mädchen
im Kochen und Haushalt erf., für kl. Fam. nach Düsseldorf per bald od. Anfang Januar gesucht. Frau Trossen, Düsseldorf, Florastraße 79. Mi

Zum 1. Januar sauberes
junges Mädchen
in kleinen Haushalt (3 Pers.) für Küche und Hausarbeit gesucht. Beuel, Steaburgerstr. 40.

Ordentliches evangel.
Mädchen
welches auch kinderlieb ist, für alle Hausarbeit zum 1. Januar gesucht. Beuel, Wilhelmstr. 167, I.

Alleinst. Frau mit Nebeneink. **als Aufwartefrau**
geg. fr. Wohnung, Heiz. u. 10 M. mon. gel. Bors. Hersel, Wedorferstraße 2.

Zu Anf. Febr. 1913 sauber., brav., mit all. Hausarb. vertrautes **Mädchen** gesucht. Meld. mögl. nur vormitt. oder abends nach 6 Uhr Königstraße 20.

Tücht. erf. Mädchen
das kinderlieb ist, f. alle Hausarbeit gesucht, zum 15. Dez. oder 1. Januar. Göbenstraße 23, 2. Etg.

Laufmädchen
gesucht. Beethoven-Konditorei Remigiusstraße 22a.

Zuverlässig. Mädchen
das Zimmerarbeit versteht, sofort gesucht. Hotel Dismann.

Besseres zuverlässiges
Zweitmädchen
wegen Erkrankung des jetzigen gesucht. Näheres in der Exp.

Zu zwei älteren Leuten
Zweitmädchen
für Hausarbeit zum Januar gesucht. Näheres in der Exp.

Weiß-Näherin
perf. im Umändern von Herren-Hemden gesucht. Offerten unt. „Herren-Hemden" an die Exp.

Properes Mädchen
sof. ges., Münsterstr. 1a. Mi

Stundenmädchen
für nachmittags sof. gesucht. Zu erfragen Bonnertalweg 62. Mi

Tücht., durchaus selbständige
1. Kostümarbeiterin
für dauernd gesucht. (5 Weber, Gangolfstraße 17.

Für 2 Abendstunden zur Erledigung von Schreibarbeit
junge Dame
nach Bonn-S. gesucht. Off. mit Lohnanspr. M. J. 4918. Exp. (3

Weißnäherin
sucht noch einige Kunden im Anfertigen und Ausbessern in Kleidern u. Maschinenstopfen. Off. u. S. R. N. 81. an die Exp.

Junges Mädchen
w. 1 J. die Hotelküche erlernt hat, sucht Stelle zur weit. Ausb. in feinem Hotel od. Weinrest. p. 1. Jan. Off. an M. Schindehütte, Neuholz b. Düsseldorf.

Dame, im ganz. Hauswesen erfahren, mit sehr gut. Zeugn.
sucht Stelle
für Februar. Offerten unter J. K. 98. an die Expedition.

B. M.-G.-V.
Heute Mittwoch:
Probe.
Zur Mitwirkung für ein kleines Singspiel wird ein
Mezzo-Sopran
für den 2. Weihnachtsfeiertag ges. Angebote mit Honoraranspr. unt. R. F. 460. an die Exp.

Stud. d. Mathematik
mit vorzügl. Referenzen über erfolgreiche Lehrtätigkeit, staatlich geprüft, (Note II gut) erteilt
Unterricht
speziell f. Prüfung. od. Nachhilfe Off. u. U. P. N. 75. a. d. Exp.

Patent Ausarbeitungen persönl. Erledigung. „Verwertungen" billige Berechnung. Ingenieur Anger, Bonn, Breitestr. 15.

Junge propere Frau sucht **Stundenarbeit**, Marstraße 36, 2. Etage.

Tüchtige Frau s. noch einige Kund. im Waschen u. Putzen. Karte gen. Kölnstraße 4.

Alleinstehendes, evangelisches **Fräulein**
37 Jahre, in Küche u. Haush. erf., sucht Stell. als Stütze zu einz. Dame od. kinderl. Ehepaar bei Familienanschl. Beste Referenzen. Offerten unter P. 866. an die Exped.

Schneiderin sucht Kunden in u. auß. d. Hause, auch in Jackenkleidern, für tadell. Sitz w. garant. Bonnaasie 38, 2. Etg.

Mädchen
aus anst. Fam. s. Stelle für Küche in bess. Hause. Auf gute Behandl. wird mehr las auf d. Salär gesehen. Off. unt. A. B. 700. postl. Roisdorf.

Mädchen
welches in herrschaftl. Häusern gedient hat, sucht Stelle für sofort oder später zur Aushülfe. Offerten unter M. H. postlag. Oberkassel bei Bonn.

Suche für mein Mündel, 17 Jahre alt, Stell. in bess. Hause **zur Erlernung d. Haushalts.** Dass. hat die höh. Schule besucht u. ist etwas bewand. im Nähen und Musik. Offerten an Josef Bach, Bäckermeister, Honnef a. Rh. (5

Fräulein
aus guter Familie, kath., sucht Stelle zur Erlern. der herrsch. Küche. Off. u. L. S. 30. Exp. (6

18 Millionen Menschen sind mit Waltham Zeitmesser zufrieden.
Denken Sie daran, wenn Sie den Aerger mit Ihrer Taschenuhr nicht mehr länger ertragen wollen.
Bonn's größtes Lager darin unterhält
Peter Hünten
Uhren und Goldwaren
— Brüdergasse 42. —
Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.

AUSGEDRUCKT

Cocosa
feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE

Cocosa-Pflanzenbutter
Margarine unübertroffen. Bestes Butter-Brotaufstrich der Gegenwart. Wohlschmeckend nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch (Rhld.)

Mand-Pianos
Weltmarke.
Auch in Miete zu kulant. Bedingungen.
Coblenzerstrasse 14.

Gemeinsch. Einkauf
verbilligt Kohlen und Briketts. Off. in Fuhren von 30—50 Ztr. prima Anthr. Kohlen II. 1.60 Mk., III. 1.35 Mk., prima Braunk.-Briketts 0,63 Mk. pro Zentn. franko Haus geg. Kassa. Bestellungen unter J. L. D. 4. an die Expedition.

Weihn.-Geschenk
Groß. Posten schöner Straußfedern u. Pleureusen riesig bill.
Käthe Ringeling
4 Breitestraße 70. 1. Etg.

Hochelegante Schlafzimmer, Eichimit. mod. Marmor, Stell., 2/3 Kleider, 1/2 Wäsche mit u. ohne Einlagen, ev. bequeme Teilzahl. spottbillig abzugeben, Markt 29, 1 Treppe.

Einige Plüsch-Sofas
unt. Preis zu verk., Roientalstr. 21.

D. W. G.
Größter Wein- und Cognac-Versand
Windmühlenstraße 9.
Besichtigung der Kellereien und Lagerhäuser bereitwilligst gestattet.
Verkauf seit 25 Jahren
Friedrichstraße 12
Deutsche Wein-Gesellschaft
Carl Cahn & Comp.
D. W. G.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnell-Stricker. Besondere Vorkenntnisse nicht nötig und Entfernung kein Hindernis. Nähere Angaben durch Prospekte gratis.
F. Göricke & Co., Hamburg 6, Merkurstraße. 49.

Betten
bestehend aus 2schläf. Bettstelle, gutem Spiralrahmen, Auflegematratze, Keilkissen und Steppdecke
Mark 54 Mark
Möbelhaus
H. Fochem
Brückenstraße 34.
— Franko-Lieferung. —

Wabenhonig
hervorragend schöne Qualität, frisch eingetroffen.
Blüten-Schleuderhonig
garant. reiner deutscher Honig, direkt vom Imker bezogen, per Pfund Mk. 1.00.
Honig der Brühler Honig-Verwertungsgenossenschaft, unter Kontrollverschluß, per Pfund Mk. 1.30.
Jos. Victor
Sternstr. 4. Hundsgasse 13, Poststr. 4. Telefon 1096.

Antiker Eckschrank
alte Zinnsach., Porzellan, Oelgemälde, Stiche etc. zu verkaufen, Paulstraße 4.

Anstatt Honigmarkt
Reiner Bienenhonig
direkt von den Züchtern des Bonner Bienenzuchtvereins in der von diesen errichteten Verkaufsstelle Wenzelgasse 10

Als
seltene Gelegenheit
empfehle einen Posten
Brillantringe
für Damen und Herren
zu auffallend billigen Preisen.
E. Thomé
Juwelier
Markt 14, BONN, Markt 14.

Praktische Weihnachtsgeschenke.
Billig. Grosse Auswahl. Billig.
Damentaschen, — Hand- und Reisekoffer, Portemonnaie, — Cigarren-Etuis, Brieftaschen, — Garnituren, Akten-, Gymnasiasten-, Musik-, Schreibmappen, — Schultornister. — Hosenträger.
— Alle Reparaturen. —
J. Schmitz, Sattler, Bonn, Bornheimerstr. 1.
Telefon 1138

Hübsches
Weihnachts-Geschenk.
Briefpapier mit Monogramm.
Bestellungen baldigst erbeten.
Otto Krake
Römerplatz 2a *neben Franz Lauffs.*

Spezial-Haus für Schneiderartikel
Ludwig Offergelt
Fernsprecher 1462 Bonn Gudenaugasse 9
empfiehlt als passendes
Weihnachts-Geschenk
Fantasie-Westenstoffe
in reichst. Auswahl, auch z. Besticken geeignete Sachen
Monogramme
eine Zierde für jedes Kleidungsstück, in jeder Buchstabenstellung und verschiedenen Farben u. Größen vorrätig.
Krimmer, schwarz, grau und weiß.
Manschester prima Qualität.
Muster- u. Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Jugendl. Arbeiter
Jungen und Mädchen finden bei uns lohnende u. dauernde Beschäftigung, bei der ihnen Gelegenheit geboten ist, sich zum Weber oder Spinnerin auszubilden.
Frauen u. Mädchen über 16 Jahre
erhalten ebenfalls leichte und lohnende Arbeit.
Mechan. Jute-Spinnerei und Weberei
Bonnertalweg.

Kinderfräulein
sofort zu 2 Knaben von ca. 8 J. gesucht, eventl. nur für nachmittags. Erforderlich gute allg. Bildung und musik. Vorkenntnisse sowie beste Zeugnisse über bisher. Tätigkeit. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unt. G. 4030. an die Expedition.

Fabel-haft

sind die Vorteile beim Gebrauch von
„Union-Brikets"
Billigstes Brennmaterial!
Kein Russ! ▫ Kein Rauch!
Keine Schlacken! ▫ Grosse Hitze!
Langdauernde Glut!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

Fernsprecher Nr. 221. *Acherstraße Nr. 13a.*
Elektrotechnische Anstalt
G. m. b. H. *vorm. Ludwig.*

Elektrische Beleuchtungskörper
Original Osram-Draht-Lampe.
Elektrische Koch- u. Heizapparate

Speisekartoffeln
von der Mosel, rote u. Magnum bonum, sehr wohlschmeck., zu haben Endenicherstr. 194.

Größerer Posten schöner
Weihnachtsbäume
abzugeben bei Förster Heidel, Eitorf. Do

Gashänge- u. Wandlampen
Läuferstang., Teppichklopfgestelle zu verkaufen, Kaiserstr. 71.

Klubsessel
fast neu, billig zu verk., Mi Dorotheenstr. 33, II, 2 × sch.

Wo
kauft man die besten u. billigsten
Hosenträger?
In der Hosenträger-Fabrik 31 Rathausgasse 31.

Christbaumschmuck
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen, wegen Aufgabe des Artikels mit 20% Rabatt.
Franz Lauffs, Römerplatz 2.

Passende
Weihnachts-Geschenke
Divandecken
Tischdecken
Reisedecken
Fellvorlagen
Fußsäcke
in allen Preislagen.
Bonner
Teppich- u. Gardinen-Haus
Aug. Rusbild G. m. b. H.
in der Sürst „Münsterhaus" in der Sürst.

Th. Bohnen :-: Bonn
Am Hof 26, (Ecke Fürstenstraße.)
Größtes Specialgeschäft in Handarbeiten.
Reichhaltiges Lager in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Stickereien.
— *Herrenwesten* —
darin stets die neuesten Muster vorrätig. Blusen zum Arbeiten in verschiedenen Ausführungen. Zierschürzen. Stoffkasten in allen Größen für
Handschuhe, Taschentücher, Schleier, Kragen,
∴ Krawatten, Schmuckgegenstände etc. ∴
Große Auswahl Sofakissen in allen Preislagen fertiger darunter Modellkissen unter Einkaufspreis.
Ausstellung fertiger Geschenkartikel auf der ersten Etage.

---

1 schw. Gehrockanzug, 2 schöne Fahnen, 1 Gartenzutter, 1 Barometer, Wirtschaftsbilder, Treppenlett., Gas-, Schaukelpferd, Petroleumofen bill. z. verk., Moltkestr. 37

Coupé-Halbverdeck
Selbstfahrer, billig zu verkaufen. A. Hagemann, Jakobstr. 4.

Sehr schöner, 8 Mon. alter
Kriegshund
stubenrein, bill. zu verk. Beuel, Kaiser Konradstraße 26.

Christbaumschmuck und Puppen
sind meine diesjährigen Spezialitäten, die in meinem Zweiggeschäft
Brückenstrasse 46
ausgestellt sind. Bitte beachten Sie in meiner Schaufenster-Ausstellung die konkurrenzlos billigen Preise. Besonders verweise ich in Christbaumschmuck auf meinen Schlager-Karton
12 Kugeln zu 10 Pfg.
Außerdem gebe ich bei Einkauf von Mk. 2.—
eine Krippe gratis.
Sie schädigen sich selbst, wenn Sie bei Einkäufen in
— **Christbaumschmuck und Puppen** —
nicht zuvor die billigen Preise in meinen Schaufenstern prüfen.
An Wiederverkäufer
kann meiner billigen Auszeichnung wegen in diesem Jahre nicht geliefert werden.
Joh^s. Radermacher Welt-Versandhaus
Zweiggeschäfte: **Brückenstr. 46.** (an der Wenzelgasse) **Ecke Max- u. Breitestraße** (3 Minuten vom Markt).
Telefon 2607.

Enorm billiges Weihnachts-Angebot

in

Kleider-, Blusen- und Kostümstoffen

Ein Posten **Blusenstoffe** Halbwolle . . . . . Mtr. **78 ₰**
Ein Posten **Blusenstoffe** Halbwolle . . . . . Mtr. **95 ₰**
Ein Posten **Blusenstoffe** reine Wolle . . . . . Mtr. **95 ₰**
Ein Posten **Serge und Cheviot** reine Wolle Mtr. **1.25**
Ein Posten **Fantasiestoffe** reine Wolle. . . . . Mtr. **1.25**
Ein Posten **Kostümstoffe** 130 cm breit . . . . Mtr. **1.25**

Ein Posten **schwarze Kleiderstoffe** . . . Mtr. **1.95**
Ein Posten **Tuch-Schotten** 110 cm breit . . . . Mtr. **1.95**
Ein Posten **Kostümstoffe** 130 cm breit . . . . . Mtr. **1.95**
Ein Posten **Eolienne** (Halbseide) 110 cm breit . . . Mtr. **2.95**
Ein Posten **Engl. Kostümstoffe** 130 cm breit, Mtr. **3.75**
Ein Posten **Lammfellstoffe** 138/40 cm, Reinwolle, Mtr. **2.95**

Mehrere Hundert Reste und Coupons auf Extra-Tischen zum Aussuchen enorm billig.

Jedes Kleid oder Bluse wird auf Wunsch in einem eleganten Weihnachts-Karton gratis verpackt.

Leonhard Tietz A.-G.

Im Erfrischungsraum Verabfolgung von Gratisproben von **Maggi's Suppen.**

PIANOS & FLÜGEL
aus den
Kaiserl. u. Königl. Hofpianofortefabriken
von
Feurich
Schiedmayer
Thürmer
Geissler
Seiler
Kuhse
sowie andere erstklassige altbewährte **Pianos** von **450 Mk.** an unter weitgehendster Garantie.
Mannborg-Harmoniums.
Eintausch. Ratenzahlung.
Theod. Wirtz
Münsterplatz 16.
Gegründet 1881.

Für Weihnachten!
Stuhlschlitten zu verk., 5 Mk., Wolfstraße 3, 1. Etg.

Braut
-Leute und Beamte
welche beabsichtigen auf Teilzahlung zu kaufen, überzeugt euch von der großen Auswahl, Solidität und billigen Preisen in Möbeln, Betten und Polsterwaren von der billigsten bis zu der feinsten Ausführung
Ehe
ihr anderswo kauft u. teuer zahlt.
C. Kürschner's
größtes Möbel- u. Waren Kredit-Haus
Bonn
Bonngasse 39
Ecke der Maargasse.

Bis Weihnachten zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Möbel
Schlafzim.-Einrichtungen, Eßzimmer-Einrichtungen, Naturholz-Küchen-Einrichtungen, sowie aller Art einzelne Möbel. Passende Weihnachtsgeschenke
B. Lukas, Heerstraße 145.

Bücher
Romane, Klassiker etc. tadell. neu.
alte Meistergeige
u. 1 photogr. Apparat 9x9 Film 12/7 zu verk. Näh. Exp.

Schöne Zähne
und ganze Gebisse fertigen wir naturgetreu. Selbige heben durch ihren tadellosen Sitz die Schönheit des Gesichtsausdrucks.
Zahnziehen
fast gänzlich schmerzlos.
Plombieren hohler Zähne.
H. Piel u. Frau, Dentisten
Poppelsdorfer Allee 48, Part.
9—5, Sonntags 9—2 Uhr.

Garantiert reiner
Apfelwein
per Flasche 40 Pfg
Peter Brohl
Fernruf 699 Sternstr. 64.

Cognac-Verschnitt
per **Liter** von Mk. 1.80 an
empfiehlt
Peter Brohl
Fernruf 699 Sternstr. 64.

Kaufe
sämtliche getragenen Kleider, auch Fastnachtssachen, Stiefel, Wäsche, Möbel, Speicherachen und bezahle hohe Preise. Frau Nußbaum, Neustraße 24.
Karte genügt, auch auswärts.

Wäsche ins Haus
gesucht. Bleiche u. Luftdrocknen. Sebastianstraße 47.

Nußb. Kleiderschrank
ein Spiegel, 3 m hoch, u. 1 streig. Holländer zu verk., Rheingasse 7.

Zahle
die höchsten Preise für getragene Herren- und Militärkleider.
Karl Heymann, Neustraße 3.
Komme nach auswärts.

Partie Oelbilder u. Stahlstiche antike Kommode, Ledersofa und großer Spiegel abzugeben Franziskanerstr. 1a, 2. Etg.

Brillantring
2 Steine, für 45 Mk. abzugeben. Wenzelgasse 14, Laden.

Sprech-Apparat, Füllofen, Gasofen, Schreibtisch usw.
wegzugshalber billig zu verk. Breitestraße 28

Pelzgefütt. Capes
Brandmal-Apparat billig zu verk., Stockenstr. 72, 2. Etg.

Elegante Saloneinrichtung
fast neu, in herrschaftl. Hause umständeh. billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Schön
Petroleum-Hängelampe
mit 9 Kerzen, für 25 Mk. abzuga. daselbst gron. vergoldet. Pfeilerspiegel mit Konsole billig zu verkaufen, Coblenzerstr. 2, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht
best. Modell-Dampfmaschine alte Zeitungen und Bücher v. Bonn, bis Jahrgang 1880 Off. unt. H. L. 75. an die Exp. Mi

Russische Gummischuhe.
Wilh. Lieberz, Markt 37
gegenüber Bonngasse. Fernsprecher 1524.
Großes Spezialgeschäft
solider und moderner
Schuhwaren
in einfacher wie feinster Ausführung
zu billigen Preisen.
Tuch- und Ledergamaschen.

L. Höfer
kauft gent. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel, Pferde u. Kinderspielsachen für Weihnachten, Karte genügt. Bonn, Engelstalstraße 8.

Sch. Weihnachtskrippe
mit Figuren zu verkaufen.
Peterstraße 1, 1. Etage.

Von Herrschaften zu kaufen gesucht
getragene Herren-Anzüge, Ueberzieher u. bessere, wenig getragene Damenkleider zu hohen Preisen. Fr. Leb. Schäfer, Wilhelmstraße 1, 3. Stage.

Damenmantel
Plüschjacket, Jackenkleid, fast neu, billig zu verkaufen.
Mi Heerstraße 135.

Getragene Kleider
Zahle hohe Preise für Anzüge, Damen- u. Kindersachen, Ballkleider, Schuhe, Möbel usw.
Frau Törks, Engelstalstr. 24.
Karte genügt, auch auswärts.

Zwergpinscher
zu kaufen gesucht. Offerten u. J. B. 10. an die Expedition.

Versuchen Sie
meine wirklich
vorzügl. Mettwurst
zum Kochen.
Feine
Hausmacher Leberwurst
Echte
Thüringer Rotwurst
per Pfund 1.00 Mk.
Westfäl. Nussschinkchen
per Pfund 1.70 Mk.
Vorzügliche Cervelatwurst
per Pfd 1.80
Halberstädter Würstchen
Paar 15 und 20 Pfg.
Wiener Siedewürstchen
Paar 16 Pfg.
empfiehlt
Jos. Müller
Markt 3.

Esszimmer
in einfacher und reicher Ausführung sehr preiswert abzugeben.
Raderschall
Möbelfabrik
Hohenzollernstraße 42.
Ecke Bonnertalweg

Bringe meinen rühmlichst bekannten
Spekulatius
Pfd. 60 Pfg.
wieder empfehl in Erinnerung.
Bäckerei **Joh. Weber**
Ackerstraße 11.

Eine Sammlung
alten Zinns
und einige werto
alte Geigen
gebe billigst ab Müller, Euskirchen, Oststraße 19 Mi

Ankauf
getragener Joppen-, Frack-, Gebrock- und Smoking-Anzüge, Paletots, Hosen, Schuhe, Militärkleider usw.
W. Heymann
Rheingasse 32—34.
Komme auch außerhalb.

5
Pianos, gespielt, gut erhalt., in nußb., schwarz, für Mk. **180, 275, 360, 480, 540** geben wir auf Wunsch geg. bequeme Zahlweise ab.
Mand, Coblenzerstraße 14.

1 Kleiderschrank
1.40 m breit, 1 zschläf. Bettstelle m. Matratze, 1 Nachtkonsole m. Marmorpl., fast wie neu, preisw. zu verk. Beuel, Tombahnst. 77, II.

Hochmodernen
Haarschmuck
in echtem Schildpatt
und Imitation
nur
neueste Muster
empfiehlt
A. Schneider
7 Wenzelgasse nahe am Markt 7

Betten
54 Mk.
bestehend aus zschläf. Bettstelle, Sprungrahmen, Stellfaser Matratze, Keil, zwei Kissen und schöner Steppdecke.
Jean Schröder
Möbel-Magazin
Brückenstr. 32 u. 21.
Fernruf 1089.

Möbel
aller Art
sowie
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
kompl. Betten
kaufen Sie am besten und billigsten im
Möbel-Haus
Jos. Kaufmann,
Sternstorbrücke 15

Fast neue
Register-Kasse
räumungshalb, billig zu verkaufen. Näh. beim Geschäftsführer des Wiener Hofs. Mi

Ziehung 31. Dezember 1912.
Lotterie
der großen Berliner Kunstausstellung
Jedes zehnte Los gewinnt
da auf jede Reihe (enthaltend 10 Lose à M. 1,—)
ein Gewinn garantiert
Hauptgewinne im Werte v. Mark
10000
5000
2× 2000
2× 1500
20× 1000
usw. usw.
Lose à M. 1,—. 10 Lose (d. i. eine Reihe, unter Garantie einen Treffer enthaltend) M. 10,—.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
In allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
A. Molling, Hannover-Berlin, Lennestraße 4. — Lose-Vertriebsgesellschaft Berlin N. 24, Monbijoustraße 2.

Leitern
am billigsten
Leitern-Fabrik
Kölnstr. 251
Tel. 1586.

Schreibtische
verschiedene flach- und Rollpulte weit unter Preis abzugeben
Otto Krake
Papierhandlung
Büroeinrichtungen
Römerplatz 2a.

„Sparsame" Hausfrauen
verwenden meinen pat. gef. bestbewährten
Herd-Spar-Einsatz
erspart bis 50% Brennmaterial. Man verl. Prospekt. u. Referenzen.
Auf Wunsch Probelieferung.
Ingenieur Anger, Breitestr. 15.

Gebr. Kinderschreibpult
zu verkaufen,
Kronprinzenstr. 10, Part.

Große leidtragend bestellte
Festung
zu verkaufen. Anzuf. n. 12 Uhr. Näh. Endenich, Steinweg 12.

Vor den Konferenzen. — Albanien neutraler Staat.

Conrad v. Hötzendorff.

(Eigener Drahtbericht.)

):(**Berlin, 11. Dezember.**

Seit in Wahrheit der Thronfolger Franz Ferdinand die Wehrmacht Österreich-Ungarns befehligt, ist man an Plötzlichkeiten gewohnt. Wie der Degen flirrend aus der Scheide fliegt, so kommen seine Erlasse, Berufungen, Entlassungen. Er hält Kritiken von solcher Schärfe nach den Manövern von Heer und Flotte ab, daß ein Erzherzog nach dem anderen mitsamt den übrigen Hofgeneralen verschwunden ist; nur noch richtige Feldzugssoldaten bleiben im Dienst. Wer aber an ihre Spitze gestellt wird, der ist sicher der rechte Mann am rechten Platz, denn Franz Ferdinand hat ein scharfes Auge für Talente.

Der Freiherr v. Conrad, der jetzt wieder Chef des Generalstabes geworden ist oder es in diesem Moment werden soll, ist sein Mann. Die Deutung, daß der Wechsel Schemua—Conrad soviel wie sofortiges Losschlagen heiße, findet man heute in allen Blättern, aber sie ist unserer Auffassung nach nicht richtig. Möglich ist es natürlich, daß die Wiener Regierung gezwungen wird, den Serben zum Tanze aufzuspielen, aber dazu braucht sie sich nicht einen besonderen Kapellmeister zu verschreiben, das bekäme im Notfall auch jeder andere von der jetzigen Generation der österreichischen Heerführer fertig. Daß Conrad v. Hötzendorff irgendwann an der Spitze des Generalstabes wiederkehren würde, wußte man ja. Gegangen war er seinerzeit nur deshalb, weil er allzu demonstrativ gegen Italien rüstete, während die Diplomaten in Wien die diesmal richtige Auffassung hatten, daß man diesseits und jenseits der Adria noch gut Freund werden würde.

Tatsächlich sind Wien und Rom jetzt ein Herz und eine Seele, so daß Conrads Neuberufung bei den Italienern nicht einmal das geringste Unbehagen erweckt.

Freiherr v. Conrad ist eine persönliche Entdeckung des Thronfolgers. Ohne diesen wäre er kaum aus der Schar der anderen hervorgehoben worden, obwohl seine Tüchtigkeit im Kameradenkreise bekannt war. Seine Sporen im Generalstabsdienst hatte Conrad sich schon 1882 im Feldzug in Dalmatien verdient, wo die Umflügelung bei den täglichen Gefechten stets so klappte, wie auf dem Exerzierplatz, obwohl die Truppen kolossale Marschleistungen über Karstland und Felsblöcke zurückzulegen hatten, um das zu ermöglichen. Aber Conrads Berechnungen stimmten immer auf die Minute. Dabei war er persönlich von einer Todesverachtung und Schneid, von der die Leute noch heute leuchtenden Auges erzählen. Am 25. April hatte die Truppe unter einem unglaublichen Höllenfeuer einen Paß zu überschreiten und schlug sich in die Dragailebene durch. Am selben Nachmittag ritt Freiherr Conrad v. Hötzendorff allein im Galopp in den von den Oesterreichern geräumten Paß zurück und kehrte dann im Trabe wieder. Mit stockendem Atem verfolgte man seinen Weg. Als er bei den Seinen wieder ankam, meinte er leichthin: „Ich wollte diesem elenden Pack bloß zeigen, daß wir uns vor der Schießerei gar nicht fürchten!" Das war wilder Most und es ist wundervoll klarer Wein daraus geworden.

Selbstverständlich ist jeder große Feldherr auch ein Stück Staatsmann. Conrads politische Ansichten aber stimmen mit denen des Thronfolgers Franz Ferdinand vollkommen überein: beide Männer sind nicht etwa Eisenfresser, die unter allen Umständen sich nach dem Kriege sehnen, also auch nicht, wie die Zeitungen schreiben, „an der Spitze der Wiener Kriegspartei"; aber sie wünschen einen starken Staat, der auf seine Ehre hält.

Aus den Schriften Conrads möchten wir hier ein paar Sätze zitieren, die am besten seine Weltanschauung widerspiegeln:

„Es ist ein Widersinn", so sagt er, „einerseits große Geldmittel für die Organisation, Ausbildung und Ausrüstung des Heeres, also für materielle Dinge aufzuwenden, andererseits aber alles zu tun oder ruhig geschehen zu lassen, was den einmütigen und kriegerischen Geist im Volke und damit im Heere zu zersetzen vermag. Keine Führung, keine Bewaffnung, keine Schießfertigkeit ist imstande, das Fehlen eines solchen Geistes wettzumachen. Ein schwacher Staat ist nicht deshalb schwach, weil er kein starkes Heer hat, sondern er hat kein starkes Heer, weil er innerlich nicht einheitlich, nicht fest gefügt, also schwach und damit nicht zielbewußt nach außen ist."

Das sind Worte, von denen wir wünschten, daß sie in allen deutschen Diplomatenstuben angeschlagen würden. In dem neuen Oesterreich wird man es nie erleben, daß der Friede als Selbstzweck gepriesen wird, sondern es gilt immer der Größe des Staates. Wären 1911 die Oesterreicher an unserer Stelle gewesen, dann hätten sie sich nicht mit Kongozipfeln abspeisen lassen. Und wenn jetzt Rußland wirklich so töricht wäre, mit dem Nachbar anzubinden, dann würde es mit Conrad v. Hötzendorff als Gegner sein blaues Wunder erleben.

Zur österreichisch-serbischen Frage.

Wien, 10. Dez. Wie die „Neue Freie Presse" von hervorragender Seite erfährt, begeben sich die serbischen Friedensunterhändler mit sehr geringen Hoffnungen auf Erfüllung ihrer Wünsche in der Hafenfrage nach London. Serbien werde vor die Wahl gestellt, seine Wünsche aufzugeben oder einen Krieg herbeizuführen. In Belgrad nimmt die Partei, die den Frieden mit Oesterreich-Ungarn will, immer mehr zu und ist stärker als die, die sich der Gefahr eines Krieges aussetzen will. Klarheit bringen werden jedoch erst die Friedensverhandlungen und die Botschafter-Konferenz.

* **Wien**, 10. Dez. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Drei Gründe lassen sich anführen, die das Urteil über eine Besserung der Lage rechtfertigen: 1. die anhaltenden friedlichen Nachrichten aus Rußland, 2. die voraussichtliche Zustimmung der europäischen Mächte zur Unabhängigkeit Albaniens und 3. die beginnende Erkenntnis in Serbien von der Undurchführbarkeit der Hafenfrage. Diese drei Gründe gelten für den Augenblick. Weiter hinaus läßt sich zur Zeit nichts vorhersagen.

•

Oesterreich und die Kriegsgefahr.

* **Wien**, 10. Dez. (Eigenbericht). Wie unser Vertreter erfährt, hat trotz aller gegenteiligen Gerüchte die Entspannung zwischen Oesterreich und Rußland einen kleinen Fortschritt gemacht. Rußland hat die weiteren Rüstungen an der Grenze eingestellt. Die verfehlte Haltung der russischen Regierung ist auf einen in den letzten Tagen zwischen Wien und Petersburg gepflogenen Meinungsaustausch zurückzuführen. Die russische Regierung hatte in Erfahrung gebracht, daß Oesterreich eine Kriegsanleihe plane. Es wurde nun von Wien aus auf dem Wege eines Meinungsaustausches erklärt, daß dies nicht der Fall sei. Daran knüpfte sich eine weitere Besprechung, welche die besten Hoffnungen auf eine baldige Beilegung der noch schwebenden Meinungsverschiedenheiten rechtfertigt. Die Kriegsgefahr zwischen Oesterreich und Rußland ist auf ein Minimum herabgesunken. Man darf nun auch sagen, daß Serbien noch in zwölfter Stunde einlenken wird. Es ist anzunehmen, daß Oesterreich bis zur Botschafterreunion zuwarten wird, um seine Affäre mit Serbien auszutragen. Serbien muß sich bald entscheiden. Jedenfalls kommt es in kurzer Zeit so oder so zur Entscheidung.

•

* **London**, 10. Dez. Die Times schreibt: In Londoner Privatversicherungskreisen ist man überrascht über den Umfang, in dem an der galizischen Grenze von Oesterreich-Ungarn Privateigentum gegen Kriegsgefahr und innere Unruhen versichert wird. Seit vielen Tagen sind Petroleum- und Holzlager und Brauereianlagen versichert worden und noch gestern gingen Aufträge ein. Das Geschäft wird als das umfangreichste bezeichnet, das je durch Befürchtungen eines Krieges abgeschlossen worden ist.

* **Wien**, 10. Dez. Kaiser Franz Josef wird am Donnerstag den seit langen Jahren in Wien weilenden serbischen Gesandten Georg Simitsch in Abschiedsaudienz empfangen. Simitsch, der stets für ein gutes Verhältnis zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn eintrat, wird von dem serbischen Sektionschef Jowanowitsch abgelöst, dem man minder freundliche Tendenzen nachsagt.

Die Autonomie Albaniens von Italien und Oesterreich anerkannt.

* **Rom**, 11. Dez. Italien und Oesterreich haben nach langen freundschaftlichen Verhandlungen **die Wünsche Albaniens nach Autonomie, als auch im Interesse beider Mächte liegend, angenommen.** Als beste Garantie der albanischen Autonomie und Selbständigkeit für die Zukunft betrachten beide Mächte die **Neutralität Albaniens** nach **dem Muster der Schweiz und Belgiens.** In diesem Sinne wurde eine Einigung erzielt. **Außerdem werden beide Mächte die Garantie der Großmächte vorschlagen.** In einer solchen Regelung erblickt man hier völlige Befriedigung der italienischen Interessen.

•

* **Rom**, 11. Dez. Die Tribuna meldet, die provisorische Regierung von Albanien habe ihre Bildung den Mächten mitgeteilt, mit dem Hinweis, das autonome oder unabhängige Albanien sei ein Element des Gleichgewichts auf dem Balkan. In der Mitteilung werde die Hoffnung ausgedrüt, daß Europa diese Tatsache mit Wohlwollen aufnehmen und den neuen Staat gegen Eingriffe und drohende Aufteilungsversuche schützen werde. Die Wünsche der Albanier seien von den Mächten wohlwollend aufgenommen und besonders von Italien und Oesterreich-Ungarn in Betracht gezogen worden.

Die Friedensverhandlungen in London.

* **Konstantinopel**, 10. Dez. Die türkischen Friedensbevollmächtigten, Reschid Pascha, General Sali Pascha, Osman Nisami und Oberst Ali Riza sind heute nach London abgereist.

* **Belgrad**, 10. Dez. Die serbischen Friedensboten sind heute abend nach London abgereist.

* **Paris**, 10. Dez. Ministerpräsident Poincaré empfing heute die serbischen Bevollmächtigten, die auf dem Wege zu den Friedensverhandlungen in London sind. Die Unterredung währte eine Stunde.

* **London**, 10. Dez. Die Delegierten zur Friedenskonferenz werden vom König empfangen werden. Der Lord Mayor wird ihnen zu Ehren ein Mahl geben.

•

Die Türkei will Adrianopel behalten.

* **Konstantinopel**, 10. Dez. **Von maßgebender türkischer Seite wird dem Vertreter von Wolffs Telegraphen-Bureau erklärt, es sei sicher, daß die Türkei keinen Frieden schließen werde, wenn nicht Adrianopel, und zwar als Festung, türkisch bleibe. Außer der an der Tschataldscha-Linie versammelten Armee übten augenblicklich Rekruten und Ersatzreservisten in Konstantinopel; ferner seien noch mehrere vollständige Divisionen aus Anatolien unterwegs, über deren Stärke und Bewegung strengstes Stillschweigen bewahrt werde. Die Türkei würde sich daher bei eventuellem Abbruch der Verhandlungen mit sehr ansehnlicher Macht dem Feind gegenüber befinden.**

Die unverbindliche Botschafter-Konferenz.

* **London**, 10. Dez. Das Mitglied des Unterhauses, King, richtete in der heutigen Sitzung an Staatssekretär Sir Edward Grey die Anfrage, ob die Botschafter der Großmächte in einer europäischen Hauptstadt zu einer Konferenz zusammentreten würden, um sich über eine gemeinsame Politik in den durch den Balkankrieg entstandenen Fragen schlüssig zu machen. Sir Edward Grey erwiderte, alle in Betracht kommenden Großmächte stimmten der Anregung gern zu, daß die Botschafter in einer europäischen Hauptstadt in eine zwanglose, unverbindliche Beratung eintreten möchten, um den Austausch der Ansichten zwischen den Großmächten zu erleichtern. Es wird keine Konferenz sein, erklärte Grey, ich kann die Einzelheiten dieser Angelegenheit im gegenwärtigen Augenblick nicht mitteilen, beabsichtige jedoch, die eingehendsten Mitteilungen, die möglich sind, am 12. ds. zu geben.

•

Die Botschafter-Konferenz.

* **Paris**, 10. Dez. Wie der „Temps" versichert, sind die offiziösen Vorbesprechungen über die Einsetzung einer Botschafterkonferenz soweit gediehen, daß die Konferenz zustande kommen dürfte, sobald die englische Regierung den offiziellen Vorschlag macht. Die Botschafter würden jedoch keinerlei Entscheidung treffen. Mehrere Mächte, also nicht allein Oesterreich, hätten erklärt, daß sie sich den Beschlüssen der Konferenz über gewisse Fragen nicht unterwerfen würden, wenn diese Fragen im Gegensatz zu ihrer Auffassung gelöst werden sollten. Infolgedessen stehe es fest, daß die Konferenz überhaupt nichts regeln und nichts entscheiden werde. Sie werde den Charakter einer Studienkommission haben mit dem Auftrage, alle diejenigen Fragen aufzustellen, an deren Lösung die Großmächte bei der Regelung der Balkansituation interessiert sind; die Großmächte selbst aber würden über die schließliche Lösung entscheiden. Die Konferenz in London werde unter Vorsitz von Sir Edward Grey stattfinden. Frankreich werde durch Paul Cambon, Rußland durch den Grafen Benckendorf, Deutschland durch den Fürsten Lichnowsky, Oesterreich-Ungarn durch den Grafen Mensdorff und Italien durch den Marchese Imperiali vertreten sein. Die Beratungen der Konferenz würden natürlich, wenn auch nicht in offizieller Form, auf die Verhandlungen der gleichzeitig tagenden Balkankonferenz einwirken. Wie der „Temps" hinzufügt, sei in Aussicht genommen, bestimmte Fragen getrennt von dieser Botschafterkonferenz zu besprechen und insbesondere sich in Paris über die finanziellen Probleme auseinanderzusetzen.

•

Die Meerengen-Frage.

* **Wien**, 10. Dezember. Der „Russkoje Slowo" meldet aus angeblich hervorragender Quelle, daß Rußland beschlossen habe, auf der Botschafterkonferenz die Meerengenfrage nicht aufzurollen und in einen Gedankenaustausch darüber nicht einzutreten.

•

Die Absichten Griechenlands.

* **Konstantinopel**, 10. Dez. Der aus Athen zurückgekehrte Chefredakteur Neologos versichert, Griechenland sei fest entschlossen, keinen Zoll von dem durch die Soldaten besetzten Lande zurückzugeben. Wegen Saloniki will es sich mit Bulgarien, wegen Monastir mit den Serben verständigen, sodaß es die beiden Städte behalten kann.

•

Bulgarien und Rumänien.

* **Budapest**, 10. Dez. Der bulgarische Gesandte in Petersburg, Bobtschew, erklärte einem Vertreter des Blattes Az Elet, es könne keine Rede davon sein, daß Bulgarien auch nur einen Fuß breit Landes an Rumänien abtrete. Falls es geschähe, würde dies eine Quelle unaufhörlicher Zwiste zwischen den beiden bisher eng befreundeten Nationen bilden.

•

Wo ist Prohaska?

* **Semlin**, 11. Dez. Hier verlautet, Konsul Prohaska sei in Prizrend beim Einzug des serbischen Heeres von den Soldaten in grausamer Weise verstümmelt worden. Daher auch das Dunkel über seinen Aufenthalt und die Nichtveröffentlichung des Edl'schen Berichtes.

Danews Mission in Bukarest.

* **Bukarest**, 10. Dez. Ueber die Mission Dr. Danews verlautet in unterrichteten Kreisen, er habe sich lediglich über die Wünsche Rumäniens informieren sollen, die in amtlicher Form jetzt zum ersten Male Bulgarien zur Kenntnis gebracht worden seien. Grundsätzliche Schwierigkeiten für die Erledigung der schwebenden Fragen hätten sich bei dem Gedankenaustausch Danews mit den hiesigen maßgebenden Stellen nicht gezeigt. Die von Danew übermittelte Auffassung Bulgariens, die Verhandlungen über diese Wünsche wären erst nach dem Friedensschluß mit der Türkei möglich, wird von den hiesigen leitenden Kreisen nicht geteilt. Diese bezeichnen es im Gegenteil als wünschenswert, daß sich beide Staaten möglichst rasch einigen und daß die Verhandlungen über die rumänischen Wünsche noch während der Friedensverhandlungen in London stattfänden.

Ein Aviatiker bei Tschataldscha im Fluge erschossen.

Wie jetzt erst durch eine Meldung an den „Pester Lloyd" bekannt wird, ist eines der letzten Opfer vor Einstellung der Feindseligkeiten an der Tschataldschalinie der in bulgarischen Diensten gestandene Franzose Dr. Jules Constantin, ein ehemaliger Assistent des Chirurgen Prof. Doyen, gewesen. Dr. Constantin hatte als Generalinspektor der technischen Truppen die militäraviatische Abteilung ins Leben gerufen, deren Aufklärungsdienst fast alle siegreichen Treffen der Bulgaren entscheidend beeinflußte. Die kühnen Flüge, die Dr. Constantin unternahm, riefen die Bewunderung des bulgarischen Heeres hervor, und König Ferdinand zeichnete ihn vor Tschataldscha mit der Ueberreichung der Tapferkeitsmedaille aus. Dr. Constantin hatte unter anderm auch die Aufgabe, von einem Aeroplan aus Petarden in das türkische Heer zu werfen. Am Morgen des letzten Treffens vor der Tschataldschalinie bestieg er neben der kleinen Ortschaft Surma seinen Aeroplan, der alsbald den Blicken der Kameraden entschwand. Nach einer halben Stunde wurde der Flugapparat abermals sichtbar. Sein Abstieg erfolgte in langsamem Gleitflug. Als der Apparat auf dem Boden anlangte, fanden die Kameraden Dr. Constantin, aus einer Wunde in der Brustgegend blutend, tot. Die Hand umfaßte, mit dem Riemen des Dienstrevolvers angebunden, krampfhaft das Steuer. Die Flügel des Biplans waren von mehreren Kugeln durchschossen. Die durchlöcherten Flügel bewiesen, daß der kühne Aviatiker oberhalb der türkischen Befestigungen geweilt und sich dort, wie der registrierende Barograph zeigte, bis zu einer Höhe von 1220 Mtr. hinabgelassen hatte, um Terrainaufnahmen mit dem Kodak zu machen. Unmittelbar nachdem er die tödliche Wunde erhalten hatte, muß sich Dr. Constantin auf seinem Sitze erhoben haben, um in dem Falle, daß der Motor den Dienst versagen sollte, im Gleitfluge in das bulgarische Lager zurückzukehren. Hierbei muß schon die Agonie eingetreten sein, und nur der außerordentlich zähen Natur des Aviatikers war es zuzuschreiben, daß er das Steuer nicht aus der Hand ließ.

* **Bukarest**, 10. Dez. Großfürst Nikolaus Michailowitsch ist heute vormittag mit Gefolge hier eingetroffen und wurde vom König, den Prinzen Ferdinand und Karol und sämtlichen Ministern empfangen. Er begab sich, lebhaft vom Publikum begrüßt, in das königliche Schloß.

* **Bukarest**, 11. Dez. König Karol verlieh dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch das Großkreuz des Ordens Karl I.

•

* **Toulon**, 10. Dez. Der Panzerkreuzer Latouche ist von Tréville nach Konstantinopel und Beirut in See gegangen.

Von Nah und Fern.

)(**Hersel**, 9. Dez. Seit einigen Tagen ist die Provinzialverwaltung mit der Ausbesserung der Köln-Bonner Landstraße zwischen Friedhof und Hersel beschäftigt. Da man im vorigen Jahre mit einer Teerdecke keine guten Erfahrungen gemacht hatte, so ist man jetzt wieder zum Basalt zurückgekehrt.

:-: **Hersel**, 10. Dez. Heute fand in dem Jagdgebiete der Herren Gutsbesitzer Frings in Hersel und Kuth in Buschdorf große Hasentreibjagd statt. Es wurden ca. 450 Hasen erlegt, von denen auf die Herseler Gemarkung ca. 250 und auf die Buschdorfer ca. 200 entfielen.

:-: **Godesberg**, 10. Dez. Der Betriebsbericht der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke der Gemeinde Godesberg ist soeben erschienen. Darnach beträgt die Gesamtzahl der unter Leitung des Direktors Reich beschäftigten Personen 103. Der Bericht betont, daß die Automateneinrichtungen sich ganz erheblich vermehrt haben und daß noch viele Anmeldungen vorliegen.

Das Gaswerk schließt mit einem Gewinn von 41 140 Mark ab. Davon wurden 33 177 Mk. zu Abschreibungen verwendet und 7000 Mk. an die Gemeinde abgeliefert. Aus dem Bestande sollen 3000 Mk. als Erneuerungsfonds bei der Kreissparkasse hinterlegt werden.

Nach dem Bericht des Wasserwerks ist die Wasserförderung um annähernd 13 Prozent gestiegen. Der Bruttogewinn des Wasserwerks beträgt einschließlich eines Vortrages von 30 000 Mk. aus dem Vorjahre 88 394.93 Mk. Davon wurden 34 528.41 Mk. abgeschrieben. Die Zinsenzahlungen erforderten 20 866.52 Mk. und an die Gemeinde konnten 18 000 Mk. abgegeben werden. Es blieb dann noch ein Vortrag von 20 000 Mk. für 1912. Außerdem hat das Wasserwerk ein Guthaben von 15 000 Mk. beim Gaswerk.

Einen gewaltigen Aufschwung hat das Elektrizitätswerk genommen. Die gesamte Energieerzeugung stieg von 370 421 Kilowattstunden auf 534 085 Kilowattstunden, also nahezu um 50 Prozent. Die Abgabe für Kraftzwecke betrug im abgelaufenen Jahre 102 247 Kilowattstunden (gegen 67 192 i. V.). An die elektrische Bahn wurden 91 205 Kilowattstunden abgegeben. Die Kohlenfadenlampen haben sich erheblich vermehrt, die Anzahl der Metallfadenlampen hat sich sogar verdoppelt. Die Zahl der Motoren vermehrte sich von 66 auf 78, wovon 21 allein in den Schiller'schen Werken in Betrieb sind. Der erzielte Reingewinn betrug 65 360.89 Mk., wovon für Zinsen 37 376.80 M abgehen, sodaß ein Reingewinn von 27 894.09 Mark verblieb. Zu Abschreibungen wurden 20 646.60 Mark vorgeschlagen. Aus früheren Jahren ergab sich ein Verlustsaldo von 28 500 Mk., der durch den letztjährigen Gewinn bis auf 515.91 Mk. getilgt worden ist.

Aus dem Werkstättenbetrieb ergab sich ein Reingewinn von 2676.34 Mk.

):(**Bandorf**, 10. Dez. Die Gastwirtschaft von Josef Witsch ist durch Kauf zum Preise von 14 000 Mk. in den Besitz eines Herrn Knauf aus Mehlem übergegangen.

):(**Unkelbach**, 10. Dez. Herr Lehrer Schäfer ist endgültig zum Lehrer von Unkelbach ernannt worden.

):(**Remagen**, 10. Dez. In der gestern nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Hören abgehaltenen Stadtratssitzung wurde ein Umsatzsteuerbetrag von 60 Mk. erlassen; ebenso einigen ärmeren Bürgern die entstandenen Kosten für Desinfektion. Die Versammlung beschloß den Beitritt zum Rheinmuseum in Coblenz mit einem jährlichen Beitrag von 10 Mark und war mit der Untervermietung der Lehrerdienstwohnung in Kripp einverstanden. Der Antrag wegen Erlaß von Zinsen wurde abgelehnt. Das Abkommen mit dem Kloster Maria Stern über die Vergütung für die im Krankenhaus untergebrachten Personen wurde auf ein weiteres Jahr genehmigt. Dem städtischen Gasmeister wurde für seine Bemühungen bei Feststellung der Wasserrohrschäden eine Vergütung bewilligt. Die Versammlung genehmigte die Schrittweganlage auf der Komm nach Maßgabe der vorliegenden Pläne des Kreisbaumeisters Roth. Von den Kosten haben die Anlieger 60 Proz. zu tragen, während die Stadt 40 Proz. übernimmt.

):(**Siershahn** (Westerwald), 10. Dez. Die Bergleute (Tongräber) Adam Neuet, Josef Kirschem und Johann Sirz von hier erhielten dieser Tage das Allgemeine Ehrenzeichen und außerdem aus der Berufsgenossenschaftskasse je 50 Mark Belohnung. Dieselben hatten am 12. April ds. Js. ihren Arbeitskameraden Hannappel aus größter Lebensgefahr, wobei sie selbst dem Tode nahekamen, gerettet. Hannappel war von giftigen Gasen überrascht und bewußtlos zu Boden geschleudert worden. Der Retter Neuet erhielt bei den Rettungsarbeiten so starke Gasvergiftungen, daß es als letzter aus der Grube geborgen und nur mit knapper Not ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Auszeichnungen wurden den Leuten durch einen höheren Beamten des Königl. Bergreviers feierlich überreicht.

:: **Köln**, 10. Dez. In dem Prozeß gegen die Diebe der Kaiserkette versuchen die beiden Hauptangeklagten Bayer und Hochgeschurz den „wilden Mann" zu spielen. Bayer verteidigt sich in Plattkölsch, trotzdem er nach Aussage des Staatsanwalts sehr gut hochdeutsch sprechen kann. Er leugnet alles rundweg ab, will auch keinen seiner Mitschuldigen kennen. „Ich kenne keinen Hamburger und keine Frau Schmitz; ich kenne nor der Staatsanwalt vun dä Photographeapparate her. Dä Klotzkopp vun nem Ungersuchungsreechter eß jo vum Staatsanwalt met ener Belohnung beeinfluß wohde." — Der Vorsitzende fragt: „Haben Sie nicht die Idee gehabt, die Kette zu stehlen? — Bayer: Wat för en Kett? Präsident: Die Kaiserkette! — Angeklagter: Ach, dat eß dä ahle Verzäll; se sinn met Kuckelköhner kumme un wollte mich betäube. — Präsident: Bayer, ich habe Ihnen gesagt, Sie sollten sich zusammennehmen, sonst trennen wir Ihren Prozeß ab, und ich lasse Sie abführen. — Angeklagter: Datt eß alles, watt ich weiß. — Hochgeschurz bemerkt: Der Bayer sagte mir vor längerer Zeit: „Wenn wir zusammen arbeiten, dann kütt de Kaiserkett un de Kaiserklock us Köllen eruhs." (Große Heiterkeit.) Ich kam um die Zeit des Diebstahls auf einer Reise von Aachen nach Dortmund nach Köln. Da las ich ein Plakat über den Kettendiebstahl und ich sagte mir sofort: der Bayer ist der Dieb. Ich traf ihn dann nach einigen Tagen, und da zeigte er mir die Rheinische Zeitung mit der Notiz, er, ich und Kniep seien die Kaiserkettendiebe. „Weiß do och, watt dat eß, leeve Jung," meinte Bayer, und dann suchten wir Kniep auf. Kniep zeigte uns Metall, das aber keinen Klang hatte.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam es wiederholt zu ergötzlichen Szenen, als der Gerichtsarzt Dr. Plempel erklärte, die Angeklagten Bayer und Hochgeschurz seien chronisch geisteskrank, jetzt aber verhandlungsfähig und zur Zeit der Tat nicht geisteskrank gewesen. Der Angeklagte Rolla weist darauf hin, daß er bereits zweimal in einer Irrenanstalt untergebracht worden war, worauf der Angeklagte Kniep beantragte, daß man ihn auch einmal auf seinen Verstand untersuchen solle. Als diese Einwendungen auf ihre geistige Minderwertigkeit nichts fruchteten, verlegten sie sich erneut hartnäckig aufs Leugnen und erklärten, daß sie mit dem Diebstahl der Kaiserkette nichts zu tun haben.

Ger. Arzt Dr. Plempel machte sehr interessante Angaben über den Geisteszustand Bayers. Bayer verlor sehr früh seine Eltern und kam bald auf die schiefe Bahn. Er ist vollständig Fatalist und äußert sehr phantastische Ideen. So wollte er seiner Angabe gemäß nach Kanada auswandern, weil dort die Leute 100 Jahre alt würden. Zu diesem Zwecke hätte er beabsichtigt, den Zeppelin zu stehlen. Später habe er dann gedacht, er könne aus dem Diebstahl der Kaiserkette 500 Mark dazu gewinnen, aber sehr energisch bestritten, tatsächlich daran beteiligt gewesen zu sein. Bayer war 15 mal in den Irrenanstalten des Rheinlandes und ist zweifellos ein sehr degenerierter Mensch, aber für seine Straftaten verantwortlich. Bei anderer Erziehung hätte aus ihm ein begabter Bildhauer werden können. Seine bedeutende Anlage hierzu tut sich nämlich darin kund, daß er im Gefängnis aus geknetetem Brotteig sehr gelungene plastische Figuren herstellte. Hochgeschurz ist gleichfalls geistig minderwertig, aber strafrechtlich verantwortlich. Aufsehen erregte der Zeuge Bierfreund, der, auf einer Fußwanderung um die Welt begriffen, von Zürich nach Köln kam, um zu bekunden, daß Rolla ihm in Hamburg 2 Brillanten zeigte, die mit den Tafelsteinen der Kaiserkette identisch sind. Die weiteren Zeugenaussagen waren nicht von Belang.

)(**Mülheim** a. Rh., 10. Dez. Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, den Verkauf von dänischem Fleisch einzustellen.

* **Ulm**, 10. Dez. Der Kommerzienrat Schwenk, der Inhaber der Firma Schwenk, Zement- und Steinwerke, hat 100 000 Mark zur Einrichtung eines Pensionsfonds für seine Angestellten gestiftet.

Letzte Depeschen vom Balkan.

Die Serben brauchen Stiefel.

* Prag, 10. Dez. Die serbische Regierung bestellte bei dem Prager Exportverein 100 000 Paar Stiefel, sofort zu liefern. Der Verein lehnte die Lieferung ab, weil alle Schuhfabriken mit Arbeit überhäuft seien.

* Wien, 11. Dez. Die Ernennung des Feldzeugmeisters von Krobatin zum österreichischen Kriegsminister ist bereits vollzogen.

Noch eine Konferenz in Sicht.

* Paris, 11. Dez. Im Anschluß an die Londoner Konferenz soll im Januar oder Februar eine **Beratung von Bevollmächtigten der Balkanstaaten hier stattfinden, um über die aus der Londoner Abmachung sich ergebenden finanziellen Angelegenheit zu verhandeln.**

Eine Flottenkundgebung des Dreibundes?

* Triest, 11. Dez. Das deutsche Kriegsschiff Goeben, das in Konstantinopel stationiert war, und ein anderer deutscher Kreuzer sollen in dem Kriegshafen zu Pola eingelaufen sein. Eine authentische Nachricht liegt hierüber nicht vor. Die Ankunft soll mit einer bevorstehenden **Flottendemonstration des Dreibundes vor Durazzo und Valona zusammenhängen.**

Läßt der Dreibund Truppen nach Albanien marschieren?

* Bologna, 11. Dez. Ein hiesiges Blatt bringt die Aufsehen erregende Meldung, daß der Dreibund 30000 Mann nach Albanien entsenden wolle, um Durazzo und Valona unabhängig zu machen. (?) Die zweite italienische Schiffsdivision habe Befehl erhalten, sich bereit zu machen, um einen Transport von 30 000 Mann nach dem Bestimmungsort zu begleiten. (?)

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 11. Dezember.

Erweiterter Geschäftsverkehr. Während des Monats Dezember dürfen die Geschäfte bis abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet bleiben; am 23. und 24. ds. Mts. bis abends 10 Uhr. Am kommenden und dem darauffolgenden Sonntag ist der Geschäftsbetrieb bis 7 Uhr abends gestattet mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes morgens von 9½ bis 11½ Uhr.

:•: **Karl Justi †.** Ein milder Tod hat unserem Ehrenbürger Karl Justi Montag abend nach nur dreitägigem Kranksein die Augen für immer geschlossen. Dem bis ins hohe Alter temperamentvollen Kunstgelehrten, der im August seinen achtzigsten Geburtstag begangen hatte, hat es an äußeren Ehren, aber auch an aufrichtigen Freunden und Verehrern nie gefehlt. Aber ungleich größer ist die Zahl derer, die aus seiner Persönlichkeit und seinem Schaffen für ihr künstlerisches Denken und Empfinden Gewinn geschöpft haben. Sowohl in seinen großen Lebenswerken über Winckelmann, Michelangelo und Velasquez, wie auch in seinen zahlreichen Einzelaufsätzen tritt uns der Heimgegangene als ein Gelehrter entgegen, der uns nicht mit trockenen methodischen Abhandlungen, nicht mit Stubenhockerweisheit langweilt. Geheimrat Justi war ein Mensch mit der auf keiner Hochschule zu erwerbenden Begabung, mit leiblichem und seelischem Auge die Künstler und ihr Werk in ihren inneren Beziehungen zu erfassen, sie mit ihrer kulturellen Umwelt als zusammengehörige Erscheinung zu erkennen und mehr noch, die auf den Studienfahrten hierüber gewonnenenen Eindrücke mit einer Feder zu schildern, in der sich der Forscher, der Gelehrte, der Aesthet und der Dichter zu einer Einheit von wunderbarer Harmonie verschmelzen. Aus Kreisen, die dem Entschlafenen freundschaftlich nahestanden, erfahren wir, daß er bis vor kurzem an den Kunstströmungen unserer Zeit lebhaften Anteil nahm und in seinem trauten Heim an der Thomastraße noch bis zuletzt als ein edler Kämpe auf dem Felde der Kunst mit den reichen Waffen seines geschliffenen Geistes für seine Anschauungen eintrat. Der Mund, der so wunderbar feinsinnig zu plaudern vermochte, ist nun verstummt. Würde er eine letzte Bitte aussprechen können, so wäre es sicher die, an seiner Bahre jeder Phrase, der Justi im Leben abhold war, zu entsagen. Wozu auch klingende Worte, wo die reichen Früchte einer fast sechzigjährigen Lebensarbeit alle die zum Genießen laden, die willens sind, sich an dem künstlerischen Idealismus Justi's Geist und Seele in dem Winckelmann'schen Sinne befeuern zu lassen, daß die Förderung der bildenden Kunst in unsere Nationalbildung eingeschlossen sein muß.

Die Universität, der Justi ein Menschenalter als Lehrer angehörte, hatte gestern aus Anlaß des Todes des großen Kunstgelehrten halbmast geflaggt. Durch Anschlag am Schwarzen Brett haben Rektor und Senat bekannt gemacht, „daß der drittälteste Professor unserer Universität, der große Kunstforscher und Schriftsteller Dr. Carl Justi am 9. ds. Mts., abends 6½ Uhr, entschlafen ist. Die Ueberführung der Leiche zum Bahnhof in Marburg findet statt am Donnerstag den 12. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Thomastraße 23 aus."

Dem Verstorbenen werden als unserem Ehrenbürger vom Oberbürgermeister, den Beigeordneten und Stadtverordneten herzliche Nachrufe gewidmet.

):(**Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe** sind in vergangener Nacht von Bückeburg hier wieder eingetroffen.

)(**Mit der Verwaltung des Landkreises Bonn ist einstweilen Herr Assessor v. Dirksen beauftragt worden.** Man erwartet, daß noch vor Weihnachten ein kommissarischer Landrat ernannt wird. Es soll ein älterer Landrat von auswärts mit dem Kommissorium beauftragt werden.

:•: **Die Referendarprüfung** haben gestern in Köln bestanden die Herren Horst von Kruse aus Dartehmen, Emil op der Beck aus Barmen und Otto Markus aus Krefeld. — Am vergangenen Donnerstag bestand Herr Hubert Krolischein aus Düsseldorf die Referendarprüfung. — **Die nächsten Prüfungen finden am 12. und 13. ds. Mts. statt.**

:•: **Englische Gemeinde.** Der bisherige englische Pastor der hiesigen englischen Gemeinde, Rev. Edmund H. Saulez, verläßt diese Woche Bonn. Der neue Pfarrer, Rev. T. Gwynne Davies wird nächsten Sonntag zum ersten Male den Gottesdienst abhalten.

(:) **Das Ziskoven'sche Konservatorium** gibt am Sonntag sein 21. Schülerkonzert.

):(**Katholischer Gesellenverein.** Wie alljährlich, wird der Gesellenverein am zweiten Weihnachtstage seinen Mitgliedern, Ehrenmitgliedern, Freunden und Gönnern ein fünfaktiges größeres Theaterstück bieten. In diesem Jahre gelangt zur Aufführung ein Trauerspiel von R. Konen: „Thomas Becket", Primas von England.

+ **Versuchter Schwindel.** In einem Delikatessgeschäft erschien am Dienstag abend ein Kind und gab einen Bestellzettel für Butter, Zervelatwurst und Paranüsse ab mit der Bitte, man möge ihm die Sachen für die auf der Thomastraße wohnende Herrschaft mitgeben. Der Verkäufer hatte gleich Zweifel und sandte die bestellten Gegenstände durch einen Laufburschen zur Thomastraße, wo sich herausstellte, daß die Bestellung gefälscht war.

):(**Bonner Schlachtviehmarkt vom 10. Dezember.** Auftrieb: 102 Stück Großvieh, 197 Schweine, 69 Kälber, 2 Schafe. Gezahlte Preise für 50 Kilo Schlachtgewicht: Stiere 1. Güte 84—86 Mk., 2. Güte 78—82 Mk., 3. Güte 72—77 Mk. Kühe und Rinder 1. Güte 83—87 Mk., 2. Güte 79—81 Mk., 3. Güte 70—74 Mk., Schweine 1. Güte 84 Mk., 2. Güte 82—83 Mk., Kälber (Doppellender 125—128) 1. Güte 100—105 Mk., 2. Güte 95—98 Mark, 3. Güte 88—90 Mk. Geschäftsgang in Großvieh und Schweinen schleppend, in Kälbern lebhaft.

)(**Marcell Salzer in der Beethovenhalle.** Nachbarin, Euer Fläschchen! Man zog das Taschentuch und steckte es wieder ein; man griff ans Herz, es schlug kurzen, heftigen Schlag; man stöhnte Erbarmen, aber das gab es nicht. Mehr als zwei Stunden hatte man der Probe, wie es tut, toigekitzelt zu werden, standzuhalten. Um seinen Humor zu bezeichnen: er ist ein Mensch unruhiger, unsteter Art, die man hierzulande Wibbelstetz nennt . . . also hat er nicht den behäbigen, trockenen, sondern den moussierenden Humor. Ring reißt er die Pointen aus dem Satzgebilde heraus, pausiert hinten, pausiert vorn . . . läßt nur die listigen Augen reden: vielsagende Prologe und vielsagende Epiloge. Eben zu dieser Pointe. Seine Gesten erklären das Gesprochene oder Verschwiegene, vertiefen den Eindruck. Und was er außerhalb seines Programms, unabhängig von seinen Dichtern, nebenbei, nur so in Klammern bemerkt, das ist meistens das allerschlimmste.

Der herrliche Wilhelm Busch machte den Anfang: Weisheit über die Wahrheit. Oder umgekehrt. Dann kam eine Boshaftigkeit von Börris v. Münchhausen. Aber das waren ja nur harmlose Auftakte. Bei Mark Twain, Besuch des Interviewers, wurde einem schon anders zugesetzt. Dann hieß es, die Ohren für etliche Dialekte zuspitzen. Schluß des ersten Teils machten ein paar neue Aufsätze von Karlchen Mießnick. Nachdem man sich in der Pause durch eine Zigarette wieder zu Verstand gebracht, kam Marcell Salzer einem mit U 13 ernst. Mit nicht minder guter Wirkung erzählte er, wie ein Unterseeboot gerammt wird und sinkt; nach qualvollen Stunden der Besatzung im Torpedoraum gelingt im letzten Augenblick die Rettung. Nun aber wurden die heiteren Geister wieder zitiert: die Damen gekrozzelt und der Monolog eines aristokratisch-konservativ-neurasthenischen Säuglings täuschend ähnlich hergesagt. Auf Wort, man schrie. In diesen Tönen ging es weiter, hin und wieder engleiste er, aber es wurde ihm nicht verübelt. Kußhände werfend, entzog sich endlich dieser Marcell Salzer dem nicht enden wollenden Halloh.

* **Schnellbahn Köln-Düsseldorf.** Im Gegensatz zu unzutreffenden Zeitungsmeldungen wird darauf hingewiesen, daß die Konzession für den Bau der Schnellbahn Köln-Düsseldorf noch nicht erteilt ist. Der Minister hat lediglich die Strecke freigegeben. Das Konzessionsverfahren schwebt, konnte aber wegen des Widerstandes von Düsseldorf noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Man hält es angesichts der schwierigen Lage nicht für ausgeschlossen, daß der Staat eine neue Verkehrsverbindung zwischen Köln und Düsseldorf, die in erster Linie dem Personenverkehr dient, selbst schafft.

Letzte Post.

* London, 10. Dez. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend nach Kiel abgereist.

Zur Parsifalfrage.

* Berlin, 10. Dez. Der deutsche Kronprinz ist dem Parsifal-Schutzverband beigetreten.

Exkönig Manuel.

* Berlin, 10. Dez. König Manuel empfing im Laufe des gestrigen Tages mehrere Besuche, darunter den des spanischen Botschafters und verschiedener hervorragender Mitglieder der portugiesischen Gesellschaft.

Der Reichstagspräsident beim Reichskanzler.

* Berlin, 10. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg empfing heute vormittag den Präsidenten des Reichstages Dr. Kaempf.

* Berlin, 10. Dez. Der Reichstagsabgeordnete von Halem (Rp.), Marienwerder 5, hat sein Mandat niedergelegt.

* Hamburg, 10. Dez. An Bord des von Südamerika hier eingetroffenen Dampfers Bermuda sind pestverdächtige Ratten gefunden worden. Das Schiff wurde einer Ausgasung mit dem Rattentötungsapparat unterzogen. Die Weiterlöschung erfolgt unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln. Zu einer Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Die gesamte Schiffsbesatzung wird untersucht und unter Beobachtung gestellt.

* Breslau, 10. Dez. In dem Dorfe Stolz verbrannten gestern vormittag vier Kinder des Knechtes Theinert im Alter von 6 Jahren bis 11 Monaten, die während der Abwesenheit der Eltern in die Stube eingeschlossen worden waren. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Spielen mit Streichhölzern entstanden.

* Breslau, 11. Dez. Der Kriegsminister bewilligte dem schlesischen Aeroklub 10 000 Mark für Preise zu der nächstjährigen Breslauer Konferenz.

* Trier, 10. Dez. Der Gelegenheitsarbeiter Sitter aus St. Vith wurde heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Wilderns und versuchten Totschlags zu sieben Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Sitter war während des Wilderns von zwei Männern überrascht worden. Er gab darauf Schüsse auf sie ab, wobei er einen Mann lebensgefährlich verletzte.

* Merzig, 10. Dez. Auf seinem Dienstwege von Oberesch bei Merzig nach dem lothringischen Dorfe Silvingen wurde ein Landbriefträger vom hiesigen Postamt von zwei Wölfen angefallen. Der Briefträger gab zwei Revolverschüsse ab, durch die ein Wolf verletzt wurde. Die Bestien entflohen darauf. Die Wölfe wurden auch schon von Einwohnern von Silvingen gesehen.

* Metz, 10. Dez. In dem Keller des bei der evangelischen Garnisonkirche gelegenen Diakonissen-Krankenhauses Mathildenstift brach heute mittag ein Brand aus, der sich durch einen Luftschacht auf den Dachstuhl ausbreitete. In kurzer Zeit stand der ganze Dachstuhl des ausgedehnten Gebäudes in Flammen. Die Kranken, etwa 230, mußten in der benachbarten Vinzenzschule untergebracht werden. Das ganze Dachgeschoß ist niedergebrannt und das zweite Stockwerk teilweise zerstört. Mehrere Soldaten und Feuerwehrleute trugen leichte Verletzungen davon.

* Pforzheim, 10. Dez. Das hiesige Bezirksamt verbot den für morgen abend angekündigten Vortrag des Jesuitenpaters Cohauß über das Thema: „Die Wahrheit über die Jesuiten".

* Paris, 11. Dez. Bei der gestrigen Versteigerung der Kunstsammlung Ronart wurde ein Bild des Impressionisten Degars „Ballettänzerin an der Barre" von einer Amerikanerin für 450 000 Mark gekauft. Als man Degars, der gegenwärtig im 79. Lebensjahre steht, dieses mitteilte, antwortete er ruhig: „Das ist ja interessant, ich habe das Bild für 500 Francs verkauft."

* Paris, 11. Dez. Nach einer Funkspruchmeldung aus Casablanca vom 9. ds. Mts. hatte die Kolonne Blondelat einen blutigen Kampf mit dem Tadderstamme zu bestehen. Auf französischer Seite wurde ein Mann getötet und sechs verwundet. Die Tadderts mußten sich mit Verlusten zurückziehen.

* Paris, 11. Dez. Im Seebad Arcachon stürzte eine in Bau befindliche Villa ein. Der Bauunternehmer und vier Arbeiter wurden getötet und zwei Arbeiter verletzt.

* Petersburg, 10. Dez. Hier begann heute der Strafprozeß gegen den Schriftsteller Korolenko wegen Veröffentlichung einer hinterlassenen Schrift Tolstois. Korolenko ist der Majestätsbeleidigung angeklagt.

* Liverpol, 11. Dez. An Bord des transatlantischen Dampfers „Lusitania" platzte ein Dampfrohr. Zwei Matrosen wurden schwer verletzt.

* New-York, 11. Dez. Bei dem New-Yorker Sechstagerennen kam, wie die Frankf. Ztg. meldet, ein Massensturz vor, bei dem der Deutsche Rütt schwer verletzt wurde. Er wurde besinnungslos ins Hospital gebracht. Sein Partner Fogler fährt als Ersatzmann weiter. Bis morgens sieben Uhr hatten die Fahrer 1090 Kilometer zurückgelegt.

Die Unruhen in China und Kiautschou.

* Berlin, 10. Dez. In der Budgetkommission des Reichstags gab heute bei der Beratung des Nachtragsetats für Kiautschou und das ostasiatische Marinedetachement für 1912 Staatssekretär v. Tirpitz Aufklärungen über die Notwendigkeit einer Truppenverstärkung. Eine zeitweilige Verstärkung verursache fast höhere Kosten als dauernd dort festgelegte Truppen. Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann erklärte, daß, obwohl an der Spitze des chinesischen Reiches ein vertrauenswürdiger Mann stehe, der dort Ruhe und Ordnung bisher erfolgreich aufrechterhalten habe, notwendige Maßnahmen doch geboten schienen. Neue Unruhen lägen im Bereich der Möglichkeit. Andere Mächte seien in China stärker vertreter als das Deutsche Reich. Dieses müsse die deutschen Interessen im Notfalle selbst schützen können. Das liege auch im Interesse Chinas. Auch der chinesischen Regierung könne es nur erwünscht sein, wenn eine Macht wie Deutschland, das für eine Politik der Integrität und Souveränität Chinas und für die Erhaltung der offenen Tür eintrete, in Fällen dringender Not in der Lage sei, der chinesischen Regierung an Plätzen, wo erhebliche deutsche Interessen vorwalten, deren Schutz zu erleichtern.

Abermals.

* Schwerin i. M., 10 Dez. Die mecklenburgische Verfassungsvorlage ist wiederum gescheitert. Die Ritter nahmen den frühern Verfassungsantrag des Erblandmarschalls v. Lützow an. Die Bürgermeister stellten sich wiederholt auf den Standpunkt der früheren Beschlüsse zur Vorlage von 1909. Jeder der Beschlüsse bedeutet die Ablehnung der Regierungsvorlage.

England bestellt einen Parseval.

* London, 10. Dez. Im Unterhaus machte im Verlaufe der Sitzung Marineminister Churchill Angaben über die Zahlen der britischen und deutschen Luftschiffe und bestätigte die Nachricht, daß England ein Parseval-Luftschiff und ein Astra-Torres-Luftschiff bestellt habe.

Die Nobelpreis-Verteilung.

* Stockholm, 10. Dez. Die Verteilung der Nobelpreise erfolgte heute nachmittag am Jahrestage des Todes des Stifters Alfred Nobel, mit den üblichen Feierlichkeiten. Vier von den 5 Preisträgern waren anwesend, nämlich Grignard-Nancy und Sabatier-Toulouse für Chemie, Carrel-New-York für Medizin und Gerhart Hauptmann für Literatur. Der Preisträger für Physik, Ingenieur Dalen-Stockholm, war als Opfer eines schweren Unglücks während eines Experiments verhindert, zu erscheinen, und wurde durch seinen Bruder, Professor der Medizin Dalen, vertreten. Aus der Hand des Königs empfingen die Preisträger den Preis, der sich auf 193 000 Franken beziffert, das Diplom und die goldene Medaille. Die Verteilung des Literaturpreises an Gerhart Hauptmann wurde von starkem Beifall begleitet.

Auf dem Bankett zu Ehren der Nobelpreisträger brachte der Präsident der Akademie für Wissenschaft, Professor Söderbaum, einen Trinkspruch auf die Preisträger gemeinsam aus, die darauf einzeln antworteten. Als erster erklärte Gerhart Hauptmann u. a.: Er und seine Nation verständen vollkommen die Ehre zu schätzen, die ihm heute widerfahren sei. Der Nobelpreis sei für die ganze Erde eine Kulturangelegenheit geworden. Er wolle seinen Tribut an Ehrfurcht teils dem großen Stifter, teils der ganzen schwedischen Nation widmen, die diesen Mann hervorgebracht habe und getreu sein humanes Testament verwalte.

Zur Panama-Kanal-Bill.

* London, 10. Dez. Gestern wurde der Text eines energischen Protestes veröffentlicht, welchen Sir Grey gegen die Entscheidung der Regierungen der Vereinigten Staaten, den amerikanischen Schiffen die kostenlose Durchfahrt durch den Panamakanal zu gestatten, erhoben hat. Sir Grey erklärt, die englische Regierung betrachte die Gleichheit aller Nationen als das Fundament des Hay Pauncefote-Vertrags, genau so wie die Gleichheit aller Nationen die Basis für die internationale Konvention von Suez bildet.

Ein englisches Schlachtschiff mit einem Dampfer zusammengestoßen.

* London, 10. Dez. Nach einem in Devonport eingelaufenen Funkspruch ist das Schlachtschiff Centurion, das gestern zu einer Probefahrt ausgelaufen war, mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer soll gesunken sein, während der Centurion am Bug beschädigt wurde und nach Devonport zurückkehrte.

Eine weitere Meldung besagt:

* Devonport, 11. Dez. Nach einem Funkentelegramm ist das Kriegsschiff Centurion, das gestern zu einer dreißigstündigen Probefahrt von hier ausgelaufen war, mit einem Dampfer zusammengestoßen und hat ihn in den Grund gebohrt. Der Centurion war gestern morgen um 5 Uhr in stockdunkler Nacht auf der Höhe von Portland Bill mit Volldampf gegen den unbekannten Dampfer gefahren. Die Steuerbordlampe des Dampfers wurde auf Deck des Centurion gefunden. Der Dampfer entschwand den Blicken im Bereich der Schornsteine. Die Boote des Kriegsschiffes suchten bis Tagesanbruch nach dem Dampfer, fanden aber keine Spur. Man befürchtet, daß er mit allem an Bord in den Grund gebohrt worden ist. Ob es ein Passagier- oder ein Handelsdampfer war, ist unbekannt.

* London, 10. Dez. Das Linienschiff Centurion ist wohlbehalten in Plymouth angekommen. Das von ihm zum Sinken gebrachte Schiff war nach Angabe des Kommandanten ein kleiner Küstenfahrer.

Zwölf Millionen unterschlagen.

* Helsingfors, 10. Dez. Die bisher festgestellten Unterschlagungen des verhafteten Direktors der Föreningsbank Ikmann belaufen sich auf 6 800 000 M. Die Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder wird sich voraussichtlich auf 12 Millionen M. stellen.

* London, 10. Dez. Bis jetzt sind etwa 10 000 Eisenbahner im Ausstande. Das Streikkomitee hofft einen allgemeinen Ausstand herbeiführen zu können und arbeitet mit allen Kräften an diesem. In allen Städten werden Versammlungen abgehalten. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß auch die Angestellten der Middlands-Bahn sich dem Streik anschließen werden. Diese haben bereits einen dahin gehenden Aufruf erlassen und ihre Absicht dem Streikkomitee mitgeteilt. Eine große Anzahl Industrien, zumal im Norden, leidet stark unter dem Streik. Verschiedene Fabriken mußten wegen Mangel an Kohlen ihren Betrieb schließen. Wenn der Streik bis Ende der Woche andauert, steht eine allgemeine Arbeitseinstellung im Norden Englands bevor.

Noch eine Ortskrankenkasse bestohlen.

* Gotha, 11. Dez. Der Kassierer Elbel der hiesigen Ortskrankenkasse wurde gestern wegen Unterschlagungen, deren Höhe noch nicht bekannt ist, auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Anschlag gegen einen Personenzug.

* Kassel, 11. Dez. Gegen den nach hier abgelassenen Triebpersonenzug der Söhrebahn, der mit 400 bis 500 nach Kassel fahrenden Arbeitern besetzt war, wurde gestern ein Anschlag versucht. Unbekannte Täter legten Bretter, Bohlen, Steine, Baumstämme usw. quer auf die Schienen, um den Zug in der Nähe einer Brücke zur Entgleisung zu bringen. Der Lokomotivführer bemerkte die Hindernisse noch rechtzeitig und bremste sofort. So wurde ein großes Unglück verhütet. Die Täter entkamen unerkannt.

Herr Kunz.

* Paris, 11. Dez. Der Exelsior behauptet, daß der ehemalige Präsident von Venezuela, Castro, der angeblich einen neuen Staatsstreich planen soll, sich gegenwärtig unter dem Namen Kunz in Paris aufhält.

Das Cadresgesetz.

* Paris, 11. Dez. Gemäß dem Antrag der Heereskommission wurden die Artikel des Gegenentwurfs Jaurès, betr. Infanterie-Cadres, von der Kammer mit 481 gegen 93 Stimmen abgelehnt.

* Paris, 11. Dez. Nachdem noch Messimy sich für das Cadresgesetz ausgesprochen hatte, wurde das Gesetz durch Handerheben angenommen und die Sitzung darauf geschlossen.

Von Nah und Fern.

(•) **Siegburg**, 9. Dez. Das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen wurde Herrn Gendarmerie-Oberwachtmeister Ziegler von hier verliehen.

:•: **Siegburg**, 10. Dez. Ein hiesiger Herrschaftskutscher stürzte gestern abend durch plötzliches Scheuwerden der Pferde vom Bock und erlitt schwere Rippenverletzungen.

)(**Ahrweiler**, 10. Dez. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Blume die städtischen Rechnungen festgestellt, und zwar die der Stadtkasse in Einnahme auf 437 810.43 Mk., in Ausgabe auf 414 599.78 Mk., die der Gaswerkskasse in Einnahme auf 68 384.09 Mk., in Ausgabe auf 60 359.50 Mk., die der Wasserwerkskasse in Einnahme auf 33 345.08 Mk., in Ausgabe auf 28 640,82 Mark. Bezüglich aller drei Rechnungen wurde dem Stadtrentmeister Decharge erteilt. Sodann wurde dem früheren Eichmeister Fink in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung eine jährliche Remuneration von 200 Mk. bewilligt. Dem Flurhüter, dem nach Pensionierung seines Kollegen die früher von zwei Beamten geleisteten Dienste allein oblagen, wurde für das laufende Jahr eine Zulage von 50 Mk. bewilligt. Der neuen Lehrerin in Walporzheim wurde bis auf weiteres eine monatliche Wohnungsbeihilfe von 10 Mk. bewilligt. Mit der Niederschlagung von Umsatzsteuerbeträgen erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die durch die Einführung von Schulsparkassen entstandenen erstmaligen Kosten von 51.90 Mark wurden auf die Stadtkasse übernommen. Eine formelle Aenderung der Bestimmungen über die Reisekosten der Beamten wurde genehmigt. Die Bedingungen, unter denen die Versammlung den Ausbau des Weges nach Ramersbach gegen die spätere Uebernahme des Weges als Kreisstraße in die dauernde Unterhaltung des Kreises beschlossen hatte, haben nicht die Genehmigung des Kreisausschusses gefunden. Die Baukommission wurde mit der weiteren Verhandlung der Angelegenheit beauftragt. Der Ausbau des Elligsweges soll nunmehr, nachdem die Adjazenten zu der Frage ihrer Kostenbeteiligung in befriedigender Weise Stellung genommen haben, zur Ausführung kommen, ebenfalls der aus ähnlichen Gründen früher zurückgestellte Plan des Ausbaues des Weges nach Bachem. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Ausführung der drei Projekte einen städtischen Kostenaufwand von rund 50 000 Mk. erfordern würde und die spätere Erhöhung der Steuern trotz der augenblicklichen günstigen Finanzlage nicht ausgeschlossen sei. Dem Antrage des Bildhauers Lancier auf Errichtung einer Hochspannungsleitung von der der Straßenbahn zu seinem Werk zur Einführung elektrischer Energie wurde auf jederzeitigen Widerruf entsprochen. Ebenfalls dem Antrage des Nachtwächters und Laternenanzünders in Walporzheim auf Gleichstellung seines Gehaltes mit dem der Nachtwächter in Ahrweiler.

* **Koblenz**, 8. Dez. Durch einen Erlaß des Königs ist der Name der Gemeinde Kapellen in Kapellen-Stolzenfels umgeändert worden.

Oeffentliche Wetterdienststelle.

Meteorologisches Observatorium Aachen.
Nebenstelle Bonn.

Nördl. Breite 50° 44', Oestl. Länge v. G. 7° 6. Seehöhe 64 m.
Ortszeit 31 min. 37' sec. zurück gegen Mitteleuropäische Zeit.
Ausgabe 11. Dezember, 8½ Uhr vormittags.
Nachdruck verboten.

Beobachtungen zu Bonn.

Beobachtungszeit Tag	Stunde	Luftdruck in mm*)	Lufttemperatur in Cels.°	Absolute Luftfeuchtigkeit in mm	Relative Luftfeuchtigkeit in %	Wetter	Windstärke
gestern	2 Uhr nachm.	766.0	6.8	5.3	72	wolk.	S1
„	9 Uhr abends	766.0	5.1	5.5	81	bed.	S1
heute	7 Uhr morgens	761.4	5.9	5.1	81	bed.	SW1

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 8.3 C.
Niedrigste Temperatur „ „ 24 „ 4.6 „
Niederschlag gefallen in den letzten 24 „ 0.6 mm

*) Die Barometerstände sind auf 0° C., Normalschwere (geographische Breite 45°) und Meeresspiegel reduziert.

Wetteraussichten für Bonn und Umgegend
bis Donnerstag abend:

Trübe und mild; ausgebreitete, jedoch leichte Niederschläge; südwestliche Winde.

Wasserstand (am Pegel in Centimeter).

Beobachtungszeit:
Ruhrort 7 Uhr vorm., die übrigen Stationen 12 Uhr mittags.

Fluss	Ort	9./12.	10./12.	Fluss	Ort	9./12.	10./12.
Rhein	Caub . .	158	178	Mosel	Trier . .	116	107
„	Köln . .	232	—	Ruhr	Mülheim	151	150
„	Duisbg.	176	151	Weser	Münden	198	178

Wasserverhältnisse zu Bonn:
Pegelstand: Gestern abend 200 cm, heute früh 194 cm.

Bekanntmachung.

Das Haus Wenzelgasse 66 soll nach dem 15. Mai 1913 niedergelegt werden. Nach Abtrennung von Flächen zur Erbreiterung der Hundsgasse und Wenzelgasse verbleibt noch eine Baustelle von 70 Quadratmeter. Diese wird hiermit zum Verkauf gestellt.

Selbstkäufer wollen ihre Angebote auf Zimmer Nr. 33 des Rathauses machen.

Bonn, den 7. Dez. 1912.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Lühl.

Großer
Weihnachts-Verkauf!

Der Erfolg meiner Ageboten beruht darin, daß dieselben auch den Tatsachen entsprechen.

Alles Schlager.

140 breit Aachener Damentuch 3.00
140 breit Jackenkleider-Cheviot 2.90
140 Jackenkleiderstoff engl. Geschmack 2.10
140 Ulsterstoff für Mäntel . . 4.90
Breiter engl. Köper-Samt . . . 2.60
140 schwarz Herren-Kammgarnstoff 4.45
140 Kinder-Mantelstoff mit angewebtem Futter 2.60
Große Posten Anstands-Unterröcke 1 M.
3 Serien Schürzen prachtvolle Sachen . . I 90 II 1.65 III 1.98
Weiße Zierschürzen mit Feston . . . 50
Weiße Zier-Trägerschürzen . . 98
1 großer Posten gestrickte schwarze reinwoll. Damenstrümpfe 95
1 großer Posten Damenhemden Schulterschluß mit Feston 1.08
1 großer Posten Vorderschluß-Hemden hübsch garniert 98
1 Posten Tischtücher 95
1 großer Posten weiße Taschentücher groß . . . . ½ Dtzd. 60
1 großer Posten Herren-Socken 3 Paar 95
1 großer Posten Unterröcke Halb-Velour 1.85
1 Posten Damen-Unterröcke reinwollenes Tuch 3.95
1 Posten reinw. Cheviot-Kleider hübsche Farben, 65 cm lang 5.50
1 Posten schöne Kaffeedecken 1.65
1 Posten schöne Regenschirme 3.50
1 großer Posten Korsetts (Directoire) . . 2.25
Normal-Wäsche enorm billig
1 großer Posten Damen-Handschuhe 60
1 Posten farbige Satintuche reine Wolle 1.38
1 großer Posten Festons sehr breit, 4½ Mtr. 98

Gustav Mühlenthal
Friedrichsplatz 12.

Guthonorierten **Nebenverdienst** bietet die Uebernahme der Vertretung eingeführter Gesellschaft. Arbeitsame, gutberufene Bewerber belieben ihre Offerten zu richten unter **J 9421.** d. d. **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Berlin **W. 8.**

100 Mk.

demjenigen, der einem jungen, fleißigen Manne mit den besten Zeugnissen Stelle als Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten verschafft. Kaution vorhanden. Angeb. u. L. 422. a. d. Exp.

5000 Mark
zu 7% unter guter Bürgschaft wird von tücht. Geschäftsmann zur Geschäftserweiterung zum 1. Januar gesucht. Offerten u. O. K. 55. an die Expedition.

Suche auf ein vor 6 Jahren erbautes Haus mit 1 Morgen Garten, an verkehrsreicher großer Landstraße des Landkreises Bonn, eine 1. Hypothek von
10 000 Mark.
Hypothek ist einzige Belastung. Feuerversicherung 18500 Mark. Off. unt. H. M. 96. an die Exp.

11000 Mark
als 1. Hyp. auf prima Geschäftshaus auf dem Lande gesucht, unbedingte und doppelte Sicherheit geboten. Off. u. Th. B. 484. an die Exped. Do

Wer leiht jungem Herrn 200 Mark bei vollständ. Sicherheit? Off. unt. S. 3 an die Exp. Mi

1800 Mark
geg. fünff. Sicherheit zu leih. ges. Off. u. R. K. 94. Exp. Fr

5000 Mark
1. Hypothek auf herrsch. Haus in Bonn vom Selbstdarleiher gesucht (10fache Sicherheit.) Off. u. A. Z. 17. Exped. Fr

13,000 Mk.
1. Hypothek per bald gesucht. Agenten verbeten. Off. unter M. R. 100. an die Exped.

Bankhaus gibt Darlehen jedermann Geschäftsgelder Betriebskapital 5% Hypotheken 4% an. Kauft und beleiht Sparkassenbücher, Hypothekenbriefe, Erbschaften auch außerhalb schnell, reellste Erledigung durch **Willy Stanke, Berlin 86**, Friedrichstraße 207.

Selbstgeber gibt Privatdarleh. an jedermann, Offiziere, Beamten, Studenten. Strengste Diskretion sow. kulante Bedingung verbürgt. Marienfeld, Berlin W., Linkstraße 13.

Klubsessel,
Klubsofa
in Leder und feinen Stoffen.

Rauchtische.

Postamente.

Vitrinen.

Noten- u. Bücherschränke.

Aparte Decken.

Frisiertische.

PET. STEINER
BONN MÜNSTERPLATZ 20
GEGR. 1871

Werkstätten für Wohnungs-Kunst.

Betriebseinrichtungen und Geschäftsgrundsätze bedingen die anerkannte Leistungsfähigkeit des Hauses inbezug auf Preis, äußerste Gediegenheit und künstlerisch-wertvolle Gestaltung des Einzelmöbels und der gesamten Raumausstattung. Sehenswerte Ausstellung.

Dielenmöbel
in Holz und Rohr.

Paravents.

Teetische
Teewagen.

Blumentische.

Näh- und Arbeitstische.

Sofakissen.

Damensessel.

Advokat
Ei Creme feine Qualität per große Flasche Mk. 2.00. ½ Flasche Mk. 1.10

Alten Rum
Verschnitt: in vorzügl. Qualität per Lit. v. Mk. 1.70 an, Barcelona-Franzbranntwein p. Lit. Mk. 2. Batavia-Arac p. Lit. 3.50, Verschnitt auch in jedem kleinen Quantum
Frz. Josef Müller, Acherstraße 18. Fernsp. 712.

Kakaopulver
in hochfein. Qualität, das Pfund von Mk. 1.— an
Hafer-Kakao
leicht bekömml. u. sehr nahrhaft f. Kind., Kranke u. Magenleidende das Pfund Mk. 1.—
Bordeaux
alte Weine, garantiert rein, die Fl. v. Mk. 1.50 an, empfiehlt als **Stärkungsweine**
Franz Jos. Müller
Acherstr. 18. Fernspr. 712.

Rhein-, Mosel- und Rotweine
in hochfeiner Qualität die Flasche von Mk. 1 an, Walporzheimer, vom Winzer-Verein Walporzheim, die Flasche von Mk. 1.25 an.
Franz Jos. Müller
Acherstr. 18. Fernspr 712

Magen-Doktor
von Apotheker A. Wurmemp fehlt in Flaschen, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum
Franz Josef Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Kranken-Sekt
Hochheimer
Medizinal-Champagner
empfiehlt in ¼ Flaschen Mk. 1.50
Franz Josef Müller
Acherstr. 18. Fernsprecher 712

Wer
guten aus Wein gebrannten ärztlich empfohlenen **Cognac** in Flaschen, sowie in jedem kleineren Quantum kaufen will wende sich an das Cognac-Versand-Geschäft von
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Blut-Roter
Medizinal-Wein
vorzüglich kräftigend u. stärkend.
Für Blutarme, Magenleidende, Kranke u. Gesunde ein Labsal und Bedürfnis
½ Fl. **Mk. 1.50.**
Franz Jos. Müller
Acherstr. 18. Fernspr. 712.

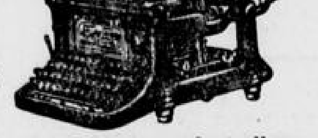
Pianino
gebr., erstkl. Fabrikat, sofort zu jedem annehmb. Preis zu verk. Godesberg, Cäsariusstr. 12.

1 Esszimmer-Kaminofen
ganz neu, groß, Mk. 125.— 1 Amerikan. Dauerbrenner, grün, wenig gebrannt Mk. 80.— zu verkaufen. Händelstr. 1.

Fahrbares Büfett
für große Gartenwirtschaft geeignet u. alte kupferne Kaffeemaschine, ca. 10 Liter, abzugeben Lotharstr. 139, 1. Et. Mi

Porzellan:
Kaffeekannen, Teller, Fleischschüssel, Weingläser (Römer) billig zu verkaufen, Mi
Lotharstraße 139, 1. Etg.

Continental



Die preisgekrönte unübertroffene
Schreibmaschine.
Verlangen Sie Prospekt und Vorführung durch die General-Vertreter
Keldenich & Co., Bonn
Martinstrasse 9. — Telefon 2618.

Wer liefert gutes **Fahrrad** gegen Anfertigung erstklassiger **Herren-Garderobe?** Off. u. Be. 1010. an die Exp.

Gebr. Kohlenherd dreifl. Gasofen billig zu verk., Godesberg, Lessingstr. 5.

Erstes Kulmbacher Aktien-Bier, ärztlich empfohlen, liefert in Flaschen und Syphons
J. Krümmel,
Ermekeilstraße 7.
Fernsprecher 1165.

Großer Herd guterhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. A. B. 56. Exped. Mi

Elegante Muffe schöne Weihnachtsgesch. werd. v. alt. Pelzen sowie v. Samt und Seide billig angefertigt. Sa Kölnstraße 58, 2. Etg.

Keine Bügel-Anstalt.
Schicken Sie Ihre Kleider zum Fachmann. Sie werden billig und reell bedient bei A. Faßbach Schneidermeister, Friedrichstr. 22.

Petroleumofen

Boxerhündin wachs., Zither mit Noten billig zu verkaufen, Heerstr. 135. Mi

23—25000 Mark suche ich nur vom Selbstgeber gegen gute Sicherheit per 15. 1. 13. oder später auf 1. Hypothek. Off. u. K. E. 1131. a. d. Exp.

2000 Mark hinter 10 000 Mk. gesucht. Off. unt. F. S. 50. an die Exp.

25000 Mk.
1. Hypoth. auf herrschaftl. Haus für bald oder später gesucht. Off. u. J. 8124. an die Exped.

Hypothekenkapital zu 4¼% 10 Jahre unkündbar.
Betriebskapital zu 5% 10 Jahre unkündbar u. amortisierbar. Briefe unter G. L. 900. an die Exped

Damenrad gebraucht, guterhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. P. D. 33. an die Exp. Mi

Sol. Kasperletheater Puppenstube u. Laterna magica billig abzugeben Sa
Händelstraße 14.

Ochsen-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch sowie feineren Aufschnitt empfiehlt
Herm. Rosenthal
Friedrichstraße 10. Fernruf 817.

Zu verkaufen
2 echte Oelgemälde, Regulator (Eichen geschnitzt), Flurlampe, hochf. kompl. grüne Bowle.
Herwarthstraße 3, 2. Etage. Anzusehen v. 12½ bis 5 Uhr

Brockhaus Lexikon rev. Jubil.-Ausg., wie neu, b. z. verk., Koblenzerstr. 82, 1. Et.

Weihnachts-Geschenk
Ein schöner Ziegen-Bock, metein, ein Jahr alt, ohne Hörner, schwarz-weiß, billig zu verkaufen, Sebastianstr. 42.

Hasenfelle
a. 1.10 Mk. per Stück u. höher kauft
Jos. Lammerich,
Florentiusgraben 2a, an der Münsterstraße.

Reiniger und Wäscher sofort gesucht.
Bügel- u. Reparaturanstalt
Eduard Rosendahl
Bonngasse 40.

Ein schöner 3jähriger brauner drahthaariger Mi
Jagdhund
weil überzählig, billig zu verkaufen Jagdaufseher Fritz Paffrath in Donrath an der Agger.

Zur
Weihnachtsbäckerei
empfehlen:
allerf. Brillant-Mehl in Beuteln à 5 Pfd. u. lose.
Citronat, Orangeat, Cardamomen, Macisblüte, sowie sonstige Zutaten.
Beste Avola-Mandeln, Sultaninen, Rosinen, Corinten
allerfeinste Haselkerne
Feinste Bourb.-Vanille
Palmin, Palmona
Backpulver usw.
Delikatessenhaus
Braunschweig
Gangolfstrasse 1.
Beachten Sie bitte unsere neueste Preisliste.

Feinste
Braunschw. Cervelatwurst, Salami,
Blut- und Leberwurst
Westfäl. Plock- und Mettwurst,
roh. u. gekocht. Schinken
Frankfurter u. Kölner Leberwurst,
frische Frankfurter u. Halberstädter Würstch.
allerfeinste Sardellen-, Trüffel- u. Gänseleberwurst.
StrassbugerGänseleber in Terrinen und Teig stets frisch
diverse Pains in Dosen und Tuben.
Garnierte Aufschnittplatten in jeder Grösse u. Preislage empfehlen
Delikatessenhaus
Braunschweig
Telefon 522.
Preisliste auf Wunsch.

Gebrauchtes **Mädchen-Rad** zu kauf. ges. Off m. Preisang. unt. H. F. 100 Exped. Mi

Großer Spiegel pass. f. Konfektion, u. Mantelofen billig zu verkaufen. Gudenaugasse 14, 2 × sch.

Fetter Ochse zu verkaufen. Fr
Groß-Altendorf 86.

Moderne Camera zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. unt. G. E. 15. Exp. Mi

Filzhüte für Herren u. Damen werden umgepreßt, gereinigt, gefärbt, garniert. Neue Damen- u. Kinderhüte jetzt unt. Selbstkostenpreis. Hutfabrik F. Bodle, Nachf., Friedrichstr. 17.

Weihnachtsgeschenk: Iltis-Muff u. Kragen, Nerz-Muff u. Kragen bill. abzugeb. Mi Lotharstraße 139. 1. Et.

Guterhaltener 1sitziger **Hollander** zu kaufen gesucht. Offert. unter W. K. an die Exped. (3

Plüsch-Sofa, Bett Ausziehtisch, nußb. Büfett, schöne hell. u. andere Bilder **Sofa mit nussb. Umbau** abzugeben Vorgebirgstr. 7. (3

METROPOL-THEATER-LICHTSPIELE

Heute Mittwoch nachmittag, präcise 2—4 Uhr:
Grosse
Familien- und Kinder-Vorstellung
mit besonders ausgewähltem Programm zu ermäßigten Preisen.

Rotkäppchen.
Ein altes Märchen.
Dargestellt von den bekannten Schauspielern der Film Manufacturing-Comp. in Chicago.

2. Das Kind vom lieben Gott. Eine rührende Kindergeschichte.
3. Karlchen kommt in Gefahr. Brillante amerikanische Komödie.
4. Mittel zur Herstellung von Rosen. Koloriert
5. Schwimmunterricht in ein. austr. Schule.
6. Die Kaiserparade in Potsdam.
7. Brasilische Tierwelt.
8. Ein seltenes Winterschauspiel.
9. Ausbruch des Vesuv.
17. Das Hospital.
11. Wochenrundschau. Das Neueste aus aller Welt.

Ab 4 Uhr für Erwachsene
das neue glänzende Wochenprogramm.

Max Schild
5 Dreieck 5

Bis Weihnachten extra billige
Schuhpreise.

Weitgehendste Garantie.

Gratis!
Prachtkalender
Puppenstuben.

Beim Einkauf von Damen- und Herrenstiefel von Mk. **7.50** an gegen Vorzeigung dieses
1 Paar Hauspantoffeln.

Konzertzither u. flieg. Holländer, neu, zu verkaufen, Heerstr. 60. (3

Vorzüglich schmeckendes **Birnenmus** 25 Pfd.-Eimer 3.90 Mk., per Nachn. ab hier. Verlangen Sie Preisliste sämtl. Marmeladen in 5 und 10 Pfd.-Eimern. Rheinische Marmeladefabrik Leonh. Bornheim in Rheinbreitbach.

Ardenner 8-9jähr., garant. fromm, zugfest u. scheufrei, zu verkaufen oder geg. trag. mittelschwere Kuh zu vertauschen. Näh. in der Exp.

Wachs. deutscher Schäferhund, Rüde umständeh. für den halb. Wert zu verkaufen. Kaiser-garten, Lotharstraße 50. Do

Junger starker Ziehhund auch mit Wachthund z. verkauf. Keldenich bei Wesseling, Brühlerstraße 4.

Junge Schweinchen zu verkaufen. Abtshof Geislar bei Beuel.

Wagen-Pferd zu verkaufen, Honnef a. Rh., Selhoferstraße 34.

Kakadu gelbe Haube, taubenzahm, billig abzugeben, Kreuzstr. 1. Tel. 966.

Gut singende **Kanarienvögel** zu verkaufen.
B. Nölker, Dorotheenstr. 62, I.

Kanarienhähne vorz. Sänger, v. 6 Mk. an, Zuchtweibch. 2 Mk. Weltchonnenstr. 14, II.

Teckel 7 Wochen alt, Eltern präm., gut gezogen, zu verkaufen. Kurfürstenstraße 74.

Brauner Jagdhund zugelaufen, Transdorf, Sa Roisdorferweg 3.

Deutsche Schäferhündin zugelaufen. Sa
Gimmersdorf Nr. 56.

6500 Mark
1. Hyp. zu 4½% zu leih. ges. Off. u. A. W. 70. Exped. Sa

Gefunden silberne Damenuhr Montag abend auf der Thomastr. Abzuholen Weberstraße 9

Verloren Sonntag nachm. auf d. Höhenweg n. Godesberg gekn. Beutel mit Inhalt. Wiederbr. Belohn. Mi Joachimstraße 15.

Sonntag ein **Samt-Beutel** mit Inhalt verloren. Geg. gute Belohn. abzugeben Fundamt Rathausgasse 22. Sa

Zwei Tüllschleier mit Krepplante am Dienstag zwisch. Bonn u. Kessenich verloren. Geg. Belohnung abzugeben Breitestraße 90. Mi

Heirat. Alleinst. ev. Lehrer in Großstadt Eink. ca. 5000 Mk., w. Bekanntschaft mit Witwe ohne Kinder od. ält. Fräulein im Alter von 37—50 Jahren. Bedingung: gute Familien- und Vermögensverh. Ausf. Off unt. L. 322. an die Exp. Mi

Junger Mann v. Lande, Mitte 30, angenehmes Aeußere, guter Charakter, einige tausend Mark Verm., sucht auf diesem Wege die Bekanntsch. eines häusl. erzog. kath. Mädchens v. L., 25—30 J., mit etwas Verm., zw. baldiger

Heirat.

Ernstgem. Off., wenn möglich mit Bild. u. W. B. 103. a. d. Exp. Verschwiegenheit Ehrensache.

Mittl. Staatsbeamter, 27 J. alt kath., vermögend, sucht, da hier fremd, die Bekanntschaft einer hübschen Dame zwecks **späterer Heirat.** Verm. erw. Off. eventl. m. Bild unt. H. S. 404. an die Exped. Anonym zwecklos. Diskr. Ehrens.